

Teil 6 Nach Orten**Quellendorf - Schwanebeck****Schweinezucht in Libbesdorf und Quellendorf bei Dessau (Anhalt)**

Libbesdorf liegt 12 km und Quellendorf 15 km südwestlich von Dessau auf dem Weg nach Köthen. Sie gehörten ursprünglich zum Kreis Dessau des Fürstentums Anhalt, später zum Kreis Köthen. Seit 2007 sind sie Bestandteil des Landkreises Anhalt-Bitterfeld im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Im Jahresbericht der Tierzuchtinspektion Halle, die ab 1954 für das Gebiet der Bezirke Halle und Magdeburg in den Grenzen des Landes Sachsen-Anhalt zuständig war, wird der Landwirt **Fritz Ziegler** sen. als Züchter der Rasse *Deutsches veredeltes Landschwein* genannt. Die Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung aus den Jahren 1955 und 1956 waren wie folgt:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	4,0	8	2,00	10,1	9,6	19,3	70,0	7,3	4,9
1956	3,0	6	2,00	10,5	9,3	18,7	67,9	7,3	11,1

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;
4WG: Vierwochengewicht

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) **Typ III „Völkerfrieden“ Libbesdorf** baute eine Herde des Veredelten Landschweines (VL) auf. Bereits 1964 wurde Libbesdorf in das Linienzuchtprogramm des Bezirkes Halle bei der Rasse VL einbezogen. Man ordnete sie der VL-Linie H(alle) 46 zu. Damit sollte ein bevorzugter Eberaustausch mit den Partnern LPG Globig, Straach und Cobbelsdorf durchgeführt werden. Im Jahre 1968 erfolgte der Zusammenschluss mit der VL-Linie 45 zur zwischenzeitlichen VL-Linie 48: Damit wurden die Zuchten der LPG Weißenschirmbach und der ZBE Görzig eingeschlossen. Die Herden der bisherigen Liniengruppe VI fasste man ab 1971 zur nun neuen Landrasselinie 06 zusammen. Das ergibt sich aus den Auswertungen des Jahres 1970. In diesen wird die Herde aus Libbesdorf nur noch als Vermehrungszucht innerhalb der Linie 06 geführt. Folgende Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung sind dokumentiert:

Ergebnisse der **Zuchtleistungsprüfung 1970** (Abschluss A):

	Gepr. S a. 2. Wu	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	GGF j Wurf	LGF j Wurf	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG j Wurf	3WG j Ferkel
Libbesdf	21,4	41	1,92	10,7	10,4	20,0	10,0	19,2	61,8	6,2
Vz 06	139,8	265	1,90	10,9	10,7	20,4	10,0	18,9	56,0	5,6
Vz Halle	411,7	783	1,90	10,7	10,3	19,6	9,8	18,7	55,6	5,6
DL	1035,9	2018	1,95	10,9	10,4	20,3	9,8	19,1	57,0	5,8

GGF: gesamt geborene Ferkel; LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 3WG: Dreiwochengewicht (21. Lebenstag);

Die ursprüngliche Zuchtanlage der LPT „Völkerfrieden“ Libbesdorf entstand um das Gehöft der Familie Ziegler und hatte nur eine geringe Kapazität (unter 100 Sauen).

Mit der Bildung der Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP), später der LPG Pflanzenproduktion wurde die Tierproduktion der betroffenen Orte 1975 zur **LPG Tierproduktion (T) Quellendorf** zusammengelegt. Die Schweinezucht organisierte man neu. Der Verkauf von Sauen an andere Betriebe wurde eingestellt und der Zukauf an Jungsaunen zur

Reproduktion abgelehnt. Dafür entstand eine Mastläuferproduktion mit eigener Reproduktion des Sauenbestandes, der an mehreren Standorten war.

Ort	Anlage	Zuchtstufe
Hinsdorf	600 Sauen	Eigene Vermehrung durch Rotationskreuzung
Merzien		Läuferaufzucht
Libbesdorf		Aufzucht der Zuchtläufer bis zur tragenden Jungsau
Meilendorf		Mastläufererzeugung durch Anpaarung mit Sperma der F 150
Scheuder		„
Reupzig		„
Insgesamt	1.200 1.500	Sauen ab 1. Wurf Sauen ab 1. Belegung

Aus den Zuchtpaarungen wurden die weiblichen Läufer in Merzien aufgezogen, als Jungsau synchronisiert und tragend an die Sauenanlagen entsprechend des jeweiligen Bedarfs übergeben. Deren Zyklogramme waren aufeinander abgestimmt. Die Sauen in den Produktionsanlagen wurden mit Sperma von Ebern der Linie F 150/151 (ab 1986 als Schwerfurter Fleischrasse anerkannt) besamt und arbeiteten so nach dem „kombinierten Verfahren“. Insgesamt ergab das jährlich eine Jungsauenaufzucht von 700-800 Stück für den eigenen Bedarf (mit Einstufung durch den verantw. Zuchtberater) und einen Läuferverkauf von etwa 25.000 Stück an die vertraglich zugeordneten Mastbetriebe LPG Görzig, LPG Wörbzig und VEG Reppichau.

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ab 1.7.1990 ergaben sich neue politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die bisherige LPG T Quellendorf nahm die Flächen aus der LPG P zurück und wandelte sich zur Quellendorfer Agrar Aktiengesellschaft (AG). 1992 bildeten die Quellendorfer Agrar AG und die Zehbitzer Agrar AG die **Quellendorfer & Zehbitzer Landwirte GbR**.

In der Schweinezucht des Betriebes wurde die Anlage in Hinsdorf durch Zukauf aus Niedersachsen auf moderne DL sowie DE im Large White-Typ umgestellt und so eine tragende Stammzucht im neu gegründeten Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt e. V. Der größere Anteil der Herdbuchsauen war DL. Neben den Reinzuchtpaarungen zur eigenen Reproduktion und Eberaufzucht gab es auch Kreuzung zur Erzeugung von F1-Sauen in den übrigen Anlagen und für den Verkauf. Es wurden die Möglichkeiten der Eigenleistungsprüfung vor der Zuchtbenutzung und die Stationsprüfung in Köthen und Radegast genutzt. Einige Eber aus Quellendorf kamen in die Besamungsstation nach Fischbeck.

Aus dem **Eberkatalog vom Juni 1999**: DL-Eber aus der Quellendorfer & Zehbitzer GbR

Name	Nr.	*	Eigenleistung		Stationsprüfung						
			LTZ	SSP	PTZ	FUA	IL	KF	FFV	MFA	
Parole	10260	14.02. 1996	677	11,2	1039 105	2,51 0,29	105	36,9	0,57 0,07	54,1	
Artikel	10333	23.05. 1997	701	15,0	955 94	2,74 0,13	102	39,1	0,50 -0,02	55,3	Vater
Luksit	10383	04.06. 1998	706	12,5	936 65	2,83 0,17	102	40,1	0,49 0,07	55,4	Vater
Notar	10391	17.09. 1998	749	11,6							

LTZ: Lebenstagszunahme, SSP: Seitenspeckdicke, PTZ: Tägl. Zunahme im Prüfabschnitt (30 – 105 kg), FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche (Fleischfläche am Kotelettanschnitt zwischen 13./14. Brustwirbel, FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt, MFA: Muskelfleischanteil;

Beschickung der Prüfstation in Iden mit Ferkeln aus Quellendorf:

Rasse / Jahr	ME	2000	2001	2002	2003	2004
DL	Stück	125	24	51	72	149
DE	„	33	27	32	53	63
Endprodukte	„	-	-	120	-	-
Insgesamt	„	158	51	203	125	212
Anteil	%	12,2	5,8	15,6	13,3*	19,1*

* Anteil von Reinzuchttieren

Die Quellendorfer & Zehbitzer Landwirte GbR beteiligten sich auch erfolgreich an Tier- und Demonstrationsschauen des Landes Sachsen-Anhalt als Züchter mit DL- und Kreuzungstieren.

2003 entstand aus den drei Gesellschaftern; der Quellendorfer Agrar Aktiengesellschaft, der Zehbitzer Agrar Aktiengesellschaft und der Gerlebogker Landwirte e. G. die **Quellendorfer Landwirte GbR**. Sie bewirtschaftet rund 4.300 hat (280 ha Grünland, 300 ha Mais, 3.100 ha Druschfrüchte, 250 ha Zuckerrüben). Danach wurde ab 1.1.2005 die Quellendorfer Dienstleistungen AG & Co. OHG ausgegliedert, die für den Mutterbetrieb und andere Betriebe als landtechnisches Lohnunternehmen fungiert. In der Tierproduktion besteht noch ein Herde von 870 Kühen in Quellendorf.

Für die Jahre 1991 - 2005 wurde die Schweinehaltung im Betrieb neu organisiert:

Ort	Anlage	Zuchtstufe
Zehbitz	250 Sauen	Zucht, Vermehrung und Jungsauenaufzucht
Hinsdorf	1.000 Sauen	Mastläuferproduktion
Merzien	4.700 Plätze	Aufzucht der Mastläufer

2005 stellte man die Aufzucht in Merzien sowie die Produktionsherde in Hinsdorf ein. 2006 wurde die Quellendorfer Landwirte GbR Vertragspartner der PIC Deutschland GmbH und erzeugt mit fast 300 Vermehrungssauen in Zehbitz jährlich 1.900 Jungsauen für Mastläuferproduzenten.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG Libbesdorf	Vorsitzender	Hensel
	Tierzuchtverantwortlicher	Fritz Ziegler jun.
LPG T Quellendorf (1976 – 1990)	Vorsitzender Anlagenleiter Hinsdorf	Johannes Heinze Richard Daßler
Quellendorfer Agrar Aktiengesellschaft; Quellendorfer & Zehbitzer Landwirte GbR, Quellendorfer Landwirte GbR	Vorstand	Johannes Heinze (bis 1996) Klaus Schönfeldt Reinhard Ulrich
	Verantw. für Schweineprod.	Johannes Heinze (bis 1996) Klaus Schönfeldt (ab 1996)
	Verantw. für Zucht	R. Römer (bis 2005)

Züchterische Betreuung		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Werner Thiele
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter Zuchtberater	Dr. Edgar Dörner Werner Thiele
Schweinezucht- und Produk- tionsverband Sachsen-Anhalt (1991 – 2000)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar Bernd Nickoll Dr. Gunther Hallfarth
	Zuchtberater	Werner Thiele, Peter Kotassek
Mitteldeutscher Schweine- zuchtverband e. V. (seit 2000)	Geschäftsführer	Dr. Gunther Hallfarth
	Zuchtleiter	Hartmut Tischer Christoph Oltmanns
	Zuchtberater	Peter Kotassek

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht der Jahre 1955 und 1956,
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweine: Jahresbericht 1970,
- Jahresberichte der Leistungsprüfstation Iden,
- Eberkataloge des Schweinezucht- und Produktionsverbandes Sachsen-Anhalt e. V.,
- Persönliche Informationen von
Werner Thiele, 06886 Lutherstadt Wittenberg, OT Apollendorf
Johannes Heinze, 06386 Quellendorf,
Klaus Schönfeldt, Quellendorfer Landwirte GbR, 06386 Quellendorf

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Schweinezucht im Gut Querfurt

Querfurt wurde 1663 Residenz des reichsunmittelbaren – d. h. dem Reich direkt unterstellten – Fürstentums Sachsen-Querfurt. Nach dem Reichsdeputationschluss von 1803 kam Querfurt zur preußischen Provinz Sachsen. Es wurde 1816 bis 1994 Sitz des Landkreises Querfurt. Dann schloss man es in den neuen Kreis Merseburg-Querfurt ein, und seit 1. Juli 2007 gehört es mit dem bisherigen Saalkreis zum jetzigen Saalekreis.

Das Gut in Querfurt (621 ha) war bis 1945 im Besitz der Familie Weidlich. Sie besaß eine eigene Zuckerfabrik und verwertete die Abfälle in der Rindermast. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde der landw. Betrieb Provinzialgut, danach Volkseigenes Gut (VEG) mit den Abteilungen Querfurt, Gatterstädt und Lodersleben. Ab 1952 unterstand es dem Rat des Bezirkes Halle (Unterabteilung VEG), ab 1963 dem Landwirtschaftsrat des Kreises Querfurt. Im Jahre 1964 wurde das Gut – man bewirtschaftete etwa 1.200 ha LN – von der Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Saat- und Pflanzgut mit Sitz Quedlinburg übernommen. 1968 beteiligte sich das VEG (Z) Saatzucht Querfurt an der Zwischenbetrieblichen Einrichtung (ZBE) Agrochemisches Zentrum (ACZ) Querfurt, an der ZBE Frischeierbetrieb Querfurt-Nebra und am Kooperationsverband (KOV) Halle-Saale-Obst.

Ein Jahr später gründete das VEG Querfurt gemeinsam mit den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) „Völkerfreundschaft“ Gatterstädt-Lodersleben und „Otto Peter“ Querfurt die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP) Querfurt zur gemeinsamen Bewirtschaftung der Felder. Die Obst- und Hopfenproduktion des VEG ging 1976 auch an die KAP Querfurt.

1977 wurde das VEG „bezirksgeleitet“ und unterstand dem Rat des Bezirkes Halle, Abteilung Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, Sektor VEG, war also damit aus der VVB Saat- und Pflanzgut ausgeschieden. Nach einem Flächenaustausch des VEG Querfurt mit der KAP Memleben bildete sich 1978 die KAP Querfurt zur LPG Pflanzenproduktion (P) um. 1979 übernahm die LPG P Querfurt auch die Abteilung Schafproduktion des „Rest“-VEG. Zuletzt wurde die Schweineproduktion des VEG Querfurt an die LPG Tierproduktion (T) „Völkerfreundschaft“ Querfurt verkauft. Damit waren die Produktionsgrundlagen des ehemaligen VEG Querfurt in andere Betriebe und Einrichtungen überführt – es wurde zum 31.12.1979 aufgelöst.

Das VEG Querfurt war ab etwa 1950 ein Zuchtbetrieb des **Deutschen veredelten Landschweins**. Auf dem Wirtschaftshof in Querfurt entstand eine Anlage für zunächst 15 Stammsauen, später kam noch eine Gebrauchsherde von 40 Sauen dazu. -

Die Tierzuchtinspektion Halle veröffentlichte *Zuchtleistungsergebnisse 1955/1956*

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG j Wurf	4WG j Ferkel	Aufz. Verluste
1955	12,5	25	2,00	10,0	9,6	19,2	58,9	6,3	4,4
1956	14,0	27	1,93	9,1	8,5	16,2	57,1	6,7	6,9

1956 33,3 % erste Würfe; LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht;

Eintragung ins *Schweineleistungsbuch*, Abt. Mastleistungsprüfung, der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (Stand 1959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Sch ge	SP D	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Banum PS 993	P. Wenzel, Lübars VEG Querfurt	4 3	548 516	797 738	3,66 3,87	-- 96,3	29,7 31,1	8,7 8,8	-- 4,2	40,4 41,8

Gr: Anzahl Gruppen, Tö: Anzahl Tochter, LTZ: Lebenstagzunahme, MTZ: tägl. Zunahme im Prüfabschnitt 40 – 110 kg; FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfäche; Sch.ge: Schinkengewicht insgesamt, SPD: Rückenspeckdicke, Fett: Fettanteil (geschätzt);

Stammeberverzeichnis Sachsen / Anhalt (Stand: 1.1.1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Sturz PS 760	23.09. 1955	2a	VEG Querfurt, Querfurt Otto Friedrich II, Thießen	Stuck PS 514	Isaria OS 3384 SL(Z) 6 W 11,3 (10,7) 80,6
Pepping PS 641	24.04. 1955	2a	VEG Querfurt, Querfurt Willi Dohm, Lübars/Burg	Pennal PS 448	Mosel PS 2461 SL(Z) 8W 12,1 (9,7) 73,5
Usmane PS 531	20.08. 1953	2a	VEG Querfurt, Querfurt H. Drees-Lodbergen	Unus O 15165	Rosalinde O 30003 7W 12,1 (11,3) 100,7
Unband PS 757	19.08. 1955	2b	BHG Listerfehrda/Jessen VEG Querfurt, Querfurt	Usmane PS 531	Muse PS 3221 SL(Z) 5 W 10,6 (9,2) 67,2
Banum PS 993	1957		VEG Querfurt / Querfurt Paul Wenzel, Lübars	Banus PS 801	Masurin PS 5021

Andere genealogische Darstellung der Eber nach Blutlinien

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
Robber WS 1587		<i>Stern M 75</i>	<i>Standard PS 171</i>	<i>Strudel PS 393</i>	<i>Stuck PS 514</i>	
Stuck PS 514		Strudel PS 392	Palmolive PS 2842	Bärenrode	Friedrich II- Thießen	
Sturz PS 760	23.09. 1955	Stuck PS 514	Isaria PS 3384	Friedrich II- Thießen	Querfurt	
Prunk PS 43		<i>Promiß PS 266</i>	<i>Peri PS 428</i>	<i>Pennal PS 448</i>		
Pennal PS 448	03.10. 1952	Peri PS 428	Spira PS 2325	Joh. Schmidt- Dixförda	Lübars	
Pepping PS 641	24.04. 1955	Pennal PS 448	Mosel PS 2461	Willi Dohm- Lübars	Querfurt	
Richard O 2654		<i>Ukas HL 1609</i>	<i>Ulich O 13800</i>	<i>Unus O 15165</i>		
Usmane PS 531	20.08. 1953	Unus PS 531	Rosalinde O 30003	H. Drees- Lodbergen	Querfurt	
Unband PS 757	19.08. 1955	Usmane PS 531	Muse PS 3221	Querfurt	Listerfehrda	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
Baldur PS 40		<i>Batzen PS 130</i>	<i>Batik PS 235</i>	<i>Barthold PS 452</i>		
Barthold PS 452		Batik PS 235	Messe PS 1521	Etzdorf	Etzdorf	
Banus PS 801	27.10.1955	Barthold PS 452	Michala PS 4201	Etzdorf	Lübars	
Banum PS 993	1957	Banus PS 801	Masurin PS 5021	Paul Wenzel-Lübars	Querfurt	
Kronide H 3 I / J / 65	27.04.1964			Jugoslawien	Querfurt	

Bei der Teilung der Zuchtleitungen auf die seit 1952 bestehenden Bezirke kam Querfurt 1958 zur Bezirkstierzuchtinspektion Halle (neu vergebene Herdbuchnummern der Serie „H“), Im Rahmen der Linienzucht wurde die Herde Querfurt nicht mit einbezogen (die letzten VL-Eber verkaufte man Ende 1967 / Anfang 1968). 1969 bis 1972 konnte jedoch der Zuchtbestand auf 300 Sauen ab 1. Wurf aufgestockt werden, weil man die Milchproduktion ausgliederte und die Rinderställe für die Schweinehaltung umrüstete. Querfurt blieb ein kombinierter Betrieb der Zuchtstufen 2 (Vermehrung) und 3 (Mastläufererzeugung). Die Basis war weiter eine reinrassige Kernsauherde (Veredeltes Landschwein), die zur eigenen Reproduktion genutzt wurde. Durch Anpaarung mit Sperma von Ebern der Rasse Deutsches Edelschwein (DE) konnten Kreuzungstiere (F1) erzeugt werden. Weibliche verließen vorwiegend als Zuchtläufer den Betrieb. Die jährlich 3.300 bis 3.900 nicht zuchtfähigen weiblichen und männlichen Tiere übernahm das VEG Oldisleben in seine Anlagen oder gingen in die betriebseigene Querfurter Mast. Mitte 1975 wurde in der Querfurter Zuchtherde eine Seuche festgestellt, die medikamentell nicht erfolgreich zu bekämpfen war. Damit konnte man keine Zuchtläufer mehr verkaufen. Nach einem weiteren Seuchenfall kam es 1977 zu einem vollständigen Neuaufbau des Schweinebestandes durch Zukauf in mehreren Etappen und ab 1979 wieder zur Bereitstellung von Jungsauen. Diesen neuen Bestand des VEG Querfurt verkaufte man per 31.12.1979 an die LPG T Querfurt. Diese nutzte die vorhandenen Stallungen noch bis 1990 für eine Vermehrungsherde zur Reproduktion der Sauenbestände der gesamten Genossenschaft.

Damit wurde am Standort des Gutes Querfurt etwa 40 Jahre Schweinezucht, darunter 20 Jahre als Stamm- und weitere 10 als Vermehrungszucht betrieben. Die materiellen Umfänge und das finanzielle Ergebnis dieses Betriebszweiges von 1967 bis 1979 sind als Anlage beigelegt.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Namen
VEG Querfurt	Direktor	Walter Hahn, Siegfried Funke (-1975)
	Verantw. für Schweine	Ottomar Baumgarten Wolfgang Lotholz (1967-1973)
	Schweinemester	Heinrich Krug
AIV Querfurt	Leiter	Siegfried Funke
Restgut Tierproduktion	Direktor	Wolfgang Lotholz (1974-1979)

Züchterische Betreuung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdebg	Geschäftsführer Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner
BezirksTierzuchtinspektion (1.10.1958 – 1970)	Zuchtberater Oberherdbuchführerin	Werner Liegau Klara Dittert
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Zucht Reprod. und Insemination	Werner Liegau und Thiele Hartmut Oberender

Ergebnisse aus der Schweinezucht und –produktion des VEG Querfurt (1967 bis 1979)

Position / Jahr	ME	1967	1968	1969	1970	1971			
Verkauf Schlachtvieh	dt	887	387	592	822	806			
Verkauf an Ferkeln	dt	55	64	78	95	78			
Verkauf Zucht- und Nutztvieh	dt	184	462	863	1 186	1 320			
Durchschnittsbestand Schweine	Stck	905	1 033	1 492	2 080	2.249			
Durchschnittsbestand Sauen ab 1. Wurf	Stck	44	100	175	236	287			
Geb. Ferkel je Sau und Jahr	Stck	23,4	23,0	22,2	21,3	19,8			
Aufzuchtverluste	%	9,5	5,0	8,1	6,7	5,5			
Aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	Stck	21,1	21,8	20,4	19,8	18,8			
Ergebnis Abt. Schweinezucht	TM	105,0	158,3	258,9	424,1	310,6			
Position / Jahr	ME	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Verkauf Schlachtvieh	dt	797	1047	862	1391	2789	3251	1800	627
Verkauf an Ferkeln	dt	114	98	89	68	50	-	-	119
Verkauf Zucht- und Nutztvieh	dt	1864	2248	2345	2114	1 332	1 094		2 462
Durchschnittsbestand Schweine	Stck	2544	2844	2814	2884	2189	2084		
Durchschnittsbest. S. a. 1. W.	Stck	307	317	311	307	321	114		281
Geb. Ferkel je Sau und Jahr	Stck	20,2	22,4	21,4	23,4	21,4	23,8		20,3
Aufzuchtverluste	%	5,5	6,6	4,7	4,8	6,8	(15,6)		5,1
Aufgezogene Ferkel je S u Jahr	Stck	19,1	20,9	20,4	22,7	19,9	20,1		19,3
Verkauf Ferkel	Stck	566	481	414	343	254	0		517
Verkauf Mastläufer	Stck	3 344	3 885	3 662	3 593	3 599	2 884		2 835
Verkauf Zuchtläufer	Stck	874	1 276	1 492	1 074	0	0		0
Verkauf Jungsauen	Stck								1 479
Ergebnis Abt. Schweinezucht	TM	590	892	915,6	789,6	643	91,6		
Jahresendbestand 31.12.	Stck								2 545
	dt								1 253

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Schweineleistungsbuch der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- Jahresabschlüsse des VEG Querfurt, Abt. Schweinezucht 1967 bis 1979.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008),

Tierzuchtleiter Wolfgang Lotholz, 06268 Querfurt

Schweinezucht in Radegast b. Köthen (Anhalt)

Radegast ist die flächenmäßig kleinste Stadt in Sachsen-Anhalt. Sie liegt 13 km südöstlich der Kreisstadt Köthen und gehörte zum Herzogtum, danach Freistaat Anhalt, dann zu Sachsen-Anhalt. Im Zuge der Kreisreform 1952 kam der Ort zum Bezirk Halle, 1990 wieder zum Land Sachsen-Anhalt als Kreis Köthen / Anhalt mit der Kreisstadt Köthen (Anhalt). 2007 wurde das Gebiet in den größeren Kreis Anhalt-Bitterfeld mit Sitz in Köthen gegeben.

In Radegast befand sich eine Anhaltische Domäne, die bis 1928 von der Zuckerfabrik des Ortes gepachtet war. Ab 1929 übernahm die Universität Halle das Gut von 300 ha LN auf Pachtbasis und übergab es dem Institut für Pflanzenbau (Dir. Prof. Theodor Roemer) für Versuchszwecke. Das Institut für Tierzucht war wegen des hohen Grünlandanteils ebenfalls wirksam. 1945 wurde das Gut enteignet und durch Anordnung des Präsidenten der damaligen Provinz Sachsen zum Versuchsgut bestimmt, war bis 1969 der Universität Halle - dem Institut für Tierzucht - zugeordnet und befand sich nun im Verbund der Versuchsgüter. Der Status des Betriebes durchlief mehrere Etappen:

Zeitraum	Eigentumsform	Unterstellung	Name
1945 – 1949	Bodenfonds der Provinz Sachsen	Uni Halle, Arbeitsgemeinschaft der Universitätsgüter	Versuchsgut
1950 – 1955	Landeseigentum / Volkseigentum	Uni Halle Güterverwaltung	Versuchsgut Lehr- und Versuchsgut
1956 – 30.6.58	Volkseigentum	MLF der DDR	VE LVG
1.7.1958-1967	Volkseigentum	Rat des Bez. Halle UA VEG	VE LVG
1968 – 1969	Volkseigentum	DAL zu Berlin Güterverwaltung	VE LVG (DAL)
1969 – 1987	Volkseigentum	Zentralstelle für Pferdezucht	Gestüt Radegast
1988 – 1990	Volkseigentum	Kombinat Tierzucht Paretz	Gestüt Radegast
1990 – 1991		Treuhand	Gestüt Radegast
1992 - 1998	Landeseigentum	Min. f. Landw. u Umwelt	Landesgestüt Radegast
Seit 1999	Landeseigentum Privatisiert	Min. f. Landw. u Umwelt -----	Nutzfläche Gestüt Radegast

Das Versuchsgut – später Lehr- und Versuchsgut – hatte 1953 insgesamt 301 ha auf Löl-Boden (Ackerwertzahl 78 AZ) und 501 mm / Jahr Niederschlag. Auf den Ackerflächen baute man vor allem Winterweizen, Kartoffeln, Zuckerrüben sowie Frühkartoffeln und Feldgemüse an. Bei den einzelnen Tierarten gab es folgende Schwerpunkte:

- Pferde: es war erst eine Kaltblutzucht vorhanden, auf die eine Hochzucht von Edlem Warmblut auf Hannoverscher Grundlage folgte.
- Milchviehhaltung mit zeitweilig bis 210 Kühen (Schwarzbunte).
- Schweine: Stammzucht mit Cornwall, später Deutsches Edelschwein.
- Schafe: Stammzucht des Merinofleischschafes mit etwa 150 Müttern.

1954 führte man die praktische Berufsausbildung für Studenten im Rahmen des kombinierten Studiums ein (als 2. Studienjahr).

Die Flächen des LVG wurden 1964 mit denen des VEG Kleinbadegast zusammengelegt. Im Jahr 1969 kam auch die Hofanlage des LVG Prussendorf dazu. Unmittelbar danach übergab die Güterdirektion der DAL den Betrieb der Zentralstelle für Pferdezucht beim Ministerium für Landwirtschaft. Die Feldwirtschaft wurde 1975 von der LPG (P) Weißandt-Gölzau übernommen (WISSUSSEK und STORM, 1997).

Cornwallzucht

Mit der Zuordnung des Versuchsgutes Radegast zum Institut für Tierzucht der Uni Halle konnten wichtige Aufgaben der Schweinezucht von der Domäne Lettin nach Radegast verlagert werden. Letzteres übernahm 1946 vor allem die schon über mehrere Jahre vorhandene Cornwallherde (ab 1947 Meister: Ferdinand Engel sen., 1899 – 1974). Als wichtigste Sauenfamilien sind zu nennen (HASSEL, 1955):

Name	C-HbNr	*	Vater	Mutter	Zuchtleistung	Züchter
Palme	1464	1936			9 W 9,7 8,8 59,9	Lettin
Tat	1999	1939			14 W 9,7 8,7 48,7	Lettin
Tilde	1899	12.08. 1939	Nigger C 412	Hermine C 1200	20 W 11,2 9,4 58,5	Arno Merkel, Podelwitz

Bis einschließlich 1953 erfüllten 13 Sauen die Bedingungen fürs Schweineleistungsbuch. Die ersten wichtigen Stammeber in Radegast waren Ewald C 727 und Manstein C 637.

Angeleitet wurde die Zucht eigentlich von der Deutschen Cornwall-Herdbuchgesellschaft mit Sitz in Berlin. In Sachsen-Anhalt übernahm aber der Schweinezüchter-Verband schon 1948 Herdbuch, Selektion und Absatz über Auktionen. Folgeeinrichtungen waren dann die Außenstelle Halle der Zentralstelle für Tierzucht in Berlin, ab 1954 Tierzuchtinspektion Halle. Leider musste die Radegaster Herde wegen Ausbruches der Schweinepest gekeult und 1954 wieder neu aufgebaut werden. Aus den folgenden Jahren gibt es Dokumente über die Cornwallzucht in Radegast:

Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufzuchtverluste
1955	16,0	32	2,00	9,5	8,9	17,9	58,2	6,5	5,6
1956	21,0	40	1,90	9,9	9,2	17,5	59,6	6,5	7,3

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;
4WG: Vierwochengewicht

Eingetragene Eber ins *Schweineleistungsbuch (Abt. Mastleistung)* der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Stand 1959)

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schge	SPD	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Eli PS 1282 * 21.6.51	VELVG Radegast VELVG Stichelsdorf	1 2	482 495	693 714	4,03 4,19	97,3 ...	 29,0	8,5 8,3	5,0 5,8	39,9 43,7
Ocker PS 2101 (1956)	VELVG Radegast LPG Mücheln	3	503	714	4,00	93,2	--	8,4	5,8	47,7
Advokat PS 2127 (*1957)	H. Müller, Kleinstech. VE LVG Radegast	4	514	758	3,88	96	25,0	8,6	5,5	44,2

Gr.: Anzahl Gruppen; Tö: Anzahl Töchter; LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt; FUA: Futteraufwand in kg je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; KF: Koteletfläche (Fleischfläche am Musc. l. d. zwischen 13./14. Rippe); Schge: Schinkengewicht gesamt; SPD: Rückenspeckdicke; Fett: (geschätzter) Fettanteil am Schlachtkörper;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt mit Ebern in oder aus Radegast (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Elias C 1152		1	VE LVG Radegast	Elan C 763a SL	Bettina C 2758 O SL 7W 10,9 (9,3) 57,2
Eli C 1282	21.06. 1951	2b	VE LVG Radegast/Stichelsdf VE LVG Radegast	Elias C 1152 SL	Silva C 2391 SL(Z) DL 13W 10,1 (8,7) 59,8
Ehrgeiz PS 1955	02.03. 1955		O. Richter, Wildschütz, Eilbg VE LVG Radegast	Eli C 1282 SL	Urkunde 4510 SLZ ML 10W 11,9 (10,1) 64,9
Eskudo PS 1959 o	17.01. 1955	2a	F. Reitzenstein, Grünenwlsch VE LVG Radegast	„	Duma C 5071 SL(Z) 4W 12,5 (9,7) 67,2
Elk PS 1972	01.08. 1955	2a	O. Neumann, Hindenburg VE LVG Radegast	Eli C 1282 SL	Linie C 6751 3W 10,3 (9,3) 63,2
Dispens C 1480	04.08. 1952	2b	VEG Roschwitz, Bernburg VE LVG Radegast	Diskus C 1038	Tafel C 4053 6W 10,5 (8,6) 59,9
Drosselschlag C 1449	24.04. 1953	2	VE LVG Radegast VE Vogelsang, Güstrow	Drosselkönig C 1402	Berlinchen C 4375 6W 11,1 (9,5) 55,6
Ewald II PS 1970	15.08. 1955	1c	VE LVG Radegast Ferd. Reitzenstein, Grünenw.	Etzel C 1487	Ufa C 1487 6/5W 9,6 (8,2) 51,8
Jonathan C 949 O	28.04. 1948	1	VEG Bernburg-Roschwitz VE LVG Radegast	Jodelmann C 788	Ursula C 2757 SL 5W 10,8 (9,6) 68,7
Markus PS 1989 oO	17.03. 1956	1c	VE LVG Radegast W. Bärthel, Dothen, Eisenbg	Marschall C 1730	Natur C 4086 o SL(Z) 9W 12,7 (10,4) 71,7
Onega PS 1973	29.08. 1955	2a	LPG Bossdorf, Wittenberg VE LVG Radegast	Oberon PS 1917	Lyra PS 6757 2W 9 (8) 54,8
Prager C 1929	27.09. 1954	2b	G. Enzenberg, Steutz, Zerst VE LVG Radegast	Prahm C 1510 O	Unna C 6632 5/4W 10,5 (9,5) 61,4

Im folgenden Abschnitt soll noch eine Darstellung der *Eber in und aus Lettin/Radegast nach genealogischen Linien* erfolgen (+ RITZE, 1964)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Jodler C 595		<i>Jodelbauer C 631</i>	<i>Jodelbub C 692</i>	<i>Jodelmann C 788</i>		
Jodler C 595	29.03. 1942	Jungbauer C 495	Unke C 1916	Gutsverw. Wehlack	Horst Pitschel	
Jungfried C 569	16.01. 1941	„	Hermine C 1428	„	Lettin/ Radegast	
Jodelmann C 788		Jodelbub C 692	Purzel C 2421	Radegast	Radegast	
Jonathan C 949	28.04. 1948	Jodelmann C 788	Ursula C 2757	Radegast	Roschwitz	
Jodelfink C 1277		„	Tina C 3303	Radegast	Strenz-naundorf	
Jockey C 674		Jodler C 595	Regina C 1398	Pitschel	Radegast	J
Jolly C 836		Jockey C 674	Tat C 1999	Radegast	Bärthel-Dothen	4 Sö in Sa-Anhalt

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Erasmus - Elan C 763 a						
Elan C 763a	03.09. 1946	Elgo C 671	Nerva		<i>Lettin</i> Radegast	
Elias C 1152		Elan C 763a	Bettina C 2758		Radegast	
Eli C 1282	21.06. 1951	Elias C 1152	Silva C 2391 DL, SLZ	Radegast	Schackstedt Radegast Stichelsdorf	
Lektor C 1620		Eli C 1282	Urmia C 4943	Radegast	Drosen	
Loyd Th 1700		Lektor C 1620	Adria C 5202	Drosen	Drosen	Sohn Lork PS 1983
Ehrgeiz C 1955	02.03. 1955	Eli C 1282	Urkunde C 4510	Radegast	Wildschütz	
Eskudo PS 1959	17.01. 1955	„	Duma C 5071	„	Grünen- wulsch	
Elk PS 1972	01.08. 1955	„	Linie C 6781	„	Neumann- Hindenburg	
Eleve Sn 02		„	Tramina PS 7009	Stichelsdorf	Wittenburg	3 Söhne
Dozent C 612		<i>Drosselbart</i> C 791	<i>Drosselbär</i> C 1241	<i>Drossel- könig 1402</i>		
Drosselschlag C 1449	24.04. 1953	Drosselkö- nig C 1402	Berlinchen C 4375	Vogelsang	Radegast	
Engländer Ewald C 727						
<i>Ewald</i> C 727		Edwin C 615	Manna C 2051		Merkel, Radegast	
Enzian C 824		Ewald C 727	Tilli C 2395	Radegast	Radegast	1948 Cottb bester Eber
Edgar C 827		Ewald C 727	Tundra C 2754	Radegast	Pitschel	
Edeling C 1032	16.09. 1950	Edgar C 827	Quintett C 2878	Ho Pitschel- Lutschütz	Bauer, Kl. Leitzkau, Steutz	
Etzel C 1487		Edeling C 1032	Maische C 3650	Kl.leitzkau	Grünen- wulsch	
Ewald II PS 1970	15.08. 1955	Etzel C 1487	Ufa C 4967	Reitzenstein- Grünenw.	Radegast	
Altendorfer Tromba		<i>Primus</i> C 1376	<i>Prahm</i> C 1510			
Primus C 1376		Tromba C 1083	Usedom C 4033	Penndorf- Altendorf	W. Bärthel- Dothen	
Prahm C 1510	25.10. 1952	Primus C 1376	Tradition C 3845	W. Bärthel- Dothen	Hinz- Welfesholz	7 Söhne

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Prager C 1929	27.09. 1954	Prahm C 1510	Unna C 6632	Radegast	Enzenberg- Steutz	
Jumbo C 383		<i>Erlemann</i> C 687	<i>Erlherr</i> C 981	<i>Alarich</i> C 1311	<i>Axel</i> C 1615	<i>Advokat</i> PS 2127
Axel C 1615	02.11. 1952	Alarich C 1311	Quartier C 2820	H. Kirmse- Drosen	Kl.stechau	
Advokat PS 2127		Axel C 1615	Pracht Th 5389	Kleinstechau	Radegast	
Attila H 104	02.09. 1959	Advokat PS 2127	Umbia PS 7090	Radegast	Hinz- Welfesholz	3 Söhne 1962: 1.
Dirigent C 672		<i>Direktor</i> C 681	<i>Direktor- sohn</i> C 870			
Direktorsohn C 870	30.11. 1946	Direktor C 681	Original C 2517	Wunderlich- Drosen	Penndorf- Altendorf	
Diskus C 1038		Direktorsohn C 870	Stade C 3116	Penndorf- Altendorf	Radegast	
Diskont C 1479		Diskus C 1038	Berlinerin C 3482	Radegast	Hindenburg	1 Sohn
Dispens C 1480	04.08. 1952	„	Tafel C 4053	„	Roschwitz	
Dissonent C 1273		„	Tilli C 2395	„	Mechau	1 Sohn
Imperator C 438		<i>Ingo</i> C 479	<i>Insulaner</i> C 556	<i>Inselmann</i> C 675		
Manstein C 637	1943	Inselmann C 675		Bärthel- Dothen	Lettin, Radegast	12 Hb-Sö
Major C 765		Manstein C 637		Lettin		
Matador C 728		Manstein C 637	Tanne C 2135	Lettin	Merkel- Podelwitz	
Mangold C 733		Manstein C 637	Tanne C 2135	Lettin	Bärthel- Dothen	
Marabu C 923	11.06. 1948	Mangold C 733	Reichtum C 3120	Bärthel- Dothen	Steinbrücken Stichelsdorf Radegast	9 Söhne
Marschall C 1730	25.11. 1954	Marabu C 923	Tradition C 3845	Stichelsdorf	Bärthel- Dothen	3 Söhne
Markus PS 1989	27.04. 1955	Marschall PS 1730	Natur C 4086	W. Bärthel- Dothen	Radegast	
Michel C 835		Manstein728		Radegast		
Orpheus C 716		<i>Odysseus</i> C 921	<i>Obmann</i> C 991	<i>Obturator</i> C 1198		
Obturator C 1198		Obmann C 1198	Senta C 3533	Bärthel- Gösen	Stichelsdorf	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Oberon C 1917		Obturator C 1198	Uruth C 4169	Hörsingen (Haldensl)	Radegast	
Onega PS 1973	29.08. 1955	Oberon PS 1917	Lyra PS 6757	Radegast	Boßdorf	
Ottomane PS 2102		„		„		Sohn Onyx H 107
Bim C 492		Bülow C 428	Eschenblatt C 1568		Lettin	
Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Farmer C 1000	24.04. 1950			England	Bärthel- Dothen	
Fantast C 1645	Ca 1952	Farmer C 1000	Upalo C 4768	Knau	Radegast	

Ergebnisse auf Tierschauen mit der Rasse Cornwall

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1948 Cb	Sauen		Tilli C 2395	Versuchsgut Radegast/Köthen (Versuchsgut Lettin/Saalkreis)	Beste Co-Sau
	Eber		Enzian C 824	Versuchsgut Radegast/Köthen	Bester Co-Eber
1950	E über 2	103	Enzian C 824	Versuchsgut Radegast/Köthen	
	S ü 3 J	110	Tilli S C 2395 (*11.9.44)	Versuchsgut Radegast/Köthen (Versuchsgut Lettin/Saalkreis)	1c
		111	Tilde C 1899 (* 12.3.1939)	Versuchsgut Radegast/Köthen (Arno Merkel, Podelwitz/ABG)	Pr d Lreg S-A und Ehrpr.
	S 16 M – 3 Jahre	115	Bella C 3090	Versuchsgut Radegast/Köthen	
		116	Berta C 3091	Versuchsgut Radegast/Köthen	
		117	Berlinerin C 3482	„	
	S: 9-16 M	122	Therese C 3486	„	
	7: SL	110	Tilli C 2395	„	
	8: DL	110	Tilli C 2395	„	
		111	Tilde C 1899	„	
	11: Gf		111, 110, 115, 116, 103	„	
			103, 110, 115, 116, 117, 122	«	
1952	Sau ü 3 J	II-127	Palme C 3089 SL	Univ.-VG Radegast / Köthen	
		II-131	Berlinerin C 3482	Univ.-VG Radegast / Köthen	
	S 12-18 M	II-137	Bernette	„	
		II-138	Tarnung C 4349	„	
1956	Eber 10-12 Monate alt	153	Ewald II C 1970	VE LVG Radegast / Köthen (F. Reitzenstein, Grünenwulsch)	

Die letzte Etappe nach der Sanierung der Zuchtherde in Radegast durch Zukäufe aus anderen Zuchten wurde nach einigen Jahren um 1962 beendet, weil sich der allgemeine Gesundheitsstand der Herde wieder verschlechterte und die fettwüchsiger Rasse Cornwall auch nicht mehr so wichtig und anerkannt war.

Trotzdem muss man einschätzen, dass die Cornwallzucht in Radegast als Fortsetzer von Lettin über 15 Jahre zu den wichtigsten in der DDR gehörte, zum Aufbau anderer Herden beitrug (z. B. Stichelsdorf) und viele Eberlinien fortsetzte. Die zentrale Herdbuchführung der Cornwallgesellschaft hat die Sauennamen meistens nach den Geburtsjahrgängen vergeben. In Radegast behielt man aber den Anfangsbuchstaben der Sauenfamilie bei und änderte ihn nur aus wichtigen Gründen zur Abgrenzung von neuen Untergruppen.

Einig bedeutende Cornwall-Sauen aus Lettin/Radegast:

Name	Hb-Nr C	geb	Vater	Mutter	Zuchtleistung Mastleistung	Bemerk.
Hermine	1200				11 W 11,1 8,3 55,3	
Palme	1464	1936			9 W 9,7 8,8 59,9	Zu: Lettin
Tat	1999	1939			14 W 9,7 8,7 48,7	Zu: Lettin
Tilde	1899	12.08. 1939	Nigger C 412	Hermine C 1200	20 W 11,2 9,4 58,5	Zü: Merkel 145 wbl.Nk
Tilli	2395	11.09. 1944	Bim C 492	Tilde C 1899	10 W 11,1 9,5 61,3	SL, DL
Bettina	2753		Nimrod C 716	Tilli C 2395	7 W 10,9 9,3 57,2	SL
Bella	3090	10.09. 1947	Ewald C 727	Tilli C 2395	4 W 9,2 8 55	
Berta	3091	„	„	„	3 W 10,7 8,3 48,4	
Berlinerin	3482	04.08. 1948	Jungfried C 569	Tilli C 2395	6 W 11,7 9,0 56,7	
Betunie	4047		„	Bettina C 2758	4 W 11,5 9,7 57,4	
Tanne	2135				10 W 11,8 9,2 53,8	
Tatjana	3481		Jungfried C 569	Tanne C 2135	9 W 9,1 8,5 57,9	SL
Tapete	3485		Jodelmann C C788	Tanne C 2135	4 W 10,5 8,5 52,4	
Palme	3089	31.08. 1947	Jockey C 674	Perle C 2597	7 W 9,7 9,0 56,3	
Sumpfpalme	1566		Toni C 333	Palme C 1464	11 W 9,8 7,8 47,7	
Silva	2391		Manstein C 637	Sumpfpalme C 1566	13 W 10,1 8,7 59,8	DL, SLZ
Tafel	4053		Enzian C 824	Tatjana C 3481	6 W 10,5 8,6 59,9	
Prosa	3639			Polka	4 W 9,2 8,5 57,2	
Urkunde	4510		Dativ 1031	Prosa 3639	10 W 11,9 10,1 64,7	SL, ML
Linie	6751			Liegnitz	3 W 10,3 9,3 63,2	

Auf dem Gelände des LVG Radegast wurde eine Mastprüfanstalt (MPA) für das Zuchtgebiet Sachsen-Anhalt errichtet. Sie ging 1953 in Betrieb und arbeitete nach den Richtlinien der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL). Es handelte sich um eine Station mit Einzelprüfung. Sie wurde wissenschaftlich vom Institut für Tierzucht der Universität Halle-Wittenberg betreut und bis 1964 vom Lehr- und Versuchsgut Radegast mit bewirtschaftet. Die leitende Arbeitsgruppe – verantwortlich für die richtliniengemäße Durchführung und Auswertung der Prüfung sowie zur Zuarbeit für die Jahresberichterstattung - bekam ihr Gehalt von der DAL. Ab 1965 gehörten alle Beschäftigten der Station zur VE Mastprüfungsanstalt Köthen und waren damit der VVB Tierzucht unterstellt. Im nächsten Schritt wurden die beiden Stationen Köthen und Radegast ab 1971 dem neuen Volkseigenen Betrieb (VEB) Tierzucht Halle zugeordnet.

Zu den genannten Stationen gibt es im „Archiv Schweinezucht“ eigene Darstellungen.

Landschweinezucht

In der Versuchstation Lettin gab es neben Cornwalls und Edelschweinen auch eine Zucht mit Deutschen veredelten Landschweinen. Letztere wurde 1946 mit nach Radegast verlegt und für züchterische Versuche genutzt. Ein Nachweis als Stammzucht ist heute nicht mehr zu führen. Bekannt ist aber, dass die Herde im Rahmen der Sanierung 1953/1954 gekeult werden musste.

Edelschweinzucht

Im Jahre 1961 begann man im LVG Radegast mit der Herdbuchzucht bei Edelschweinen. Dazu wurden tragende Sauen der Brandel-Familie aus Möblitz angekauft. Die Brandel PS 6408 selbst stammte aus Köllitsch und begründete 1958 in Möblitz einen neuen weiblichen Stamm. Im Rahmen der Rassenumstellung kamen mindestens 1 Tochter und 9 Enkel als tragende Sauen aus Möblitz nach Radegast, so dass aus deren ersten Würfen noch weitere 5 Sauen mit voller Möblitzer Abstammung auftraten (HASSEL, 19..). Als männliche Vorfahren sind die beiden Spitzeneber Flitz PS 1143 und Faktotum PS 1441 zu finden. Diese Sauen wurden dann zu den 2. und weiteren Würfen und ihre Nachkommen in Radegast mit den Ebern Kronschatz H 2, Dandy H 4, Kronstein H 402, Kronwiek H 519, Aspirant H 370, Farmer H 259, Famulus H 546, Daniel H 571 und Odil H 529 angepaart.

Ein weiterer Zukauf aus Möblitz waren Sauen aus der D-Familie, die aber ebenfalls von Flitz oder Faktotum abstammten. An die D-Sauen wurden auch die schon genannten Eber in Radegast angepaart.

Außerdem gab es noch 4 aus England importierte Sauen, die in der MPA Radegast auf Mast- und Schlachtleistung geprüft wurden:

Name. HB.Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd
Sau Catty H 1	4	190	580	956	3,25	98,5	29,7	8,8	2,4	3,9
Sau City H 2	4	186	592	859	3,37	102	30,8	8,9	2,3	4,2
Sau Moddy H 3	4	181	609	952	3,25	101	28,5	8,6	2,1	3,6
Sau Blacky H 4	4	185	595	949	3,14	102	29,8	9,4	2,4	4,3

LT: Lebenstage bei Prüfende, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg), FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Koteletfläche, Schg: Schinkengewicht gesamt, Aufl: dar. Fettauflage am Schinken, Spd: Rückenspeckdicke mit Schwarte
Die Mastleistungen und die Länge waren ausgezeichnet, aber die Schlachtleistung für damalige Verhältnisse beim Kotelett eher schwach.

Das Herdbuch wurde in der Bezirkstierzuchtinspektion Halle, ab 1963 Tierzuchtinspektion Halle (innerhalb der VVB Tierzucht Paretz) geführt. Inzwischen war ab 1960 eine weitere Prüfstation in Köthen wirksam geworden, ab 1965 kam der Ultraschallmessdienst in die Betriebe, um die Jungschweine vor der Zuchtbenutzung auf die Schlachtleistung zu testen. Ab 1969 wurde die Kennzeichnung umgestellt: die Radegaster Betriebsnummer **8915** wurde allen potentiellen Zuchtferkeln ins linke Ohr tätowiert. Das rechte Ohr erhielt eine laufende Ferkelnummer innerhalb des Bestandes.

Aus den Jahresberichten der VVB Tierzucht gibt es Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung bei der Radegaster Herde:

Zuchtleistungen aus den Jahren 1963 – 1967

Jahr	Linie	Anz. Fam	Kontr. Sauen	WF	LGF J W	AUF J W	Wurf-Gew.	Auf j.SuJ
1964			25,5	2,04	10,6	9,9	70,9	20,3
1965	23	2	32,0	1,97	10,0	9,6	56,9	18,9
1966			35					19,2

WF: Wurffolge, LGF j W: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j W: aufgezogene Ferkel je Wurf, AUF je SuJ: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr.

Das Aufzuchtsergebnis wurde bis 1964 nach 4 Wochen, ab 1965 nach 3 Wochen ermittelt.

Im Rahmen der Linienzucht ordnete man 1964 die Radegaster Edelschweinherde der Linie H 23 innerhalb der Liniengruppe (römisch) I zu. Damit sollten die Jungeber von den beteiligten Zuchten (VEG Pauscha, LVG Bernburg-Strenzfeld, Merbitz und Möblitz) die Generationen innerhalb der Familien fortsetzen. Es bestand die Aufgabe, Jungsauen aus überdurchschnittlichen Vollgeschwisterleistungen in die Herde einzustellen und selbst sofort auf Mast- und Schlachtleistung zu prüfen. Aus Unterlagen des damaligen Meisters Schissler ist zu erkennen, dass diese genealogische Abgrenzung in Radegast durch den Einsatz der Importeher Kronschatz H 2 und zwei seiner Söhne sowie Dandy H 4 versucht wurde. Dabei hatte letzterer eine sehr gute weibliche Nachzucht und weniger korrekte Söhne. Im Jahre 1971 fasste man alle Zuchten innerhalb der Liniengruppe I zur neuen Edelschweinlinie 11 zusammen (1976 gab es nur noch das „Edelschwein der DDR“).

Vom 31.12.1970 gibt es Ergebnisse für Radegast im Rahmen der Berichterstattung:

Zuchtleistung 1970 (A – Abschluss für Sauen ab 2. Wurf)

Zucht	Gepr. Sauen	Anz. 1. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WM je Wurf	3WM je Ferk.	Aufz. verl.
Radeg.	48,0	96	2,00	10,4	10,1	20,2	57,6	5,7	3,1
Merbitz	41,2	76	1,84	10,0	9,2	16,9	51,3	5,6	8,5
Pauscha	30,5	54	1,77	10,0	9,2	16,3	58,2	6,3	8,0
Lin 23	119,8	226	1,89	10,2	9,6	18,0	55,6	5,8	6,0
1969 *	143,5	278	1,94	10,4	9,5	18,4	53,8	5,7	9,5

* letztmalig mit dem LVG Möblitz

Ergebnisse der **geprüften Gruppen** des Jahres 1970 Linie 11 (vorher Linie 23) im Bezirk Halle

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FUA	AFT	AK	KF	RSP oS	NZ	TF
		St	St	g/d	g/d		%	%	cm ²	cm	g/d	g/d
11	Pauscha	28	62	564	761	3,39	50,0	18,9	32,4	3,1	430	204
	Merbitz	16	26	531	704	3,49	50,0	19,1	30,9	3,1	400	189
	Radegast	19	33	553	750	3,49	49,3	18,8	31,1	3,3	409	197
DE	Köthen		656	541	728	3,37	49,8	18,9	33,2	3,2	409	194
	Radegast		246	557	751	3,44	49,5	18,8	32,5	3,3	427	200
	Halle gesamt		753	546	736	3,38	49,6	18,8	32,7	3,3	416	196
	Dar. Eberprod		520	546	732	3,40	49,6	18,8	32,8	3,2	416	196

AFT: Anteil der Fleischteilstücke, AK: Anteil Keule, RSP oS: ohne Schwarte;

NZ: Nettotageszunahmen, TF: tägl. Ansatz der Fleischteilstücke

Leistungsstand der lebenden Sauen nach Zuchten und Linien im Bezirk Halle 31.12.1970

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Sauen	FUA	NZ	TF	AFT	AK	RSP oS	KF
		St	St		g/d	g/d	%	%	cm	cm ²
11	VEG (B) Pauscha	40	12	3,28	438	212	50,9	19,4	3,0	33,5
11	LVG Merbitz	47	12	3,55	4,29	201	49,6	19,0	3,2	32,5
11	VE Gest. Radegast	64	19	3,48	4,20	197	49,4	18,7	3,2	31,7
	1970	151	43	3,44	428	203	50,0	19,0	3,1	32,5
	1969	183	32	3,46	413	195	49,5	18,5	3,1	33,6
DE	1970 Halle	462	204	3,35	422	202	50,5	19,3	3,1	33,9

Im folgenden Abschnitt sollen noch einmal einige in Radegast eingesetzte oder hier gezogene DE-Eber nach genealogischen Linien dargestellt werden (ZIELKE, 1970)

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Kronschatz H 2 / I/ P/ 62	05.10. 1961	Kres K Pz 61	Nota K Pz 671	Polen	Radegast	
Kronsohn H 397	05.12. 1962	Kronschatz H 2/I/P/62	Dolores H 1576	Radegast	Greppin	15 Hb-Sö
Kronstein H 402		„	„	„	Radegast	5 Hb-Sö
Kronprinz H 473		„		„	Merbitz	3 Hb-Sö + 4 Enkel
Kronwiek H 519		„		„	Radegast	2 Hb-Sö
Kronherr H 498		Kronstein H 402		„	Haynsburg	
Kronzeuge H 549		„		„	Möblitz	
Krontaler H 555		„		„	Radegast	1b
Kronberg H 560		„		„	Pauscha	
Kronlicht H 712		„		„	Prosigk	
Krönlein H 695		Kronwiek H 519		„	Radegast	
Krönchen H 711		„		„	Dieskau	
Fidelio AS 1228		<i>Fafnor PS 12</i>	<i>Falkove PS 1194</i>	<i>Faktotum PS 1441</i>	<i>Faruk H 243</i>	
Farmer H 259		Faktotum PS 1441		Möblitz	Radegast	
Faruk H 243	11.12. 1960	Faktotum PS 1441	Grenadine PS 66753	Möblitz	Neugatters- leben	
Famos H 332		Faruk H 243		Neugattersl eben	Radegast	
Farrar H 432		Famos H 332		Radegast		
Fasch H 455		„		„		
Famulus H 408		„		„	Radegast	
Famulant H 668		Famulus H 408		„		
Famul H 674		„		„		
Famicht H 699		„		„		
Falk H 705		„		„	Pauscha	

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bem. Bwkl
Famus H 718		Famulus H 408		Radegast		
Fastnachts- scherz H 335		Faruk H 243	Ingeborg H 1127	Neugatters- leben	Greppin	
Fasching H 592		Fastnachts- scherz 335		Greppin	Radegast	
Faxus H 753						
Dandy H 4 /I/ E / 64	19.09. 1963			England	Radegast	27 Hb-Nk
Danton G 247		Dandy H 4/I/E/64		Radegast	Thüringen	
Danny H 569		„	Brausella H 2246	Radegast		1c
Daniel H 571		„	„	„		1c
Dank H 714		„	„	„		2a
Daddy H 722		„	„	„		1c
Danylo H 582		„	Braunstein H 1866	„		2a
Dash H 706		„	Bergamotte H 1871	„		1c
Danilus H 625		„	Blackpool H 2470	„		2a
Dan H 572		„	Gustra H 2541	„		2a
Danielo H 729		Dan H 572				1c
Dante H 573		Dandy H 4 /I/E/64	Gustra H 2541	„		1c
Danies H 731		Dante H 573				1c
Danoff H 738		„				1b
David H 574		Dandy H 4/I/E/64	Gustra H 2541	„		1c
Dalk H 724		David H 574				1c
Datum H 734		„				2a
Dato H 747		„				2a
Dämon H 755		„				1c
Damian H 797		„				2a
Dalles H 845		„				2a
Davos LE 170		„				

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Dämon Mb 691		Dandy H 4/I/E/64		Radegast		
Dafar Mb 697		„		„		
Danpool Mb 751		„		„		
Danoo R 1296		„		„		
Dargo P 4185		„		„		
Dan Sn 499		„		„		
Framel		Gregor H 6/I/P/65	29.03. 1964	Polen	Pauscha	
Grent H 620		Gregor H 6/I/P/65	Gisa H 2486	Pauscha	Radegast	
Gregow H 719		„	Echte H 1979	„	„	
Patriot AS 2756		<i>Albingo</i> <i>SH 1865</i>	<i>Algol</i> <i>PS 1046</i>	Alchemist PS 1257	<i>Albion</i> <i>H 252</i>	
Aspirant H 370		Albion H 252				
Apache H 551		Aspirant H 370			Radegast	
Blackboy H 10 / I / E / 67	03.06. 1966	Gruntyfon Danny 67 th 367467	Gruntyfen Blackberry 56 th 52836	England	Radegast	
Onyx H 15 / I / P(Sw) / 67	19.02. 1967	Öder	Fama XXX G 1458 By	Polen	Radegast	

Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung von Ebern in uns aus Radegast

Name	Hb-Nr	Prüft.	LTZ	MTZ	FUV	IL	KF	Schike	F-Aufl	RSP	FFV
		St	g/d	g/d		cm	cm ²	kg	kg	cm	
Kronschatz	H 2	3/12	591	865	3,37	101,0	30,4	6,9	2,4	4,2	
Kronsohn	H 397	8/32	574	792	3,48	98,8	32,6	6,63	2,42	4,2	
Kronstein	H 402	4/16	584	828	3,43	99,0	31,6	7,00	2,20	4,1	
Kronprinz	H 473	16/63	555	779	3,47	97,5	31,8	6,37	2,64	4,0	
Kronwiek	H 519	2/8	566	793	3,41	99,4	31,9	6,57	2,62	3,9	
Kronherr	H 498	1 / 4	536	680	3,85	97,6	28,3	6,20	2,60	3,8	
Kronzeuge	H 549	4/16	538	776	3,57	100,6	29,2	6,43	2,57	3,9	
Krontaler	H 555	1 / 4	566	800	3,35	95,4	28,1	6,00	2,60	4,2	
Kronberg	H 560	4 / 16	539	748	3,53	101,6	31,5	6,64	2,44	3,9	
Krönlein	H 695	2 / 8	567	785	3,49	100,3	31,6	6,70	2,70	3,7	

Name	Hb-Nr	Prüft.	LTZ	MTZ	FUV	IL	KF	Schike	F-Aufl	RSP	FFV
Dandy	H 4	4/15	540	724	3,59	102,3	34,6	6,98	2,56	3,9	1,08
Danny	H 569	10/40	540	770	3,45	99,5	31,8	6,43	2,72	3,9	1,10
Daniel	H 571	3/12	541	804	3,41	100,1	29,0	6,31	2,63	4,1	1,33
Dan	H 572	3/12	562	814	3,44	102,4	29,7	6,53	2,79	3,9	1,24
David	H 574	4/16	515	680	3,74	99,9	29,7	6,53	2,63	3,9	1,29
Daddy	H 751	5/29	538	717	3,57	94,3	31,4	6,93	2,23	3,7	1,12
Durchschn	7 Sö		537	749	3,49	100,4	30,7	6,64	2,55	3,9	1,20
Halle			545	765	3,47	99,4	32,0	6,70	2,51	3,7	1,12
Gregor	H 6	6/24	581	815	3,37	104,0	34,3	6,97	2,37	3,3	0,99
Grent	H 620	3/12	565	809	3,38	102,7	32,3	6,60	2,72	3,5	1,11
Gregow	H 719	3/12	573	781	3,42	99,1	33,0	6,67	2,85	3,8	1,15

Schike: Schinkenkerngewicht (also ohne Fettauflage);

Ergebnisse aus der Stationsprüfung 1962 – 1967 (Berichterstattung der VVB Tierzucht)

Name. HB.Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Farmer H 259	27	186	588	851	3,37	99	28,3	8,7	2,3	4,2	
Famos H 332	12	189	582	832	3,40	96,3	32,4	9,0	1,9	3,8	
Kronschatz H 2 – I	12	186	591	865	3,37	101	30,4	9,3	2,4	4,2	
Kronstein H 402	16	181	576	828	3,43	99	31,6	9,2	2,2	4,1	
Famulus H 468	16	202		763	3,45	97	32,7	9,3	2,4	3,9	
Dandy H 4 – I-E	11	204		724	3,59	103	34,5	9,5	2,5	3,8	1,08
Pauli H 538	12	194		852	3,27	101	32,7	9,0	2,4	3,9	1,17

Teilnahme an zentralen Tierschauen mit der Rasse Edelschwein

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1966	1, 6	172	Kronsohn H 397 SL (MS)	VEG Greppin, Bitterfeld (LVG DAL Radegast, Köthen)	
1968			Kooperationsschau	LVG (DAL) Radegast, Köthen Vermehrung: Abt. Klein Badegast, Gebrauchszucht: LPG Gimritz, Mast: VEG (B) Halle, Abt. Kanena,	
		64	Faxus H 753	4 583 819 3,39 103 34,9 9,5 3,3	
		65	Uffizius H 853	4 600 906 3,04 104 33,2 8,9 3,5	
		66	Gremus 3131/12	V: 12 542 764 3,50 99 34,3 9,3 3,8	
		67	Brausy H 3662	4 582 819 3,39 103 34,9 9,5 3,3	
		68	Mocusa H 2253	4 600 906 3,04 104 33,2 8,9 3,5	
		69	Braunelle H 3150		

Zur agra 1968 vertrat Radegast mit seinen Partnerbetrieben in der Kooperationskette die DE-Linie 23 des Bezirkes Halle. Dazu gab es im Katalog auch einige allgemeine Informationen:

Zuchtstufe	Betrieb	Allgemeine Angaben
Hb-stammzucht	LVG (DAL) Radegast	LN: 686 ha Hb-Sauenbestand 31.12.1966: 33 Hb-Sauenbestand 31.12.1967: 30 Produzierte Tiere: 75 Eber / 169 Sauen
Vermehrungszucht	LVG Radegast, Abt. VEG Klein Badegast	LN: 322 ha Prod. Sauen 31.12.1967: 30 ZL 1967: WF: 2,00; aufgez. F/S u J: 17,4
Gebrauchszucht	LPG Gimritz	LN: 623 ha Prod. Sauen 31.12.1967: 213 ZL 1967: 2,00 / 17,8 aufgez. Ferkel / S u Jahr
Mastbetrieb	VEG (B) Halle, Abt. Kanena	Anzahl Mastplätze: 4.000 Bruttoprod.1967: 9 530 dt; GE/dt Zuw.: 4,7

Mit der Durchsetzung der Konzentration in den Zuchtstufen (1971 bis 1975) schieden bisherige Linienzuchtbetriebe aus der obersten Zuchtebene aus. Das betraf auch Radegast. Weil Schlaitz und später Cobbelsdorf im Bezirk Halle als Stamm- bzw. Reservezuchten für das Edelschwein entwickelt und ab 1975 alleinige Eberläuferzüchter dieser Rasse für die Zentrale Eberaufzuchtstation (ZEA) Köthen wurden, ordnete man die Radegaster Herde in die Zuchtstufe 2 (Vermehrung) ein. Mit der Einführung und Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) und der planmäßigen Kreuzung ergaben sich in Radegast für die Schweinezucht neue Gesichtspunkte:

- die Zuchtherde war durch betriebliche Reorganisation auf etwa 100 Sauen gewachsen, blieb weiter Deutsches Edelschwein und betriebswirtschaftlich wichtiges Standbein im Betrieb,
- die ursprünglich eigene Reproduktion wurde auf Zukauf aus der obersten Zucht-ebene, nämlich aus Schlaitz, umgestellt (jährlich ca. 50 DE-Sauen),
- die Anpaarung erfolgte über die KBS mit Spermia von Landrasseebern aus der Station Ammendorf zur Erzeugung von einheitlichen Kreuzungsferkeln;
- die männlichen und nicht zuchttauglichen weiblichen Tiere verließen als Mastläufer mit ca. 30 kg den Betrieb,
- aus den weiblichen zur Zucht aufgestellten Ferkeln konnten ca. 500 ungedeckte Jungsauen der genetischen Konstruktion L x E an Betriebe der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion) im Rahmen des Kooperationsverbandes verkauft werden.

Die Milchviehhaltung wurde schon 1967 aufgegeben.

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ab 1.7.1990 ergaben sich für die Schweinezucht neue Rahmenbedingungen. Da alle bisherigen Lieferbeziehungen und das Preis-gefüge zusammen brachen, musste die Schweinehaltung in Radegast (nach etwa 45 erfolg-reichen Jahren) 1991 eingestellt werden.

Das Gestüt Radegast wurde 1992 in ein Landesgestüt für Sachsen-Anhalt umgewandelt. 1997 verlegte man den Sitz nach Prussendorf. Damit wurde der Weg frei für eine neue Form der Bewirtschaftung. Die Gebrüder Familie Vogel kaufte die Gebäude des Gestüts Radegast und pachtete die Flächen (60 ha Grünland und 300 ha Ackerfläche). Die Brüder Ralph und Carsten führen das Gestüt. Der Pferdebestand umfasst heute 150 Stück (einschließlich Pensionspferden), dar. 5 Zuchtstuten der Trakehner Zuchtichtung. Auf dem Platz der ehemaligen Mastprüfanstalt (1953 – 1992) befindet sich heute der Reitplatz des Betriebes.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Name
Univ.-Versuchsgut	Betriebsleiter	Herr Hemberger (1946-1950) Friedrich Hanning (1950 – 1955)
VE LVG	Direktor	Prof. Werner Wussow (1956-1967)
	Stellv. Direktor	Friedrich Hanning (1956-1967)
VE LVG der DAL, Gestüt	Direktor	Friedrich Hanning (1967 – 1974)
VE Gestüt	Direktor	Friedrich Hanning 1975 Wolfgang Bickroth (1976 – 1984) Manfred Schiller (1985 – 1991)
	Tierzuchtleiter Stellv. Tierzuchtleiter	Wolfgang Bickrodt (1952 – 1975) Manfred Schiller (1975 – 1984)
Gutsherde	Schweinemeister	Ferdinand Engel sen. (1947 –1956) Johann Schissler (1962 – 1971)
	Abt.leiter Schweine Stellv. Meister	Martin Leitner (1975 – 1991) Rudi Hoyer
	Stutenmeister	Ernst Schissler
Gestüt Radegast	Leiter	Helmut Naumann Dr. PetraPetzold, Dr. Ingo Nörenberg
Gestüt Radegast ab 1999	Besitzer bzw. Pächter	Ralph & Carsten Vogel GbR
Züchterische Betreuung		
Deutsche Cornwall- Herdbuchgesellschaft	Geschäftsführer Verbandssekretärin Vorsitzende	LR Wolfgang Schoetzau Waltraud Gockel Herbert Pitschel, Fränkenau
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (1946 – 30.9.1952)	Zuchtleiter Herdbuch	Dr. Wilhelm Strack (ab 1948) Wilhelm Elkner (Magdeburg)
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Herdbuch	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner (Halle)
Bezirkstierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1962) VVB Tierzucht, Tierzucht- inspektion Halle (1963 – 1970)	Zuchtleiter Herdbuch Ultraschallmessungen Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack, Dr. Rosa Maria Ihssen / Schröder Klara Dittert Erhard Nagel, Heidrun Stefan Rudolf Ullrich, Werner Thiele
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter und Zuchtleiter	Dr. Edgar Dörner
	AL ZW/ZO	Eckhard Urner, Joachim Genz
	AL Reproduktion	Dr. Rosa Maria Ihssen
	AL Schweine	Dr. Joachim Genz
	Zuchtberater	Werner Thiele, Peter Kotassek
	AL Spermaproduktion	Horst Müller, Ammendorf
Besamungsservice GmbH i.L. Sachsen-Anhalt (1991)	Geschäftsführer Stationsleiter	Udo Lantzsch Horst Müller, Ammendorf

Quellen:

- SCHLEGEL, Werner: Entwicklung und Stand der Cornwall-Herdbuchzucht in der DDR unterbesonderer Berücksichtigung der Sauenfamilien. Diss. Jena (1956);
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (nach dem Stand vom 1. Januar 1957);
- Kataloge der agra in Leipzig Markkleeberg 1950 bis 1968;
- BOETTCHER, Hartmut: 40 Jahre Zucht mit Cornwallschweinen in Thüringen (1925 – 1965), Geschichtshefte der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, 11. Heft (2006), S 99 - 116
- Verzeichnis der im Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Abt. Mastleistung eingetragenen Eber (Stand 1959);
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresberichte 1962 - 1968
- HAWACKER; Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweines und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischweinebern im Bezirk Halle. Agraringenieurarbeit Halle (1969).
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig, 1970.
- SCHEUER, Karl Walter in RITZE, Werner: Schweine Zucht – Haltung - Fütterung , VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1964;
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweine: Jahresbericht Linienzucht 1970;
- HASSEL, Siegfried: Die Cornwallzucht im Lehr- und Versuchsgut Radegast, Belegarbeit 1956;
- SCHISLER, Johann: Der Aufbau der Brandel PS 6408 – Familie in der Zucht Radegast über sechs Generationen (1957 – 1966);
- Persönliche Informationen von
 Prof. Helmuth PFEIFFER, 04277 Leipzig,
 Dr. Siegfried HASSEL, 06369 Radegast,
 Manfred SCHILLER, 06780 Zörbig, OT Spören,
 Martin LEITNER, 06369 Radegast,
 Ottomar und Carsten VOGEL, 06686 Rippach,
 Ruth RÜCKER geb. Elkner, 39114 Magdeburg.

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Edelschweinzucht in Ranies, Schönebeck und Eickendorf

Ranies liegt etwa 10 km östlich von Schönebeck (Elbe) in einem Bogen des Flusses, wo er nach Westen, später dann Richtung Magdeburg sich nördlich bewegt, Es gehörte ursprünglich zum Jerichowschen Kreis I des Herzogtums Magdeburg im Königreich Preußen. Ab dem 1. Juli 1816 kam es zum Landkreis Jerichow I der preußischen Provinz Sachsen mit mehrmaligem Wechsel des Kreissitzes zwischen Loburg, Neuhaus-Leitzkau und Burg. 1952 wurden die Kreise verkleinert – einige Jahre später ordnete man Ranies dem Kreis Schönebeck zu.

Der preußische Kreis Calbe (Saale) im Regierungsbezirk Magdeburg der Provinz Sachsen bestand von 1816 bis 1950. Die meisten Gemeinden gingen in den Kreis Schönebeck ein. 1952 wurde der Kreis Staßfurt abgetrennt. Eickendorf verblieb im Kreis Schönebeck. Der Ort wurde vor allem durch die Reichsbodenschätzung von 1934 bekannt. Die Böden des Betriebes der Witwe Haberhauffe aus Eickendorf waren 1935 Grundlage für die höchste Bewertung. Heute befindet sich im Ort das „Museum für Bodenschätzung“.

Im Kreis Schönebeck wurden nach dem Ende des 2. Weltkrieges Herdbuchzucht bei der Rasse Deutsches Edelschwein betrieben. Das VEG Tierzucht Barby hat eine eigene Darstellung. Die Züchter waren im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. mit Sitz in Magdeburg, ab Oktober 1952 der Zentralstelle für Tierzucht (Sitz Halle), ab 1954 der Tierzuchtinspektion Halle organisiert. In den Jahresberichten dieser Einrichtung für 1955 und 1956 werden folgende **Züchter** erwähnt (die Landwirte hatten Höfe von 10 bis etwa 20 ha LN):

Name	Vorname	Ort	1960 - 1971
DE			
Fleischmann	Willi und Dieter	Ranies	LPG I
Höpfner	Fritz	Ranies	LPG I
Liekfeld	E.	Salzelmen	
Müller	Erich	Schönebeck	
Panicke	Reinhold	Ranies	LPG I
Perlberg	Günter	Ranies	LPG I
Puder	Richard	Ranies	LPG I
Wilsenack	Richard	Ranies	LPG III
LPG	Edwin Hoernle	Eickendorf	LPG III
VL			
Bertram	Hans	Zens	

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfungen 1955 und 1956

Name	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	Leb. F. j Wurf	Aufgez. F j Wurf	Aufgez. F j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Verluste zu leb.
1955									
Puder	1,0	2	2,00	12,0	9,0	18,8	88,3	9,8	25,0
Höpfner	0,5	1	2,00	9,0	9,0	18,0	59,5	6,6	0
Wilsenack	0,5	1	2,00	8,0	8,0	16,0	80,2	10,0	0
Liekfeld	1,5	3	2,00	12,0	7,7	15,3	46,9	6,1	36,1
Eickendorf	5,5	10	1,80	8,5	7,9	14,4	38,0	4,8	7,1
Müller	2,5	5	2,00	9,2	8,6	17,2	75,4	8,8	6,5
Bertram	1,5	3	2,00	8,7	8,0	16,0	44,5	5,6	7,7

1956									
Puder	1,0	2	2,00	13,5	10,5	21,0	71,3	6,8	22,2
Höpfner	1,0	2	2,00	10,0	10,0	20,0	73,8	7,4	0
Perlberg	1,0	2	2,00	9,0	9,0	18,0	90,5	10,1	0
Wilsenack	1,5	3	2,00	8,7	8,7	17,3	69,7	8,0	0
Panicke	1,0	2	2,00	9,5	8,5	17,0	74,4	8,7	10,5
Fleischmann	1,5	3	2,00	8,3	7,3	14,7	67,2	9,2	12,0
Lieckfeld	2	4	2,00	11,8	11,0	22,0	85,9	7,8	6,4
Eickendorf	5,5	9	1,64	11,0	10,0	16,4	58,9	5,9	8,2
Müller	2,5	6	2,42	9,7	9,7	23,2	76,1	7,9	0
Bertram	3	5	1,67	9,6	9,0	15,0	60,8	6,8	6,3

Leb. F j. Wurf: lebend geborene Ferkel je Wurf; Aufgez. F j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht;

Im Stammeberverzeichnis der Tierzuchtinspektion und in Katalogen der agra werden folgende Vererber erwähnt, die hier nach genealogischen Linien geordnet sind:

Eber	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Hasdrubal PS 10	16.03.1947	Hamster AS 7602	Drusa AS 8357	Fittje, Hollwege	Lettin (1947- 1950)
Harst PS 109	1948/1949	Hasdrubal PS 10	Gallone PS 7349	Lettin	Arnold, Pretzsch
Hort PS 365	30.01.1951	Harst PS 109	Brigitte PS 164	Arnold, Pretzsch	Noitzsch
Holger PS 536	28.04.1952	Hort PS 365	Doloris PS 1675	Noitzsch	Bretsch
Hornruf PS 849	25.05.1954	Holger PS 536	Baccarole P 3108	Bretsch	Ranies
Paul SH 1356	1948	Panter SH 1033	Una SH 3105		
Primus SH 1600		Paul SH 1356	Zeile SH 3872		
Priamus PS 633	02.04.1953 734 / 3,76	Primus SH 1600	Felinde SH 6563	Thormälen, Langenhals	Iden
Primat PS 875	22.05.1954 Bwkl 2a	Priamus PS 633	Farmerin PS 3021	Iden	Eickendorf, Deetz
Proto PS 1189	19.06.1956	Primat PS 875	Basse PS 3981	Müller, Schönebeck	Rottenau
Prien PS 632	02.04.1953	Primus SH 1600	Felinde SH 6563	Thormälen, Langenhals	Barby
Pridul PS 1198		Prien PS 632	Dichte PS 3750	Barby	Köllitsch
Prinz PS 1414	15.01.1958	Pridul PS 1198	Drau PS 5994	Köllitsch	Barby
Pridor Mb 217		Prinz PS 1414		Barby	Ranies
Prinit Mb 636		Pridor Mb 217			

Veteran PS 6000	Ca. 1942	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Verzicht PS 251</i>	<i>Vopel PS 401</i>	<i>Vorbote PS 601</i>
Vormund PS 810	20.03.1954	Vorbote PS 601	Gravur PS 2971	Heinrichs- berg	Barby
Vormann PS 1331	20.03.1957	Vormund PS 810	Dillenburg PS 4084	Barby	Schönebeck
Vorgast PS 1503	30.11.1958	Vormann PS 1331	Gastei PS 5530	Emil Müller, Schönebeck	Barby
Fafnor PS 11	13.03.1947	Farr PS 168	<i>Fahnenwald PS 542</i>	Fähnrich PS 752	Felsit PS 1022
		<i>Felbinger PS 1387</i>	<i>Falkove PS 1194</i>		
Faktotum PS 1441	19.06.1958	Falkove PS 1194	Ilse PS 5975	Neugatters- Leben	Mößlitz
Fantast Mb 215	11.12.1960	Faktotum PS 1441	Grenadine PS 6753	Mößlitz	Rottenau
Fanato Mb 407	02.10.1962	Fantast Mb 215	Natona Mb 1031	Rottenau	Ranies
Fanfaro Mb 509		Fanato Mb 407		Ranies	
Panther PS 4528	24.09.1944	<i>Patriot PS 5427</i>	<i>Pandul PS 306</i>	<i>Pamphlet PS 960</i>	<i>Pamulus PS 1300</i>
Pampinso PS 1490		Pamulus PS 1300		Noitzsch	Ranies
Pick PS 4926	05.03.1945	<i>Paprika PS 55</i>	<i>Platz PS 323</i>	<i>Plan PS 449</i>	
Placken PS 738		Plan PS 449	Karre PS 989	Allerstedt	Schönebeck
Plattler PS 1052	02.09.1955	Placken PS 738	Gala PS 4542 ML 756/3,71	Emil Müller, Schönebeck	Klein Wölkau
Primas AS 7688		<i>Pater PS 523</i>	<i>Pumpnickel PS 635</i>		
Putzer PS 824	16.05.1954	Pumpnickel ÜS 635	Galeere PS 3334	Weinmeister, Deetz	Hannover, Leps
Pugatz PS 1108	24.01.1956	Putzer PS 824	Not PS 4112	O. Hannover, Leps	Eickendorf

In die Abteilung Mastleistung des *Schweineleistungsbuches* der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften wurden bis 1959 u. a. folgende Eber eingetragen

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Sch ge	SP D	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Hornruf PS 849	VEG Tz Bretsch Hbz Ranies	3 3	551 539	881 785	3,44 3,60	100,1 100,8		8,4 8,6	4,4 3,7	39,1 35,8
Proto 1189 * 19.6.56	E Müller, Schönebeck Institut Rottenau	4 8	559 568	840 818	3,47 3,58	98,8 98,9	33,6 32,2	9,0 9,0	4,1 4,2	35,9 39,2

Gr: Anzahl geprüfter Gruppen, Tö: Anzahl eingetragener Töchter; LTZ: Zunahme je Lebenstag, MTZ: Zunahme je Prüftag im Prüfabschnitt (40 – 110 kg), FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotelettfläche zwischen 13./14. Brustwirbel; Schge: Schinkengewicht, SPD: (Rücken)Speckdicke; Fett: geschätzter Fettanteil;

Die DE-Züchter in Ranies hielten zeitgleich jeweils zwei Eber. Der jüngere war zum Decken der Jungsauen zuständig, da man in dieser Zeit meistens tragende Jungsauen über die Absatzveranstaltungen verkaufte. Die Stammeber wurden von Richard Puder bzw. Fritz Höpfner gehalten. Neben der Schweinezucht gab es auch Herdbuchzucht bei Rindern (Schwarzbunte) und Pferden.

Erich Müller (Schönebeck) hatte eigene Stammeber, nutzte aber auch gute Vererber in Ranies und Eickendorf. Aus seiner Zucht stammten der Eber Proto PS 1189, der in Rottenau eine starke Nachzucht brachte, sowie der Vorgast PS 1503 - ein Enkel der Spitzenpaarung Vormund PS 810 x Dillenburg PS 4084 in Barby - , der diese Blutlinie in Barby weiter verbreitete. Die LPG „Edwin Hoernle“ Eickendorf und zwei Jahre später das VEG Tierzucht Deetz stellten den Stammeber Primat PS 875 auf der agra aus, der 1958 und 1960 jeweils Klassensieger wurde.

Hans Bertram in Zens hatte eine Herdbuchzucht der Rasse *Veredeltes Landschwein*.

Mit der vollen Durchsetzung der Wirtschaftsweise als Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften gab es ab 1960 in Ranies folgende Änderungen der DE-Zucht:

Richard Wilsenack brachte seine Zucht in die LPG III „Neues Leben“ ein und baute eine genossenschaftliche Herde auf. Nach einem Seucheneinbruch in den 1965er Jahren wurde diese Herdbuchzucht eingestellt.

Die anderen Züchter konnten als Mitglieder der LPG I „Elbwinkel“ (gemeinsame Feldwirtschaft, individuelle Tierzucht und -produktion) die Herden auf ihren Höfen behalten. Der Umfang ging aber zurück und wurde mit dem Übertritt in die LPG III (1972) ganz eingestellt. Nachfolgend sind Angaben zur Teilnahme an den Landwirtschaftsausstellungen der DDR („agra“) mit Tieren aus der Region Schönebeck:

Rasse	Kl.	Kat.	Tiere	Aussteller (Züchter)	Preis
1956	Sauen ü 8 Jahre	102	Garbe PS 3293	Richard Puder, Ranies / Schönebeck (Felix Umbusch, Olvenstedt)	
1958	Eber ü 3 Jahre	149	Primat PS 875	LPG „Edwin Hoernle“ Eickendorf / Schö (VELVG Iden / Osterburg)	1a
1960	E über 4 Jahre	127	Primat PS 875	VEG Tierzucht Deetz, Zerbst (VELVG Iden / Osterburg)	1a
	S über 4 Jahre	176	Kate PS 5915	Fritz Höpfner, Ranies, Schönebeck (Otto Elling, Stapel, Osterburg)	1c
1962	Eber 3-4 Jahre	146	Vorgast PS 1503	VEG Tierzucht Barby / Schönebeck (Emil Müller, Schönebeck)	
	Sauen ü 4 Jahre	187	Famose PS 7079	LPG „Neue Zeit“ Ranies, Schönebeck (VEG Saatzucht Schwaneberg / Wanzlbn)	
1964	Eber 1,5– 2 J	139	Fanato Mb 407	LPG „Elbwinkel“ Ranies, Schönebeck (Inst. f Geflügelzucht Rottenau, Zerbst)	

Immerhin waren Züchter bzw. Aussteller aus Ranies, Schönebeck und Eickendorf fünfmal auf diesen zentralen Tierschauen und erreichten vordere Plätze.

Noch einige Angaben zur Leistung von ausgestellten Sauen oder ihrer Vorfahren:

Name Hb-Nr.	Geb.	Vater Mutter	Zuchtleistung	Bemerk.
Garbe PS 3293	22.05. 1953	Hamster PS 444 Gardine PS 2782 ML	4/3 12,3 9 76,9	
Kate PS 5915	17.05. 1956	Parasol PS 475 Kachel PS 2624 ML	6 11,5 11,5 76,8	SL (Z)
Gastei PS 5530		Primat PS 875 ML Gala PS 4542 ML	4 11,7 10,7 85,4 854 3,50 100 4,5	ML
Gala PS 4542			7W 9,7 8,1 68,7 756 3,73 101 3,9	ML
Famose PS 7079	07.07. 1958	Hormon PS 1118 ML Fanfare PS 5468 ML	6 12,5 11,0 73,1 9912 3,18 95 29,1 8,5 3,8	ML, SL (Z)

Zuchtleistung; Anzahl Würfe, lebend geborene Ferkel je Wurf, aufgezogene Ferkel je Wurf, Vierwochengewicht je Wurf;

Mastleistung: Masttagszunahme, Futteraufwand, innere Schlachtlänge, Kotelettfäche, Schinkengewicht, Rückenspeckdicke;

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion änderten sich die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft. Heute betreiben die Familien Perlberg und Pfanne eine GbR mit (Ackerbau + Viehwirtschaft: erst Milchwirtschaft, dann Färsenaufzucht, künftig Mutterkuhhaltung).

Friedrich und Karsten Höpfner begannen bereits 1982 mit einer Haflinger-Zucht. Heute umfasst der Bestand um die 10 Pferde, darunter 1 Deckhengst. Bei einigen Veranstaltungen und Prüfungen wurden vordere Plätze erreicht.

Einige Personen

Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt (1946 – 30.9.1952)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Heinrich Kempendorff
Tierzuchtinspektion Halle (01.10.1952 – 30.09.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Heinrich Kempendorff
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (01.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater	Heinrich Kempendorff Georg Holt, Erhard Nagel, Friedrich-Wilhelm Bahn

Quellen

- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverszeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Schweineleistungsbuch, Abt. Mastleistung der DAL Berlin (Stand 1959);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss Leipzig (1970);
- Persönliche Auskünfte von HÖPFNER, Friedrich, 39218 Ranies;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2010)

Edelschweinzucht Thiele in Ringfurth an der Elbe

Die Gemeinde Ringfurth liegt am linken Ufer der Elbe in der Nähe der Stadt Tangerhütte. Die Region gehörte seit 1816 zum Kreis Wolmirstedt der preußischen Provinz Sachsen, ab 1947 zum Land Sachsen-Anhalt. Mit der Verwaltungsreform kam Ringfurth 1952 an den Kreis Tangerhütte des Bezirkes Magdeburg. Bereits zum 1.1.1988 löste man diesen auf und ordnete Ringfurth dem Kreis Stendal zu. Mit der Neugründung des Landes Sachsen-Anhalt und bei späteren Reformen blieb Ringfurth in diesem Gebiet. Es gehört heute der Verwaltungsgemeinschaft Tangerhütte-Land an.

In Ringfurth gab es ein Rittergut. Es gehörte zu den Besitzungen der Familie von Plotho, deren Stammsitz sich in Zerben (heute Elbe-Parey, Krs. Jerichower Land) befand. Literarisch bekannt wurde Elisabeth von Plotho (1853 – 1951) - verheiratete von Ardenne - im Roman „Effi Briest“ von Theodor Fontane.

Die Zerbener Linie der Familie von Plotho hatte zeitweilig Güter oder Schlösser in Parey, Lütchen-Ziatz, Genthin, Zerben, Ringfurth, Ilsenburg, Resen (alle Herzogtum Magdeburg), Großweißandt (Anhalt) und Kloster Gerbstedt (Ftm Mansfeld).

Im Jahre 1888 wurde **Otto Thiele** (1857 – 1938) Administrator bzw. sogen. Generalbevollmächtigter der „von Plotho`schen Güter“. Seine Verdienste sind anlässlich des 80. Geburtstages gewürdigt worden:

- Vergrößerung der bewirtschafteten Fläche des Ringfurther Gutes durch Übernahme verpachteter Stücke,
- Aufbau einer Herdbuchherde des Schwarzbunten Tieflandrindes über Färsen aus importierten Holländer Herkünften (Zuchtgenossenschaft Bertingen-Ringfurth),
- Aufbau einer Stammzucht der Pferderasse Shire, bald danach von Belgien, mehrere Teilnahmen an DLG-Wanderausstellungen;
- Bis 1914 Stammschäferei für Oxfordshires (Fleischschafe), danach Gebrauchsherde von Merino-Fleischschafen;
- Aufbau einer für Deutschland bedeutenden Edelschweinzucht;
- Beschickung der DLG- und Reichsnährstandsschauen von 1897 bis 1939 mit vielen vorderen Plätzen
- Mitgründer des Verbandes der Edelschweinzüchter in der Provinz Sachsen (1913)
- Ehrenämter: Vorstandsmitglied im Verband für die Zucht des schwarzbunten Niederungsviehs in der Provinz Sachsen,

Er kaufte auf dem Tangerhütter Ferkelmarkt Sauferkel und kreuzte sie später mit Yorkshire-Ebern der Zucht Witte in Falkenwalde (Kurmark). In den folgenden Jahren setzte er weitere englisch-blütige Vatertiere ein und war so bei der Herauszüchtung der ab 1904 als Deutsches weißes Edelschwein bezeichneten Rasse erheblich beteiligt. Er begann sofort mit betrieblichen Aufzeichnungen zu den einzelnen Zuchttieren und stellte als Einzelzüchter ab 1897 auf den DLG-Schauen aus. Ein wichtiges Prinzip war, keine neuen Sauen in die Herde zu stellen, sondern durch leistungsstarke und vererbungssichere Vatertiere das Niveau zu halten und zu verbessern. Die Ringfurther Sauenstämme breiteten sich auf andere Zuchten aus: Kehnert, Charlottenhof, Birkholz, Stapel, Wust, Althaus-Leitzkau / Schwaneberg, Brunkau, Straguth, nach dem 2. Weltkrieg in Merbitz, Buko, Lettin, Barby, Mößlitz, Steutz u.a.

Otto Thiele war 1913 Mitgründer des Verbandes der Edelschweinzüchter in der Provinz Sachsen und bereits 1907 als Stammzüchtereier des DWE Mitglied der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter. Seine Söhne setzten die Verwaltungstätigkeit fort.

Willy Thiele übernahm die Leitung der Güter in Wust (Besitzer: Familie von Katte) und Brunkau (Altmark).

Werner Thiele (1897 – 1970) unterstützte seinen Vater in Ringfurth und Marquede bei Milow (Kreis Jerichow II, heute Havelland) und wurde nach dessen Tod alleiniger Administrator. Er war ein anerkannter Preisrichter der DLG bei Edelschweinen.

BRÖDERMANN (1930) hat bereits damals an der Fortsetzung der Eberlinien die Verflechtung von Ringfurth mit anderen führenden deutschen Herdbuchzuchten beschrieben:

Eber	Vater	Züchter	Besitzer	Bem.
Ewald 671			Thiele-Ringfurth	
Lord AS 1226		Thiele-Ringfurth	Ammerland	10 Nk
Ortilo PS 1584	Erich AS 3	Brumund-Ekern	Thiele-Ringfurth	
Ludendorff PS 3569	Ortilo PS 1584	Thiele-Ringfurth		
Raubgraf PS 3670	Ludendorff PS 3569	„		
Däne PS 3867	„	„		
Roderich PS 3672	„	„		
Rudolf PS 3558	Raubgraf PS 3670	„		
Gaukler PS 3941	„			
Fels PS 3900	„	„	v. Itzenplitz- Jerchel	
Raubritter PS 3982	„	„	Thiele-Brunkau	
Dornkaat PS 3932	„	„		
Dewet PS 3931	„	„		
Pfalzgraf PS 120	Fels	Itzenplitz-Jerchel		
Imperator PS 107	„	„		
Räuber PS 178	Raubritter	Thiele-Brunkau		
Heinrich PS 8	Ortilo PS 1584	Birkholz		
Goliath PS 7	„	„		
Fafnir PS 3642	„	Thiele-Ringfurth	Thiele-Ringfurth	
... PS 3729	Fafnir PS 3642	„		
Adam PS 3661	Ortilo PS 1584	„	Peters-Amt Lohra	
Dietmar PS 184	Adam (42)	Peters, Amt Lohra		
Danilo PS 3614	Ortilo PS 1584	Thiele-Ringfurth		
Hindenburg 3574	Ortilo PS 1584	Thiele-Ringfurth		
Dandy PS 3791	Hindenburg 3574	„	Hofgüll	
Tilly He 962	Dandy PS 3791	Hoffmann-Hofgüll	„	6 Söhne
Vasall He 9358	Tilly He 962	„		
Vitus He 9359	Tilly He 962	„		
Vinzenz He 9393	„	„		
Vandale He 9452	„	„		
Volker He 9455	„	„		
Varus He 9492	„	„		
Waffenbund 755	Dandy PS 3791	Thiele-Wust	Thiele-Wust	
Dandyenkel PS 2	Waffenbund 755	„		
Derby PS 856	Dandy PS 3791	„		
Wilddieb PS 746	„	„	„	
Wildling PS 949	Wilddieb PS 746	„	„	

Eber	Vater	Züchter	Besitzer	Bem.
Berthold PS 991	Wilddieb PS 746	Thiele-Wust		
Wildkater PS 910	Dandy PS 3791	„	Thiele-Ringfurth	
PS 4212	Wildkater PS 910	Thiele-Ringfurth		
Wildfang VSE 61	Dandy PS 3791	„	Schröder-Görschmitz	
Wildfang VSE 66	Wildfang VSE 61	Schröder-Görschmitz		
Wienand VSE 67	„	„		
Dieter PS 3702	Hindenburg 3574	„	Schwechten-Leitzkau	
Dietrich PS 74	Dieter PS 3702	Schwechten-Leitzk	Thiele-Brunkau (Willy Thiele !)	
Dankwart PS 123	Dietrich PS 74	Thiele-Brunkau		
Achilles PS 3702	Hindenburg 3574	Thiele-Ringfurth	Itzenplitz-Jerchel	
Thilo PS 12	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	Steinkopf-Zarchlin	
Simson MSw 16	Thilo PS 12	Steink.-Zarchlin		
Attila PS 49	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	Buchholz-Gr. Schwechten	
Zeus PS 13	Attila PS 49	Gr.-Schwechten		
Hamlet PS 26	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel		
Ludolf PS 46	Hindenburg 3574	Thiele-Ringfurth	Birkholz	
Hasdrubal PS 432	Ludolf PS 46	Ballerst.-Birkholz		
Wallenstein PS	Hindenburg 3574	Thiele-Ringfurth	Schley-Neu-Sellin	
Wodan Pm 105	Wallenstein PS	Schley-Neu-Sellin		
Regent 288	Ortilo PS 1584	Ammerland		
Leo PS 14	„	Thiele-Ringfurth	Wiesloch	
Egmont B 18	Leo PS 14	Wiesloch		
Heros B 30	Egmont B 18	„		
Adam B 5	„	„		
Admiral PS 2887	Achilles AS 1551	Brumund-Ekern	Thiele-Wust	
Wandervogel PS 189	Admiral PS 2887	Thiele-Wust Willy gep	Thiele-Wust	
Hagebuttler PS 465	Wandervogel PS 189	Thiele-Wust	Plesse-Nieder-audendorf	
Buttler PS 6	Hagebuttler PS 465	Plesse – Nieder-audendorf		
Barbarossa PS 408	Wandervogel PS 189	Thiele-Wust		
Burggraf PS 2650	Kreuzritter AS 1444	Brumund-Ekern	Thiele-Ringfurth	
Peter PS 10)	Burggraf PS 2650	Thiele-Ringfurth		
Fingal PS 6	Schlange II 16	V Gustedt-Berbel	Birkholz	
Fingal II PS 247	Fingal PS 6	Birkholz	Birkholz, Ringfurth	
Favorit PS 414	Fingal II PS 247	„		
Tilo Pm 141	Fingal PS 6	Thiele-Ringfurth		

Eber	Vater	Züchter	Besitzer	Bem.
Römer PS 3802	Fingal PS 6	Thiele-Ringfurth	Thiele-Ringfurth	
Distelfink PS 4110	Römer PS 3802	„		
Diamant PS 4014	Römer PS 3802	Thiele-Ringfurth		
Freibeuter PS 297	Fingal PS 6	Schaefer-Kehnert		
NN PS 195	„	Birkholz	Schroeder, Alvenslbn	
Othello PS 83	NN PS195	Schroeder- Alvensleben		
Theodul PS 1903	Sighart AS 1802	Brumund-Ekern	Birkholz	
Totenvogel PS 700	Theodul PS 1903	Birkholz	Thiele-Ringfurth	
Cyklop B 350	Totenvogel 700	Thiele-Ringfurth		
Feldherr PS 670	„	„		

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u.a. folgende Stammeber bei Thiele in Ringfurth / Elbe, (Provinz Sachsen) auf:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Patron 3428 PS	22.07.1935	Pelikan 1866 PS	Johanna 2436 PS	Birkholz	Ringfurth (1936-38)	1936: 1. 1937: 1a
Patrizier 6378 PS		Patron 3428 PS	Freya 5830 PS	Ringfurth	Marquede	1939: 1c
Prater 3590 PS	20.03.1938	Patrizier 6378 PS	Wachtel 9284 PS	Marquede	Pm, OPS bei Dorsch	1939 1a
Peter 3011 PS	02.11.1941	Prater 871 OPS	Bürgschaft 2928 OPS	Ostpreußen	Köllitsch	
Panther 4528 PS	24.09.1944	Peter 3011 PS	Fauna 3196 PS	Köllitsch	Köllitsch	39 Nk
Dieter 6358 PS	31.08.1936	Patron 3428 PS	Dame 6063 PS	Ringfurth	Roklum, Nieder- lütchera	Mb 1b 1939 1a Nz 1
Fremdling 2333 PS	26.02.1929	Aribo 2101 AS	Sieglinde 4663 AS	Osterscheps	Ringfurth	
Dragoner 5030 PS	11.03.1931	Fremdling 2333 PS	Dirne 4709 PS	Ringfurth	Mieste Birkholz Schwaneberg	1933 1. 1934 1a 1935 1a
Drauf- gänger 5031 PS	„	„	„	„	Kehnert (1932-36)	1a, 1b
Ortilo 1584 PS	31.01.1920	Achilles 1551 AS	Schalotte 2887 AS	Ekern	Ringfurth Birkholz, Kehnert	1a
Hindenburg 3574 PS	1921	Ortilo 1584 PS	Rautgundis 3043 PS	Ringfurth	Birkholz	1922 1a

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Ingo 251 PS		Hindenburg 3574 PS	Charlotte 15 PS	Birkholz	Woltersdorf, (1922-24)	
Hagestolz 503 PS		Ingo 251 PS	Goldelse 273 PS	Woltersdorf	Ringfurth	Mb: 1a
Farmer 4134 PS	07.12.1926	Hagestolz 503 PS	Frigga 3601 PS	Ringfurth	Ringfurth (1927-30) Berßel	2b, 1c, 1a, 1929: 1a
Rohrspatz 4715 PS	27.07.1929	Farmer 4134 PS	Roma 3805 PS	Ringfurth	Ringfurth	
Dompfaff 4905 PS		Farmer 4134 PS	Dornrose 4511 PS	Ringfurth	Ringfurth Demker	
Famulus 5199 PS		Dompfaff 4905 PS	Frage 4973 PS	Ringfurth	Zschölkau b. Leipzig	
Farmer 5546 PS 465 OPS	25.02.1933	Famulus 5199 PS	Fahne 4844 PS	Ringfurth	Ringfurth Prassen (1933-	
Fechter 405 OPS		Farmer 465 OPS		Prassen		
Fred 4988 PS		Fechter 405 OPS			Birkholz	
Freier 5533 PS	20.05.1945	Fred 4988 PS		Birkholz	Lettin (1946-48)	
Freiwilliger 44 PS		Freier 5533 PS	Gallone 7349 PS (Ringfurth)	Lettin	Tröbsdorf	
Freischärler 34 PS		Freier 5533 PS	Gallone 7349 PS	Lettin	Kleinwölkau	
Felix 428 PS	05.08.1936	Färber 393 OPS	Hortensia 2458 OPS	Krs Insterburg	Friedrichs- mühle, Ringfurth	Bei Friedr. Dorsch
Falkner 7851 PS		Felix 428 PS	Bianka 6462 PS	Ringfurth	Kehnert	
Falter 8279 PS		Falkner 7851 PS	Rose 6891 PS	Kehnert	Köllitsch	Mb 1b. Nz 1a
Fafnir 4641 PS	16.10.1944	Falter 8279 PS	Granuale 1717 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945-48)	21 Nk
Adelwin 2033 AS		Stilmund 1854 AS	Sargart 4640 AS		Langebrügge	
Adel 2172 AS/ 119 S 119 PS	13.01.1928	Adelwin 2033 AS	Edelfrida 5042 AS	Lange- brügge	Burgforte / AS Polkau / S Halsbeck / AS Ringfurth / PS (1933-1934)	
Adjutant 7459 Km	1933-1934	Adel 119 PS		Ringfurth	Seefeld (Ostpriegnitz)	

HARING (1934) hat sich in seiner Dissertation mit den Sauenfamilien beim Edelschwein der Provinz Sachsen befasst und die Verbreitung von Ringfurth aus beschrieben:

1. Elli – Linie

Lfd. Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater PS	Mutter PS	Züchter	Besitzer
1	Elli 705	1900	Oldenburg 505		Ringfurth	Ringfurth
2	Viktoria 960	1902	Bismarck 566	Elli 705	„	„
3	Freya 1147	1907	Treuholz 1716	„	„	„
4	Sappho 570	1905	Eber 309	Viktoria 960	„	„
5	Nelly 1539	1910	Leo 1196	Freya 1539	„	„
6	Hedwig 1236	1908	Ewald 671	Elli 705	„	„
7	Bella 1232	„	„	Sappho 570	„	„
8	Ariadne 1895	1911	Moltke 1309	Belly 1539	„	„
9	Falstaff 2008	1911	„		„	„
10	Marke 1951	1911	Turk 281	Hedwig 1236	„	„
11	Asta 2305	1913	„	Bella 1232	„	„
12	Athene 2276	1913	„	Ariadne 1895	„	„
13	2255/1 Freya 1	1913	Eber 1966	Marke 1951	„	Birkholz
14	Dattel 3131	1918	Burggraf 2650	Asta 2305	„	Ringfurth
15	Rauthgundis 3043	1917	Ingraban 2657	Athene 2276	„	„
16	Gotho 3040	1917	Ingraban 2657	Athene 2276	Ringfurth	Ringfurth
17	Christa 14	1919	Caesar 3	Freya 1	Birkholz	Birkholz
18	Charlotte15	1919	„	„	„	„
19	Dandy 3791	1924	Hindenburg 3574	Dattel 3131	Ringfurth	Wust
20	Deta 3795	1924	„	„	„	Ringfurth
21	Danilo 3614	1921	Ortilo 1584	Dattel 3131	„	Kehnert
22	Doris 3617	1921	„	„	„	„
23	Dorfschöne 3615	1921	„	„	„	„
24	Puppe 3233 (* 1919)	1919	Gisulf 2781	Rauthgundis 4043	„	Wust
25	Roma 3802	1924	Fingal 6	„	„	Ringfurth
26	Felicitas 3805	1924	„	Charlotte 15	„	„
27	Hindenburg 3574	1921	Ortilo 1584	Rauthgundis 3043	„	„
28	Raubgraf 3670	1922	Ludendorff 3569	„	„	„
29	Brigitte 3221	1919	Gisulf 2781	Gotho 3040	„	Kehnert
30	Beamtin 3219	1919	„	„	„	„
31	Fensterrose 3220	1919	„	„	„	Ringfurth
32	Ludendorff 3569	1921	Ortilo 1584	Gotho 3040	Ringfurth	„
33	Geisha 3718	1923	„	„	„	„
34	Ella 3572	1921	„	„	„	Dröschkau
35	Heinrich 8	1922	„	Christa 14	Birkholz	Demker

Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater PS	Mutter PS	Züchter	Besitzer
36	Fricka 152	1922	Etzel 5		Birkholz	Birkholz
37	Erna 106	1921	„		„	„
38	Felicitas 198	1922	Fingal 6	Charlotte 15	„	„
39	Frau 165	1922	Etzel 5		„	„
40	Genovefa 255	1923	Hindenburg 3574	Charlotte 15	„	„
41	Döchting 3907	1925	Ludendorff 3569	Dorfschöne 3615	Ringfurth	Ringfurth
42	Freude 3751	1923	Fafnir 3642	Dorfschöne 3615	„	Kehnert 23 wbl Nk
43	Fernande 3752	1923	„	„	„	„; 10 w Nk
44	Gabriele 481	1924	Danilo 3614	Brigitte 3221	Kehnert	Kehnert
45	Cosima 100	1921	Cid 38		„	„
46	Ceres 95	1921	„	Beamtin 3219	„	„
47	Freibeuter 397	1923	Fingal 6	„	„	„
48	Flora 3	1921	Ortilo 1584	Fensterrose 3220	Ringfurth	Schönhausn
49	Thea 8	1921	„	„	„	„
50	Gavotte	1920	Geisha 3718	Kehnert	Kehnert
51	Gotland 4039	1926	Hagestolz 503	„	Ringfurth	Ringfurth
52	Sau 155, Sau 154	1922	Hindenburg 3574	Ella 3572	Dröschkau	Dröschkau
53	Sau 213	1923	Edler 1	Ella 3572	„	„
54	Pechnelke 145	1921	Kaiser	Puppe 3233	Wust	Wust
55	Palme 144	1921	„	„	„	„
56	Pupille 261	1922	Apostel 230		„	„
57	Primel 432	1923	Wandervogel 189	Puppe 3233	„	„
	Hulda, Huberta, Hummel 2077			Primel 432	Wust	Kehnert
58	Alma 313	1923	Fingal 6	Fricka 152	Birkholz	Jerchel
59	Grete 219	1922	Ortilo 1584		„	Birkholz
60	Ella 354	1924	Fingal 6	Erna 106	Birkholz	Birkholz
61	Feldmark 522	1925	Ajax 460		„	Hassel
62	Achilles 261	1923	Hindenburg 3574	Frau 165	„	Jerchel
63	Gena 498	1925	Ajax 460	Genovefa	„	Birkholz
64	Insel 701	1926	Hamlet 26	Brigitte 3221	Kehnert	Kehnert
65	Dorma 205	1922	Ortilo 1584	Cosima 100	„	„
66	Freundin 267	1922	„	Ceres 96	„	„
67	Dora 22	1923	Adam 10	Thea	Schönhausen	Schönhausn
68	Alma 10	1921	Ortilo 1584	„	Kossebau	Kossebau
69	Ariadne 9	1921	„	„	„	„
70	Elly 516	1925	Ajax 460	Ella 354	Birkholz	Birkholz
71	Thomas 701	1927	Theodul 1903	Gena 498	„	Prov. Pommern
72	Totenvogel 700	1927	„	„	„	Ringfurth, Jerchel

Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater PS	Mutter PS	Züchter	Besitzer
73	Juliniere 1129	1927	Junker 1200	Insel 701	Kehnert	Baben
74	Isis 628	1925	Freibeuter 397	Dorma 205	„	Kehnert
75	Gudrun 457	1924	Raubgraf 3670	Freundin 267	„	„
76	Posaune 473	1923	Ajax 460	Pechnelke	Wust	Wust
77	Patrone 320 o 302	1922	Wandervogel 189	Pechnelke 145	„	„
78	Pelzmaus 474	1923	Ajax 460	Pechnelke	„	Löbnitz
79	Proba 328	1922	Wandervogel	Pechnelke	„	„
80	Perlschnur 414	1923	„	Pechnelke 145	„	„
81	Polonäse 986	1926	Dandy 3791	Pupille	„	„
82	Hulda 626	1924	Hagebuttler 465	Primel 432	„	Kehnert
83	Goliath 688	1926	Gulliver 608	Gudrun 457	Kehnert	Wust
84	Jutta 689	1926	„	„	„	Kehnert
85	Importe 692	1926	„	„	„	„
86	Pächterin 1334	1927	Goliath 688	Posaune 473	Wust	Wust
87	Patronin 680	1924	Hagebuttler 465	Patrone 320 o 302	„	„
88	Krone 1096	1927	Junker 2300	Jutta 698	Kehnert	Kehnert
89	Kantine 1104	1927	„	Importe 692	„	„
90	Königin1853	1928	Viktor 1953 AS	Krone 1096	„	„

2. Lola 612 Linie

Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
1	Lola 612	1905	309		Ringfurth	Ringfurth
2	Ilse 1198	1908	Ewald 671	Lola 612	„	„
3	Arma 2294	1913	Turk 281	Ilse 1198	„	„
4	Lisa 1727	1910	Edzard 1240	„	„	„
5	Wanda 2176	1912	Turk 281	„	„	„
6	Wachtel 3240	1918	Burggraf 2650	Arma 2294	„	Wust
7	Ameise 2315	1913	Falstaff 2008	Lisa 1727	„	Ringfurth
8	Legende 2319	1913	„	„	„	„
9	Tulpe 2678	1915	Ingo 2118	Wanda 2176	„	Birkholz
10	Wicke 56	1920	Kaiser	Wachtel 3240	Wust	Wust
11	City 3016	1917	Ingraban 2657	Ameise 2315	Ringfurth	Kehnert / Ringfurth
12	Barbara 2708	1915	Ingo 2118	„	„	Ringfurth
13	Lerche 1	1922	Ortilo 1584	Legende 2319	„	Brunkau
14	Legende II 2530	1921	„	„	„	Birkholz
15	Flachslilie 3197	1919	Burggraf 2650	„	„	Ringfurth
16	Biene 13	1919	Bodo 2	Tulpe 2678	Birkholz	Birkholz
17	Wandervogel 189	1921	Admiral 2887	Wicke 56	Wust	Wust

Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater PS	Mutter PS	Züchter	Besitzer
18	Wildkatze	1923	Ajax 460	Wicke 56	Wust	„
19	Asta 4	1918	Cicero 3020	City 3016	Kehnert	Kehnert
20	Feuerfliege 3205	1919	Burggraf 2650	Barbara 2708	Ringfurth	Ringfurth
21	Sau 12	1923	König 10	Lerche 13	Brunkau	Brunkau
22	Lea 346	1923	Fingal 6	Legende II 2530	Birkholz	Birkholz/ Demker
23	Frigga 3601	1921	Ortilo 1584	Flachslilie 3197	Ringfurth	Ringfurth
24	Adelheid 279	1923	167/Charl. 15	Biene 13	Birkholz	Demker
25	Wilde Rose 753	1925	Dandy 3791	Wildkatze 370	Wust	Wust
26	Cleo 71	1920	Amtsvorsteher 3180	Asta 4	Kehnert	Kehnert
27	Sau 3741	1923	Hindenburg 3574	Feuerfliege 3205	Ringfurth	Brunkau
28	Leonore 35	1925	Eber 3726	Sau Nr. 12	Brunkau	Brunkau / Wust
29	Lena 482	1925	Ajax 460	Lea 346	Birkholz	Birkholz
30	Lola 97	1925	„	„	Demker	Demker
31	Feindin 4139	1926	Hagestolz 503	Frigga 3601	Ringfurth	Ringfurth
32	Festung 4138	„	„	„	„	„
33	Wanderbursch PS 1240 A 666	1927	Goliath 588	Wilde Rose 753	Wust	Wust, SZ- V. Allen- stein
34	Daphne 222	1922	Ortilo 1584	Cleo 71	Kehnert	Kehnert
35	Kirsche 30	1924	Eber 3726	Sau 3741	Brunkau	Brunkau
36	Sokrates 572 / I 281	1926	Solmar 769	Leonore 35	Birkholz	SZ-V. Insterburg
37	Tantalus 798	1927	Theodul 1903	Lena 482	Birkholz	Kehnert
38	Themistokles 1009, I 321	1928	„	„	„	SZ-V Insterburg

In den Jahresabschlüssen des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert – für 1937 und 1938 werden Sauen mit Leistungen ab 5 Würfen genannt:

Jahr Zucht	Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung W. GEB AUF 4WG
1937					
Ringf.	Friesin	5256	Fremdling 2333	Freiheit 4574	8W 8,0 7,0 51,7
1938					
Ringf.	Freite	6016	Roland 2903	Freiheit 4574	5W 12,7 10,0 71,75
„	Flava	5980	Starkfried 2934	Flavia 5346	5W 10,4 9,0 65,0
„	Friesack	5959	„	Friesin 5256	5W 10,0 7,6 56,9
Marqu.	Walküre	3117	Friese 5611	Wächterin 2404	5W 10,0 7,2 72,2
„	Probstei	3144	„	Probe 2285	5W 8,6 6,3 60,0
Ringf.	Gotin	5728	Adel 2172	Gilde 5131	6W 9,8 8,8 69,5
Marqu.	Leipzig	3101	Friese 5611	Leibwache 1815	6W 10,6 8,6 76,3
„	Pleißer	2901	Orest 2570	Parteiv 2422	7W 11,1 8,8 70,8
Ringf.	Garbe	5190	Fremdling 2333	Garde 4660	10W 9,3 7,9 55,4

Ergebnisse auf DLG-und Reichsnährstands-Schauen

Jahr Kat.	Ort Klasse	Zuchttiere	Aussteller (Züchter)	
1903	Jungsauen		Thiele-Ringfurth	7. Platz
1907	Sammlung		“	8. Platz
1908	Altsauen	Lola 632	“	1 a+S.Ehr.preis
1910	Sammlung		“	7. Platz
1913			“	Nicht so gut
1914	Sammlung		“	5. Platz
1922	Eber Sau + Sau Sammlung “	Hindenburg 3574 PS N. korrekt beschickt	“, verkauft an Birkholz Otto Thiele-Ringfruth “ Willy Thiele-Wust	1 a, 1 + 1 n. bew (1 a) 2b
1924	Sauen		Thiele-Ringfurth	Gut
1925	Sammlung		“	2. Platz
1926	Sammlung		“	1a
1927	Dortmund			
66	Eber	Rattenfänger	Thiele-Ringfurth	2a
129	Sau	Fensterrose	„	Anerk.
130	“	Donau	„	4a
179	“	Roswitha	„	Anerk.
180	“	Romreise Einzelzü.samml.	„	2b 2a
1928	Altsau	Festung 4138 PS Wilde Rose 753 PS	Thiele-Ringfurth Thiele-Wust	Bild Bild
75	Eber	Wanderbursch	Thiele-Wust	Anerkennung
79	“	Donkosak	Thiele-Ringfurth	2a
132	Sau	Geisha	“	2b
134	“	Donau	“	2d
136	“	Wilde Rose	Thiele-Wust Ehrenpreis des Preuß. Min. Ldw., Dom + Forst	1a
137	“	Gavotte 735	Thiele-Ringfurth	Anerk.
169	“	Festung 4138	Thiele-Ringfurth	1b
221	“	Danubia III	“	3°
	Sammlung		Thiele-Ringfurth	1c
1929	Eber	Farmer 4134 PS Feldherr 4432 PS	Thiele-Ringfurth “	1a 1a
4	Eber	Farmer	“ (Siegerehrenpr. D RM E+L	1a
16	“	Wanderbursch	Thiele-Wust	1b
45	“	Feldherr	Thiele-Ringfurth	1a
78	Sau	Festung 4138 PS	“	1f
79	“	Waldkatze	Thiele-Wust	1a + Ehrenpr
80	“	Wilde Rose 753 PS	“	1d
133	“	Flagge	Thiele-Ringfurth	1c
	Sammlung		Thiele Ringfurth Thiele-Wust	1 a 1b
1930	Köln			
8	Eber	Alberich	Thiele-Ringfurth	1c
81	Sau	Wilde Rose	Thiele-Wust	1c
82	“	Waldkatze	“	1b
111	“	Freiheit	Thiele-Ringfurth	1d
	Sammlung	2 Eber + 3 Sauen 1 Eber + 4 Sauen	“ Thiele-Wust	2d 3a

1931	Hannover			
17	Eber	Domino	Thiele-Wust	1d
37	“	Funker	Thiele-Ringfurth	1 a + Ehr.pr-
39	“	Feldmarschall	“	Anerk.
68	Sau	Weinbeere	Thiele-Wust	“
69	“	Rominte	Thiele-Ringfurth	1b
70	“	Freiheit	“	1f
98	“	Domina	“	1c
121	“	Fanfare	“	1c
	Sammlung	3 Eber + 4 Sauen	“	1b
1932	Mannheim	Draufgänger 5031	Mutter: Dirne 4709	1 b
	Eber	V: Fremdling 2333	Totenvogel 700	
	Kl 2	Aribo 2101	Dänin 4122	
	Kat. 12	Sieglinde 4663	Thiele-Ringfurth	
	Eber	Don Juan 5015	M: Dornrose 4511	Anerk.
	Kat. 13	V: Fremdling 2333	Fridolin 4177	
			Döberitz 4285	
			Thiele Ringfurth	
	Eber	Grünrock 5058	M: Garde 4660	2c
	Kl. 3,	V: Fremdling 2333	Totenvogel 700	
	Kat 21		Gotland 4039	
			Thiele Ringfurth	
	Sau Kat 39	Garde	Thiele-Ringfurth	1b u Ehr.pr
	40	Rominte	“	3a
	Kl 5	Grübelei 4989 PS	M: Garnitur 4725	2a
	Kat. 60	V: Fremdling 2333	Totenvodel 700	
		Aribo 2101	Garnison 4077	
		Sieglinde 4663	Thiele-Ringfurth	
	Kat. 61	Feuerprobe 4873 PS	M: Festung 4138	---
		V: Diktator 4651	Hagestolz 503	
		Faust 1400	Frigga 3601 PS	
		Debatte 4350		
	12,13; 21;	II. Sammlung		2b
	39, 40			
	60; 74			
1933	Berlin			
1	Eber	Dragoner 5030 PS	Kolonie Lenz (Ringfurth)	1 a
75	Sau	Prachtmädel 1921 PS	Thiele-Wust	1g
74	“	Leibwache 1815 PS	“	2f
73	“	Dolde 5019 PS	Thiele – Ringfurth	2h
76	“	Pechfackel 1489 PS	Thiele-Wust	4b
115	“	Fregatte 598 PS	Thiele- Ringfurth	3 a
140	“	Delta 5295 PS	“	Anerk
		Sammlung	Thiele-Wust	3b
		Sammlung	Otto Thiele-Ringfurth	4 a
1934	Erfurt			
66	Eber	Dragoner 5030 PS	Kolonie Lenz (Ringfurth)	1 a
72	Eber	Rekruit 5604 PS	Otto Thiele-Ringfurth	3e
73	“	Friese 5611 PS	“	Anerk.
158	Sau	Grübelei 4989 PS	“	2 a
159	“	Friesin 5256 PS	“	Anerk.
160	“	Dolde 5019 PS	“	1d
		Sammlung	“	2b

1935 32 35 96	Hamburg Eber Eber Sau	Dragoner 5030 PS Wolkenflug 3046 PS Leibwache 1815 PS	Kolonie Lenz (Ringfurth) O. Thiele, Marquede b Milow “	1 a + Ehrenpr 3. 2e
1936 29 86	Frankfurt Eber Sau	Dante PS 97 Walküre 3117	O. Thiele, Marquede b. Milow (Zü: v. Bismarck, Welle) “	1b 4
1937 32 38 39 102 103 107	München Eber Eber “ Sau “ “	Dante PS 97 Wanderer PS 3287 Wildfang PS 3289 Walküre PS 3117 Probstein 3144 Wanduhr 3294 Sammlung	O. Thiele, Marquede b Milow (Zü: v. Bismarck, Welle) O. Thiele, Marquede b Milow “ “ “ “ “	1e 2b 2d ... 2c 2b 2c
1939 14 15 17 62	Leipzig Eber “ “ Sau	Dieter PS 6358 Patricier PS 6478 Prater PS 3590 Wehrmacht PS 3197	Otto Boetel, Roklum b Wernig. (Zü: Otto Thiele, Ringfurth) Otto Thiele, Marquede / Milow (Zü: Otto Thiele, Ringfurth) Otto Thiele, Marquede / Milow “	1 a 1c 1 a 1i
1950	Leipzig	Gallone 7349 PS	Forschungsstelle Lettin (Otto Thiele, Ringfurth)	

Die Herden Ringfurth, Wust und Marquede nahmen von 1903 bis 1939 22-mal an den zentralen Leistungsschauen teil und erzielten über 50 erste Preise. Zwischen 1926 und 1931 erhielten die Einzelzüchtersammlungen (2 Eber + 4 Sauen) sechsmal 1a oder 1b in ihrer Klasse. Legendär waren die Klassensiege bei den in Ringfurth gezogenen Ebern Dragoner 5030 PS (1922, 1934 und 1935), Dieter 6358 PS (1939) und der 1b-Preis durch Draufgänger 5031 PS (1932).

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges fiel das Gut in Ringfurth unter die Bodenreform. Wenige Zuchttiere wurden in andere Herden übernommen. So gelangte die Leistungssau Gallone 7349 PS nach Lettin, konnte noch 1950 auf der ersten Landwirtschaftsausstellung der DDR gezeigt werden und setzte die G-Familie fort.

Werner Thiele war noch bis 1953 als Verwalter im LVG Siptenfelde tätig, ehe er zunächst im Raum Bremen das Gut Kleindunge (heute Burglesum) leitete und dann Geschäftsführer der Zentral-Besamung Bremen-Niedersachsen wurde. Sein Sohn Hanns-Werner Thiele (1926 – 2005) war zunächst Tierzuchtdirektor im Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter und von 1969 bis 1991 Geschäftsführer der Zentralbesamungsstation Gießen eG. Er erhielt 1991 die Adolf-Köppe-Nadel der DGfZ.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Rittergut Ringfurth	Besitzer	Familie von Plotho
	Administratoren	Otto Thiele (1888 - Werner Thiele
	Schweinemeister	
Verband der Edelschweinzüchter der Prov. Sachsen	Geschäftsführer	Christian Mommsen
Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen e. V. (1920 – 1933)	Geschäftsführer bis 1927 „ ab 1927 Sekretär Herbuchstelle Vorsitzender	Christian Mommsen (Halle) Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner Bis 1929 Halle, ab 1930 Magdeburg Wilhelm Fick, Othal
SZ-V Sachsen-Anhalt – de, Reichsnährstand angeglied. (1934 – 1945)	Geschäftsführer Sekretär Vorsitzender	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner Walter Schaefer-Kehnert
Vereinigung Deutscher Schweinezüchter	Mitglied	Stammzuchterei Ringfurth

Quellen

- BRÖDERMANN – FREYER: Der Werdegang des deutschen weißen Edelschweines, seine Züchtung, Beurteilung und Verbreitung. Arb. d. DLG, Heft 373, 1930;
- HARING, Fritz: Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsvererbung in der Edelschweinzucht in der Provinz Sachsen. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1934
- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938. Herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg,
- Preisträgerverzeichnisse der DLG-Wanderausstellungen 1922 – 1933 und der Reichsnährstandsschauen 1934 – 1939 in Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung,
- Otto Thiele 80 Jahre: in Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung 1937;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Tierschaukataloge der agra in Leipzig-Markkleeberg 1950;
- THIELE, Barbara, 82418 Murnau-Westried: persönliche Mitteilungen

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009)

Edelschweinzucht in Roklum b. Osterwieck, heute Kreis Wolfenbüttel

Der Ort Roklum liegt seit dem 1. August 1941 im Kreis Wolfenbüttel des niedersächsischen Regierungsbezirkes Braunschweig und zählt heute zur Samtgemeinde Asse mit dem Verwaltungssitz in Remlingen.

Davor gehörte Roklum – also bis Juli 1941 – zum ehemaligen Kreis Osterwieck, dann Wernigerode in der preußischen Provinz Sachsen. Im Jahre 1941 kam es zu einem Gebietsaustausch zwischen Niedersachsen und Preußen, und so lag Roklum nur 3 km westlich der späteren Staatsgrenze zwischen Bundesrepublik und DDR.

Der Gutsbesitzer Otto Boetel bewirtschaftete in Roklum einen Betrieb mit 205 ha und hatte noch ein weiteres mit 115 ha gepachtet. Bekannt war seine Stammzucht des Merinofleischschafes, über die Oskar Meuderscheidt in seiner Dissertation an der Universität Halle-Wittenberg (bei Gustav Frölich) schrieb (Titel: Studien in der Merinofleischschafherde Roklum unter besonderer Berücksichtigung der Wolle).

Im Jahre 1935 kaufte Boetel von einem Ammerländer Züchter aus der Gemeinde Halsbeck bei Westerstede eine Jungsau, die den Namen Nanni mit der Herdbuchnummer PS 1090 erhielt. Sie war am 20.6.1934 geboren und Ausgangspunkt einer Herde von später etwa 40 – 50 Sauen und 2 – 4 Stammebern, die im Zuchtverband von Sachsen-Anhalt mit den wichtigen Zuchten einen regen Eberaustausch pflegte, wie die Übersicht nach Gundula BORNEMANN „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“, Neumann Verlag Radebeul und Berlin (1953), zeigt:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise, Nachzucht
Wotan 3486 PS	02.07.1935	Wilhelm 3090 AS	Poly 6824 AS	Osterscheps	Birkholz (1936-39)	26 ml Nk
Weckruf 4237 PS		Wotan 3486 PS	Dagmar 3554 PS	Birkholz	Angern (1939-40) Ammerland	1939 1d
Wedding 2906 PS		Weckruf 4237 ÜS	Idania 8211 PS	Angern	<i>Roklum</i>	
Winnetou 10 HB		Wedding 2906 PS	Nerwa 3560 HB	Roklum	Rieselgut Steinhof	
Wißmann	08.02.1943	„	Nixe 2109 PS	„	Tundersleben	
Weltkampf 6556 PS	17.06.1946	Wißmann 2950 PS	Normandie 5630 PS	Tunders- leben	Köllitsch Werchau	3 Sö 1. Pr
Wedigo 24 HB		Wedding 24 HB	Nerwa 3560 HB	Roklum	Domäne St. Ludgeri	
Werder 51 HB		Wedigo 24 HB				
Wulfila 4205 PS	08.01.1938	Wotan 3486 PS	Deta 3215 PS	Birkholz	<i>Roklum</i> (1938-45)	1939 1b Nz 2 x 1.
Wallenstein 1908 PS	06.03.1939	Wulfila 4205 PS	Pussta 1626 PS	Roklum	Köllitsch (1939-44)	Nz 1a 10 Nk
Wieland 2543 PS		„	Nonne 1659 PS	„	Angern (ca 1940-1945)	
Wallmer 690 SH/1HB	02.01.1942	Wallenstein 1908 PS	Dachau 885 PS	Köllitsch	Hell-Kurzenm. Roklum (1949)	1a, Nz 1a

Winnetou 1900 PS		Wulfila PS 1900		Roklum		
Wieland 85 PS		Winnetou PS 1900	Gertrud 6869 PS		Eisenhardt, Bollstedt	
Prior 7565 AS		Prinz 75665 AS	Dernburg 8958 AS		Osterscheps	
Pewe 4349 PS / 2 HB	01.02.1948	Prior 7565 AS	Pille 8962 AS	Osterscheps	<i>Roklum</i>	1950: 1a
Partner 8151 S	01.06.1943	Präsident 7038 S	Ille 991 S		Ober-Ellguth	
Partos 3554 HB		Partner 8151 PS	Nirwana 2410 PS	Ober- Ellguth	<i>Roklum</i>	
Protz 7627 AS	11.05.1946	Partos 3554 HB	Natter 3511 HB	Roklum	Hollwege	1a, 1c 11 Nk
Hecht 4313 AS		Happen 3981 AS	Dobel 7690 AS		Tengshausen	
Häher 5090 PS		Hecht 4313 AS	Geißblatt 4945 AS	Tengs- hausen	<i>Roklum</i> (1940-1942) Riechenberg (ab 1943	
Holunder 2530 PS	01.07.1941	Häher 5090 PS	Nauke 2187 PS	Roklum	Marquede (1942-1943)	
Halm 4397 PS		Holunder 2530 PS	Wachau 3810 PS	Marquede	Straguth, Luko	7 Nk
Holm 2497 PS		Häher 5090 PS	Paloma 1953 PS	Roklum	Pansfelde (1942-1945)	Mb: 1b
Helios 680 SH	1942	„	Nixe 2109 PS	„	Hemmingstedt	Mb 2a
Hagen 833 SH	28.11.1944	Helios 680 SH	Tribut 2942 SH	Hemming- stedt	Hell-Kurzenmoor	166 Sö, 91 Tö 51: Nz 2.
Gumpert 7637 AS	09.02.1947	Gustav 6835 AS	Asta 9135 AS	Ekerner- moor	Osterscheps	14 Hb-Sö
Gumprecht 8 HB		Gumpert 7637 AS		Osterscheps	Luklum	
Goliath 3 HB		„	Dornburg 9234 AS	„	<i>Roklum</i>	
Patron 3428 PS	22.07.1935	Pelikan 1866 PS	Johanna 2436 PS	Birkholz	Ringfurth (1936-38)	1936: 1. 1937: 1a
Dieter 6358 PS	31.08.1936	Patron 3428 PS	Dame 6063 PS	Ringfurth	<i>Roklum</i> (1937 – 1940) Niederlütschera i. OL	Mb 1b 1939 1a Nz 1
Pax 6642 Km/Pm		Dieter 6358 PS		Roklum		Mb-Vp

Pelikan 1866 PS	08.02.1934	Patriot 358 OPS	Bastlerin 1860 OPS	Legahof	Birkholz (1934-35), Deutschhorst	1c, 2c, 1c
Patron 3428 PS	22.07.1935	Pelikan 1866 PS	Johanna 2436 PS	Birkholz	Ringfurth (1936-38)	1936: 1. 1937: 1a
Patrizier 6378 PS		Patron 3428 PS	Freya 5830 PS	Ringfurth	Marquede b Havelberg	1939: 1c
Prater 3590 PS 871 Pm/OPS	20.03.1938	Patrizier 6378 PS	Wachtel 9284 PS	Marquede	Pm, OPS bei Dorsch	1939 1a
Präsident 7038 S		Prater 3590 PS			Ober-Ellguth	
Partner 8191 S/HB	01.06.1943	Präsident 7038 S	Ille 991 S	Ober- Ellguth	Roklum	1944: 1a
Partos 3554 HB		Partner 8151 PS	Nirwana 2410 PS	Roklum	Roklum	
Protz 7627 AS	11.05.1946	Partos 3554 HB	Natter 3511 HB	Roklum	Hollwege	4 Sö + 7 Nk; 1a, 1b
Elmar 5725 AS	03.03.1941	Emil 4640 AS	Karin 8231 AS	Bischoff, Osterscheps	Steinhausen (1941)	1941 1a, 1943 1a 38 TRM
Eleve 2907 PS		Elmar 5727 AS		Steinhausen	Roklum	
Elch 3104 PS		Eleve 2907 PS		Roklum		
Ede Th 150		Elch 3104 PS			Wasserthaleben	
Epos Th 306	24.12.1948	Ede Th 150	Kastanie Th 720	Wasser- thaleben	Eisenhardt, Bollstedt	3 Söhne
Elbfürst PS 611	05.08.1952	Epos Th 306	Elektra Th 702	Eisenhardt, Bollstedt	Köllitsch	4 Söhne + 2 Enkel
Edmund 4699 Br		Eleve 2907 PS	Nauke 2187 PS	Roklum		
Emil 104 Br		Edmund 4699 Br				
Elbrecht 125 Br		Emil 104 Br				

Einige Sauen in Roklum

Gundula BORNEMANN hat auch die Sauen der Stammherde Roklum analysiert und dargestellt:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Zuchtleistung
Rodlerin 2778 AS	05.05.1915	Kreuzritter 1444 AS	Kette 2359 AS		6 W 11,7 / 10,7

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Zuchtleistung
Schalotte 2887 AS	19.08.1916	Kreuzritter 1444 As	Rodlerin 2778 AS	Ekern	15 W: 10,8
Fausta 4024 AS		Ohad 1599 AS	Schalotte 2887 AS	Ekern	8 W: 10,9
Theodul 1903 PS	05.08.1925	Sighart 1802 AS	Fausta 1424 AS	Ekern	
Totila 942 PS	08.01.1928	Theodul 1903 PS	Gena 498 PS	Birkholz	
Erbin 6622 AS		Totila 942 PS	Mirabella 6341 AS	Ammer- land	
Nina 6801 AS		Mars 2653 AS	Erbin 6622 AS		
Nanni 1090 PS	20.06.1934	Saul 2899 AS	Nina 6801 AS	Hals- beck	6 W: 12,3 (10,3) 78
Natascha 1498 PS	08.02.1937	Udo 24	Nanni 1090 PS	Roklum	12 W: 10,2 (8,1) 65,3
Nixe 2109 PS	27.11.1939	Wulfila 4205 PS	Natascha 1498 PS	„	13 W: 9,2 (8,2) 60,7 DLG 1951: Famil. 3.
Nerwa 2831 PS		Häher 5090 PS	Nixe 2109 PS	„	9 W: 9,6 (8,9) 56,4
Nivea 3599 PS / 8 HB		Heideschul- meister 4099 PS	„	„	9 W: 9,3 (8,7) 59,3 DLG 1951: 2. Preis Elite BS 1949: 1a
Nizza 4148 HB			Nivea 3599 HB	„	2 W: 9,5 (8,5) 54,7
Nanni 3882 HB		Partos 3554 HB	„	„	6 W: 10 (9) 56 Elite BS 1949: 1b
Natter 4264 HB			„	„	1 W: 10 (9) 68
Nachtigall 4194 HB		Faust 4123 HB	Nanni 3882 HB	„	2 W: 11 (8,3) 58,6
Nanu 2 HB		Faust 4123 HB	„	„	2 W: 9 (8,5) 61,4

Erfolge auf zentralen Tierschauen:

DLG	Klasse	Kat.	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1951	Fam.		S Nixe 2109 PS	Otto Boetel, Roklum	Fam. 3.
			S Nivea 3599 PS / 8 HB	Otto Boetel, Roklum	Fam. 2.
1955			E Franzmann 141 HB	Otto Boetel, Roklum	1c
1956	21		S Panama 614 HB	Otto Boetel, Roklum	1b
	22		S Navara 634 HB	Otto Boetel, Roklum	1.
	29		E Perser 153 HB	Otto Boetel, Roklum	1. + Ehrenpr.

Die züchterische Anleitung erfolgte durch den Landesschweinezüchterverband Sachsen-Anhalt (Geschäftsführer und Zuchtleiter: Landwirtschaftsrat Heinrich Brackelmann) mindestens bis 1941, ebenso die Vergabe der Herdbuchnummern. Mit dem Wechsel auf

niedersächsisches Territorium war der Schweinezuchtverband Hannover-Braunschweig (Zuchtgebietszeichen HB, Geschäftsführer Dr. Ulrich Höcker) zuständig. Es wurden teilweise noch die hohen Nummern der bisherigen Serie mit neuen Buchstaben verwendet. Dann begann aber eine neue Serie auch mit den Buchstaben HB.

Die Zucht von Paul Boetel – im Buch von Bornemann noch als hoffnungsvoll und leistungsfähig für das Zuchtgebiet Braunschweig beschrieben – ging nach 1956 zurück, weil damals die Nachfrage nach Edelschweinen nicht groß war. In der Mitte der 1960er Jahre lief die Sauenhaltung im Betrieb Boetel ganz aus. Der heutige Nachfolger ist der Landwirt Eberhard Herweg, der einen reinen Ackerbaubetrieb führt. Damit hat die bedeutende Edelschweinzucht Boetel am Standort Roklum (Sachsen-Anhalt, später Hannover-Braunschweig) etwa 30 Jahre bestanden.

In der Zeitschrift „Schweinezucht und Schweinemast Nr. 5 S. 154 (1972) ist ein Nachruf über Otto Boetel zu finden:

Völlig unerwartet verstarb am 7. April 1972 Otto Boetel, Roklum im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war jahrzehntelang bis zur Aufgabe der Schweinehaltung einer der bekanntesten Edelschweinzüchter in der Provinz Sachsen und nach dem Kriege in Braunschweig. Otto Boetel war ein sehr befähigter, aber auch ein sehr eigenwilliger Züchter, der mit seinen Zuchttieren auf Ausstellungen und Auktionen große Erfolge erzielen konnte. Er hat sich uneigennützig viele Jahre lang für die Verbandsarbeit zur Verfügung gestellt und war u. a. stellvertretender Vorsitzender und zuletzt Ehrenvorsitzender des Schweinezuchtverbandes Südhannover-Braunschweig e. V. und darüber hinaus bis zu seiner schweren Erkrankung Mitglied verschiedener Gremien der Landwirtschaftskammer Hannover, der DLG und der Arbeitsgemeinschaft deutscher Schweinezüchter. Otto Boetel hat sich mit Energie und großer Einsatzbereitschaft für die züchterischen Belange und für die Interessen seiner Berufskollegen eingesetzt. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit der deutschen Tierzucht von uns gegangen, die uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Dr. H.(öcker, Northeim).

Damit sind auch die vielen Ehrenämter von Otto Boetel aufgeführt.

Quellen:

BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953, 166 S.

Mühlenkamp, Heinz sen., Landwirt in 38325 Roklum: persönliche Auskünfte 2008

Evangelischer Gesamtpfarrverband Süd-Asse, 38327 Semmenstadt: Auskünfte zu Lebensdaten des Otto Boetel aus Roklum

Höcker, Ulrich: Otto Boetel, Roklum, gestorben in: Schweinezucht und Schweinemast **18**. (1972) H. 5, S. 154

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Einige Schwerpunkte in der Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Mastgeflügelzucht in Rottenau ab 1960 sind wie folgt zu umreißen:

- Ermittlung geeigneter ausländischer Mastgeflügelrassen,
- Prüfung der Ausgangsrassen auf ihre Mast- und Schlachtleistung und ihre Kreuzungseignung bei der Broilererzeugung, bekannt wurden schon im Deutschen Fernsehfunk 1966 die Kreuzung: Cornish-Hahn und White Rock-Hennen;
- Entwicklung der Linienzucht und Zuchtverfahren bei Mastgeflügel,
- Züchtung/Vermehrung der Großelterntiere,
- Auslagerung der Forschungsaufgaben ab 1972 an das Institut in Merbitz,
- Ab 1980 im Rahmen der Aufgabenteilung des Wirtschaftsraumes des Rates der gegenseitigen Wirtschaftshilfe (RGW) nur noch Vermehrung der Elternlinien für VE KIM Möckern, weil die Ausgangslinien in Bulgarien bearbeitet wurden.

Mit der Bildung als Zweigstelle von Dummerstorf begann 1957 in Rottenau auch eine intensive züchterische Arbeit bei Schweinen. Es wurde eine Stammherde der Rasse **Deutsches Edelschwein** durch Zukauf aufgebaut. Die bedeutendste Zuchtsau Nanni PS 5775 stammte aus der Forschungsstelle für Tierhaltung Knau (Thüringen), hatte den Hannibal Th 595 zum Vater und kam aus der Erna Th 148-Familie (Eisenhardt-Bollstedt und Gut Wasserthaleben, zurück zu verfolgen bis auf die Ammerländer Sau Schalotte AS 1887, * 1916). Sie war mit ihrer Zuchtleistung aus 12 Würfen (durchschnittlich 13,2 lebend geborene und 10,7 aufgezogene bei 70,2 kg Wurfgewicht bei 4 Wochen) ins Schweineleistungsbuch (Zuchtleistung) und ins Dauerleistungsbuch (mindestens 100 Ferkel als Lebensleistung aufgezogen) eingetragen. Auf sie baute sich der größte Teil der eigenen Herde auf. Ihre Nachzucht ging außerdem nach Steutz, Flechtingen und Hadmersleben. ZIELKE (1971) gibt an, dass 224 Nachkommen der Sau Nanni PS 5775 im Durchschnitt mit 4,4 Würfen 11,1 lebende Ferkel geboren und 9,9 aufgezogen haben.

Eine weitere Sauenfamilie in Rottenau hatte den Anfangsbuchstaben F.

Die Herde wurde anfangs noch von der Tierzuchtinspektion Halle betreut, die bis 1958 für das gesamte Gebiet von Sachsen-Anhalt zuständig war. Nach der Aufteilung der Zuchtleitung war die Herdbuchstelle ab 1959 in Stendal. Neben der Prüfstation in Radegast begann nach 1960 die in Genthin-Wald.

Durch die Aufgabenstellung als Forschungseinrichtung befassten sich wissenschaftliche Mitarbeiter in Rottenau auch mit folgenden Schwerpunkten der Zucht und Leistungsprüfung beim Schwein (HÄSELER, 2009):

- Entwicklung von Abferkelbuchten (nur kurz bearbeitet),
- Versuche zum früheren Absetzen der Ferkel,
- Entwicklung von Grundlagen und Möglichkeiten der Linienzucht beim Schwein,
- Prüfung der Mast- und Schlachtleistung nach den Grundsätzen der für die MPA gültigen staatlichen Richtlinie des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft der DDR in eigenen Prüfbuchten und im betrieblichen Schlachthaus,
- Möglichkeiten zur Entwicklung eines Fleischschweins,
- Eigenleistungsprüfung mit Messung der Rückenspeckdicke mittels Ultraschall zur Selektion auf höheren Fleischanteil,

Ins Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Abt. Mastleistung, wurde folgender Stammeber aus Rottenau eingetragen:

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Sch ge	RSP	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Proto PS 1189 * 19.6.56	E Müller, Schönebeck Institut Rottenau	4 8	559 568	840 818	3,47 3,58	98,8 98,9	33,6 32,2	9,0 9,0	4,1 4,2	35,9 39,2

Gr: Anzahl geprüfter Gruppen, Tö: Anzahl geprüfter Töchter; LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt 40 – 110 kg; FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge, KF: Koteletfläche, Schge: Schinkengewicht gesamt (mit Fettauflage), RSP: Rückenspeckdicke, Fett: berechneter Anteil nach WENIGER;

Im „Eberlinien und *Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt* (Stand vom 1. Januar 1957)“ sind keine Eber aus und in Rottenau enthalten. Spätere Eber sind analog aufbereitet:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Spät. Eber					
Fantast Mb 215	11.12. 1960		Institut Rottenau VE LVG Möblitz	Faktotum PS 1441 SL	Grenadine PS 6753 4W 9,7 (8,7) 67,8
Pass Mb 223 Oo	07.03. 1961		LPG „Einigkeit“ Ballerstedt Institut Rottenau	Pauker PS 1436 OO	Nedda Mb 1030 6W 12,5 (11,0) 69,3
Pauschaer H 306 SL MS o	13.10. 1961		VEG (Z) Tierzucht Pauscha FS f Tierhaltung Rottenau	„	Nardine PS 7198 7W 12,1 (10,1) 74,4
Pauknarr Mb 267 O	„		LPG „Aufbau“ Steutz FS f Tierhaltung Rottenau	„	„
Paukerball Mb 317 SL	20.01. 1962		„	„	Nanni PS 5775 DL SLZ 12 W 13,2 (10,7) 70,2
Fanatiker Mb 315 O	19.03. 1062		VEG (Z) Tierzucht Deetz Institut Rottenau	Fantast Mb 215 O	Natona Mb 1031 SL (E) 7W 14 (12,4) 77,6
Faktorist Mb 349 O	28.04. 1962		Otto Hannover, Leps (Zerbst) Institut Rottenau	„	Nanette Mb 1383 7W 9,7 (9,1) 70,2
Fanato Mb 407	01.10. 1962		LPG Ranies, Schönebeck Institut Rottenau	„	Natona Mb 1031 SL (E) 7W 14 (12,4) 77,6

Darstellung der Eber in / aus Rottenau nach genealogischen Eberlinien (ZIELKE, 1970)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Patriot AS 2756	24.10. 1931	<i>Patron PS 3428</i>	<i>Prater PS 3590</i>	<i>Paul SH 1356</i>	<i>Primus SH 1600</i>	<i>Priamus PS 633</i>
Primat PS 875	22.05. 1954	Priamus PS 633	Farmerin PS 3021	Tim	Deetz	
Proto PS 1189		Primat PS 875		Deetz	Rottenau	
Progress PS 1484		Proto PS 1189		Rottenau		1 Hb-So
Protest Mb 214		„		„		4 Hb-Sö
Protax Mb ...		„		„		

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
		<i>Pollux</i> <i>Br 6050</i>	<i>Paßgänger</i> <i>Br 6096</i>	<i>Pauker</i> <i>PS 1436</i>		
<i>Pauker</i> <i>PS 1436</i>		Passgänger Br 6096	Fulda Br 7520	Luisenhof	Rottenau	23 Hb-Nk
Pauschaer H 306	13.10. 1961	Pauker PS 1436	Nardine PS 7198	Rottenau	Pauscha	
Pauknarr Mb 267	„	„	„	„	Steutz	
Pass Mb 223	07.03. 1961	„	Nedda Mb 1030	„	Ballerstedt	
Paukerball Mb 317	20.01. 1962	„	Nanni PS 5775 (Zü: Knau)	„	Rottenau	
Paulik Mb 437				„	Rottenau	
Fidelio AS 1228	20.07. 1906	<i>Fafnor</i> <i>PS 11</i>	<i>Farr</i> <i>PS 168</i>	<i>..Falkove</i> <i>ÜS 1194</i>	<i>Faktotum</i> <i>PS 1441</i>	
Faktotum PS 1441	10.06. 1958	Falkove PS 1194	Ilse PS 5975	Neugatters- leben	Möblitz	379 Hbnk 966 Hbtö
<i>Fantast</i> <i>Mb 215</i>	11.12. 1960	Faktotum PS 1441	Grenadine PS 6753	Möblitz	Rottenau	20 Hbsö
Fanatiker Mb 315	19.03. 1962	Fantast Mb 215	Natona Mb 1031	Rottenau	Deetz	
Fantom Mb 316		„		„		
Fant Sn 320		„		„		
Fanol Mb 322		„		„		
Famulus G 244		Fanol Mb 322				
Fabusch Mb 543		„				
Fanfan Cb 2102		„				
Faktorist Mb 349	28.04. 1962	Fantast Mb 215	Nanette Mb 1383	Rottenau	Leps	
Fantaster Mb 391		„		„		
Fanato Mb 407	01.10. 1962	„	Natona Mb 1031	„	Ranies	
Fanfaro Mb 509		Fanato Mb 407		Ranies		
Fanipp Mb 456		Fantast Mb 215		Rottenau		
Fabulant Mb 468		„		„		

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Fantrop Mb 487		„		Rottenau		
Fanipp Mb 489		Fantast Mb 215		Rottenau		
Faniko Mb 712		Fanipp Mb 489				
Fantar Mb 491		Fantast Mb 215		Rottenau		
Faron Mb 495		„		„		
Fanar Mb 496		„		„		
Fantank Mb 507		„		„		
Faber Mb 612		„		„	Barby	
Fakar Mb 781		Faber Mb 612		Barby		
Flapal Mb 823		„		„		
Fadrol Mb 881		„		„	Barby	
Fackelträger R 1511		„		„		
Fatal R 878		Fantast Mb 215		Rottenau		
Falstaff P 4148		„		„		
Veteran PS 6000	Ca 1942	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Verzicht PS 251</i>	<i>Vopel PS 401</i>	<i>Vorbote PS 601</i>	<i>Vormund PS 810</i>
		<i>Vormann PS 1331</i>	<i>Vorposten H 116</i>	<i>Vorzug H 272</i>		
Vorgang Mb 434		Vorzug H 272		Neugatters- leben	Rottenau	
Pick PS 4926		Paprika PS 55	Platz PS 323	Planck PS 526		
Plauner PS 897	05.10. 1954	Planck PS 526	Gunst PS 961	E. Hintz, Dankensen	<i>Dalchau, Rottenau</i>	
Plautzer Mb 271						

In den Jahresabschlüssen der VVB Tierzucht – seit 1963 das wirtschaftsleitende Organ in der Tierzucht der DDR – wurde folgende Zuchtleistung gefunden:

Zuchtleistungsergebnis der Herde Rottenau aus dem Jahre 1964

Jahr	Linie	Anz. Fam	Kontr. Sauen	WF	LGF J W	AUF J W	Wurf-Gew.	Auf j.SuJ
			St	St	St	St	kg	St
1964			26,5	2,11	10,2	9,9	69,4	21,0

WF: Wurffolge, LGF j W: lebend geborene Ferkel je Wurf,
 AUF j. S.u.J.: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr (mit 28 Tagen);

Damit gehörte Rottenau 1964 zu den Zuchten mit der besten Zuchtleistung.

Stationsgeprüfte Eber 1962-1967 mit einem vollen Abschluss in der Zucht Rottenau:

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	PTZ	FUA	IL	KF	SchG	Aufl	RSP
		d	g/d	g/d		cm	cm ²	kg	kg	cm
Puffer Mb 95	11	190	583	804	3,54	99	29,8	9,2	2,3	4,2
Pauker PS 1436	12	195	565	796	3,57	96	35,5	9,2	2,5	4,1
Paukerball Mb 317	15	195	563	771	3,38	96,4	33,4	9,2	2,1	4,0
Paulik Mb 437	27	200	556	737	3,65	98,6	30,3	9,1	2,6	4,0
<i>Andere</i>										
Fantast Mb 215	25	191	590	802	3,52	96,5	33,9	9,3	2,1	3,1
Proto PS 1189	14	197	559	833	3,47	98,8	33,6	9,0	2,2	4,1
Pauschaer H 306	32	200	552	897	3,45	97	32,9	9,5	2,4	4,0

n: Anzahl der geprüften Nachkommen, LT: Lebenstage, Aufl: Fettauflage des Schinkens;

1964 begannen die Tierzuchtinspektionen, die besten Schweinezuchtbetriebe innerhalb des Bezirkes und der Rasse einzelnen Linien zuzuordnen. Bei der Drucklegung des Jahresberichtes 1966 für 1965 taucht Rottenau nicht mit auf. Das hatte den sachlichen Hintergrund, wegen der schon angeführten Profilierung und Spezialisierung des Instituts (auf Mastgeflügel) sich von der Edelschweinzucht nach 8 Jahren schon wieder zu trennen. Ein Teil der Herde ging mit dem Schweinemeister in die Anlage Alikendorf des VEG Kloster Hadmersleben.

Nachfolgend noch eine Übersicht zur Beteiligung der Rottenauer Edelschweinzucht an *zentralen Veranstaltungen*:

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	
1964	Eber, 3-4 J	125	Fantast Mb 215	Inst. f. Geflügelzucht Rottenau (VELVG Mößnitz)	Sammlung
	Eber, 2-3 J	131	Pauknarr Mb 267	LPG „Aufbau“ Steutz, Zerbst (Institut für Geflügelzucht Rottenau)	
		132	Paukerball Mb 317	Inst. f. Geflügelz. Rottenau, Zerbst	
		134	Fanatiker Mb 315	VEG(Z) Tz Deetz, Zerbst (Institut für Geflügelzucht Rottenau)	
		135	Faktorist Mb 349	Otto Hannover, Leps, Zerbst (Institut für Geflügelzucht Rottenau)	
	S, 2-3 J	169	Nastanta Mb 2359	Rottenau	
		173	Napaula Mb 2502	„	
	S 1,5- 2	179	Naive Mb 2778	„	
	S bis 1,5	191	Nafana Mb 2762	„	
		192	Nastata Mb 2763	„	

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	
1966	6	170	Pauschaer H 306 SL (E)	VEG (Z) Tz Pauscha, Naumburg (LVG DAL Rottenau, Zerbst)	
	1	171	Pass Mb 223 SL (MS)	LPG „Einigkeit“ Ballerstedt/Obg (LVG DAL Rottenau, Zerbst)	

Einige Sauen aus der Zucht Rottenau

Name	Hb-Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Zuchtleistung Mastleistung	Bem.
Nanni	PS 5775	In Knau	Hannibal Th 595	Nonne Th 1601	12: 13,2 10,7 70,2 735 3,78 97 31,9 8,9 4,5	SLZ, DL, ML
Narzisse	PS 5607	In Knau			6: 11,3 9,6 72,0 873 3,45 100 .. 8,7 4,0	Zü: Knau SL (Z)
Nardine	PS 7198		Proto PS 1189	Narzisse PS 5607	7: 12,1 10,1 74,4 814 3,42 100 28,9 9,0 4,0	
Natter	PS 7033		„	Nanni PS 5775	10: 11 8,9 66,1 778 3,55 98 33,6 9,4 24,2	
Nedda	Mb 1030		Proto PS 1189	Nanni PS 5775	6: 12,5 11,0 69,3	
Natona	Mb 1031		„	„	7: 14 12,4 77,6 846 3,27 100 37,6 9,8 3,8	SL(E)
Nanette	Mb 1383		„	Narzisse MS 5607	7: 9,7 9,1 70,2 848 3,43 99 30,3 9,4 4,3	
Nase	Mb 2027		„	Natter PS 7033	4: 10,7 10,2 66,7 875/ 3,30 96 32,4 9,0 4,3 773 3,52 95 31,6 9,1 4,8	ML
Narone	Mb 2120	13.10. 1961	Pauker PS 1436	Nardine PS 7198	3: 13 10 62,4 724 3,49 97 35,8 9,1 4,6	
Nastanta	Mb 2359	17.03. 1962	Fantast Mb 215	Nase Mb 2027	3: 9,7 8,7 70,9 812 3,49 97 32,8 9,4 3,6	
Napaula	Mb 2502	23.07. 1962	Pauker PS 1436	Natter PS 7033	2; 10 9,5 66,7	
Naive	Mb 2728	14.11. 1962	„	Nanette Mb 1383	1: 10 10 63,9	
Nafana	Mb 2762	13.08. 1963	Fantast Mb 215	Natona Mb 1031	Aus VG: 846 3,27 100 37,6 9,8 3,8	
Nastata	Mb 2763	„	„	„	„	

Die Sauen, die die Zucht Rottenau auf der agra 1962 vertreten haben, zeigen eine hohe eigene Zucht-, Mast- und Schlachtleistung. Außerdem ist durch den hohen Überprüfungs-grad bezüglich der Mast- und Schlachtleistungen die Verbesserung dieser Komplexe in den Generationen zu erkennen.

Einige Personen

Betrieb	Tätigkeit	Personen
	Wirtschaftsleiter/Dir.	Alfred Franke (1948 – 1959)
Institut	Direktor des Institutes	Dr. Joachim Engelhard (1958 – 1971) Dr. Winfried Bonitz (1971)
	Wiss. Mitarbeiter für Schweinezucht	Dr. Joachim Lenschow (1957 – 60) Dr. Fritz Haeseler (1960 - 1965)
LVG (DAL)	(Stellv.) Direktor	Paul Wiebelitz (1959 – 1961) Werner Noering (1961 – 31.12.1967)
	Assistent	Werner Noering (1.10.55 – 28.2.1961)
VEB KIM Möckern	Verantw. für Rottenau	Dr. Koeßling, Frau Ebeling
Schweinezucht Rottenau	Schweinemeister Gehilfin	Karl Kuthe (1957 – 1965) Hildegard Noering
Zücht. Anleitung		
Tierzuchtinspektion Halle (1952 – 1958)	Zuchtleiter Zuchtberater Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner (Halle)
BezirksTierzuchtinsp. Magdeburg (Stendal) (1959 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater Oberherdbuchführer Ultraschallmessdienst	Heinrich Kempendorff Georg Holt, Friedrich-Wilhelm Bahn Herbert Tesche Erhard Nagel, Heidrun Stefan
Prüfstation Radegast	AL MLP	Karl-Hermann Ackermann (1953 – 1958) Dr. Gerhard Schröter (1959 – 1960) Dr. Helmuth Pfeiffer (1960 – 1961) Siegfried Hassel (ab 1961)
Prüfstation Genthin	Leiter	Georg Holt

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (nach dem Stand vom 1. Januar 1957);
- Kataloge der agra in Leipzig Markkleeberg 1950 bis 1968;
- Verzeichnis der im Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Abt. Mastleistung eingetragenen Eber (Stand 1959);
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresberichte 1962 - 1968
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig, 1970.
- Persönliche Informationen von
Dr. Wolfgang URBAN, 39279 Loburg, OT Rottenau,
Dr. Fritz HÄSELER, 15711 Königs Wusterhausen,
Werner NOERING, 39319 Jerichow,

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Schweinezucht in Sandbeiendorf b. Tangerhütte (Altmark)

Die Gemeinde Sandbeiendorf liegt 8 km südwestlich von Tangerhütte und gehörte seit 1816 zum Kreis Wolmirstedt der preußischen Provinz Sachsen. Im Jahr 1952 wurde der Kreis Tangerhütte des Bezirkes Magdeburg gebildet. 1990 entstand wieder das Land Sachsen-Anhalt. 2004 ging die Gemeinde in den Ohre-Kreis und 2007 in den noch größeren Landkreis Börde ein. Sie ist heute Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Heide mit Sitz in Rogätz. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes hat Sandbeiendorf mit einem Durchschnitt von 36,4 Jahren die jüngste Bevölkerung des Landes Sachsen-Anhalt (der Landesdurchschnitt beträgt 43,8 Jahre).

Die Gemeinde Sandbeiendorf östlich der Colbitz-Letzlinger Heide wird vom Tanger-Quellbach, der nahe Tangermünde in die Elbe fließt, durchzogen. Die Umgebung der Gemeinde ist leicht hügelig und steigt nach Westen allmählich an.

Rasse Deutsches Edelschwein

In der Region um Tangerhütte gab es bis 1945 drei wichtige Hochzuchtbetriebe des Deutschen Edelschweines:

Ort	Besitzer	Pächter
Kehnert	Walter Schaefer-Kehnert	
Ringfurth	Familie von Plotow	Otto und Werner Thiele
Birkholz b. Tangerhütte	Peter Ballerstedt	

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges befassten sich auch Bauern mit der Herdbuchzucht bei dieser Rasse. In den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion (TI) Halle für die Jahre 1955 und 1956 werden dabei folgende Edelschweinzüchter aus der Region Tangerhütte genannt:

Name	Ort
Berthold, Oswald	Tangerhütte
Laubvogel, Reinhold	Sandbeiendorf
LPG „Freie Scholle“	Sandbeiendorf

Im Zuchtleistungsabschluss der TI Halle für 1956 ist zu finden:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wurf	AUF j Wurf	AUF je S u Jahr	4WG je Wurf	2WG je Ferkel	Aufz. Verl.
Laubvogel	1,5	3	2,00	11,7	10,3	20,7	70,9	6,9	11,4
LPG	1,5	3	2,00	10,7	10,0	20,0	52,3	5,2	6,3

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF je S: aufgezogene Ferkel je Sau; 4WG: Vierwochenwurfgewicht;

Die LPG „Freie Scholle“ Sandbeiendorf baute eine Stammzucht bei der Rasse Deutsches Edelschwein auf. Dazu wurden Sauen der A-Familie aus Barby (Ausgangstier war die Sau Almut PS 3991 der Herkunft Angern, die 1945 ins Gut Barby gelangte) angekauft und durch leistungsstarke Stammeber vermehrt. Wichtige Sauen waren in Sandbeiendorf Almpost Mb 1152 und Almrose Mb 1430 (Padiko Mb 23-Töchter).

Darstellung von Ebern in / aus Sandbeindorf nach genealog. Eberlinien (ZIELKE, 1970)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Hasdrubal PS 10	1947	<i>Harst</i> PS 109	<i>Hort</i> PS 365	<i>Hornald</i> PS 692	<i>Hormon</i> PS 1118	
Hormon PS 1118	26.04. 1956	Hornald PS 692	Benzole PS 4143	Bösewig	Schwane- berg	120 Hb-Nk 398 Hb-Sa
Hormad Mb 77		Hormon PS 1118	Dirade PS 4812	Schwane- berg	Sandbeien- dorf	
Homer PS 1450		Hormon PS 1118	Dirade PS 4812	Schwane- berg	Arnold- Gleina	x Irina: 10 Hb-Sö
Horizont H 351		Homer PS 1475		Arnold- Gleina	Allerstedt	
Horbert Mb 630		Horizont H 351	Kartaune H 1940	Allerstedt	Sandbeien- dorf	
Homoran Mb 829		Horbert Mb 630		Sandbeien- dorf		
Panther PS 4528		<i>Patriot</i> PS 5427	<i>Paulus</i> PS 307	<i>Pauser</i> PS 817	<i>Palasko</i> PS 1080	
Padiko Mb 23		Palasko PS 1080		Barby	Barby oder <i>Sandbeindf</i>	
Degen SH 1928		<i>Delphin</i> PS 1042	<i>Donnerstag</i> PPS 1297	<i>Donier</i> P 4035		
Dorn Mb 382		Donier P 4035		Groß Kreutz	Sandbeien dorf	
Dom LE 152		Dorn Mb 382		Sandbeien- dorf	Noitzsch	
Dormad Mb 535		„		„	Deetz	5 Hb-Sö
Dornbusch Mb 576		„		„		
Dorn Mb 664		„		„		
Dornbär Mb 703		„		„		
Dornand Mb 704		„		„	Deetz	
Doral Mb 792		„		„		
Domino R 1085		„		„		
Don R 1177		„		„		
Dorus Cb 2103		„		„		

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
		<i>Rethwisch</i> <i>SH 2088</i>	<i>Deichvogt</i> <i>PS 1136</i>	<i>Deichvogel</i> <i>R 1</i>	<i>Deichwirt</i> <i>H 418</i>	
Deichvogel R 1		Deichvogt PS 1136	Grenadine PS 5537	Köllitsch	Gr. Schöne- walde	23 Hb-Sö
Deichwirt H 418		Deichvogel R 1	Warschau R 443	Gr. Schöne- walde	Buko	
Deichfakt Mb 694		Deichwirt H 418	Goldleiste H 2345	Buko	Sandbeien- dorf	
Fidelio AS 1228		<i>Farr</i> <i>PS 168</i>	<i>...Felsit</i> <i>PS 1022</i>	<i>Falkove</i> <i>PS 1194</i>	<i>Faktotum</i> <i>PS 1441</i>	<i>Faktor</i> <i>R 374</i>
Fasan Mb 243	02.06. 1961	Faktotum PS 1441	Grendel PS 6759	Möblitz	Sandbeien- dorf	
Faktorus R 626		Faktor R 374		Dummers- torf		
Faktan Mb 541		Faktorus R 626			Sandbeien- dorf	

Die Zuchtleitung in Stendal bezog die Sandbeien-dorfer Herde mit ins Linienzuchtprogramm ein. Sie wurde zusammen mit denen des VEG Bretsch und der LPG Ballerstedt der DE-Linie Mb 20 zugeordnet und gehörte zur Liniengruppe (römisch) II. Die eingesetzten Eber wurden verstärkt der Nachkommenprüfung auf Mast- und Schlachtleistung unterzogen, da nach 1960 zusätzlich die Mastprüfungsanstalt in Genthin-Wald ihre Tätigkeit aufnahm.

Geprüfte Eber 1962 bis 1967

	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Mb 77	12	208	533	784	3,59	96,6	31,3	8,7	2,2	3,0	
	26	212	519	754	3,54	96	32,5	9,2	2,6	3,9	
	11	208		775	3,46	98	34,1	9,2	2,5	3,9	
	23	212		757	3,46	101	33,1	9,2	2,5	3,7	1,03
	23	199		803	3,31	99	33,1	9,3	2,4	3,5	0,99
	16	195		802	3,33	99	34,1	9,1	2,1	3,5	0,96

n: Anzahl gepr. Tiere, LT: Lebensstage bei Prüfende (40 – 110 kg), LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futtermittelnutzung im Prüfabschnitt, iL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche, Schg: Schinkengewicht gesamt, Aufl: darunter Fettauflage, Spd: Rückenspeckdicke, FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis (am Kotelettanschnitt)

In der weiteren Linienzucht wurden 1971 alle Herden der Liniengruppe II zur neuen Linie 12 zusammengefasst und konnten die Ebergenealogien entsprechend großzügiger einsetzen. Durch die Einführung und weitere Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) und mit dem beginnenden Hybridzuchtprogramm konzentrierte man die Stammzucht auf wenige große Anlagen. Ab 1975 wurde fast ausschließlich Eberläufer aus solchen Betrieben in Zentrale Eberaufzuchtstationen übernommen. Die ehemaligen Linienzuchtbetriebe wurden in die Zuchtstufe 2 (Vermehrung) versetzt. Im Bezirk Magdeburg versäumte man die Profilierung eines Edelschwein-Zuchtzentrums und hatte damit bald keine eigene Eberaufzucht, sondern kaufte nach jährlichen Bilanzen und Verträgen die erforderlichen KB- und ND-Eber der inzwischen 4 Rassen zu.

Zur Entwicklung in der DE-Zucht der LPG Sandbeiendorf gibt es folgende Nachweise:

Aus Ernst RÜHE: Leistungsstand der Edelschweinzucht im VEG (B) Deetz Kr. Zerbst und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung. (Diplomarbeit Leipzig, 1971)

Betriebsdurchschnitte der Mast- und Schlachtleistungsprüfung im Jahr 1969 (geprüfte Gruppen)

Betrieb / Zucht	Anz. d. Tiere	Futt. verw.	Netto-zunahme	Tägl. Ans. Fleischst.	Anteil Fleischteile	Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Sandbeiendorf	58	3,26	415	..	49,1	18,3

Betriebsdurchschnitte der Mast- und Schlachtleistungsprüfung im Jahr 1970 (gepr. Sauen)

Betrieb / Zucht	Anz. d. Tiere	Futt. verw.	Netto-zunahme	Tägl. Ans. Fleischst.	Anteil Fleischteile	Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Sandbeiendorf	12	3,24	414	197	50,1	18,7
Leipzig	46	3,37	415	199	50,4	19,1
Halle (Köthen)	194	3,39	411	193	49,6	18,9
Halle (Radegast)	137	3,42	430	202	49,5	18,8

Leistungsdurchschnitt der lebenden Sauen am 31.12.1969 (TI Stendal) – DE-Zuchten im Bez. Mb

Betrieb / Zucht	Anz. d. gepr. Sa.	Futt. verw.	Netto-zunahme	Tägl. Ans. Fleischst.	Anteil Fleischteile	Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Sandbeiendorf	10	3,24	414	..	49,3	18,4

Vergleich der lebenden Sauen am 31.12.1970 (DE-Linienzuchten Bezirk Mb)

Betrieb / Zucht	Anz. d. Tiere	Futt. verw.	Netto-Zun	Tägl. Ans. Fleischst.	Anteil Fleischteile	Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Sandbeiendorf	15	3,18	418	197	50,2	18,8

Ergebnisse Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter	Preis
1950	S ü 3 J	74	Fidele 5104 PS SL (* 17.8.40)	Tierzuchthauptgut Barby/Schönebeck Zü: P. Ballerstedt, Birkholz/Stendal	1c
	“	77	Gallone 7349 PS (* 23.07.42)	Forschungsanstalt Lettin/Saalkreis Zü: Otto Thiele, Ringfurth(Altm)	1g
	Sauen im SL		74, 77, 82, 85, 89	Sachsen-Anhalt	1b
	Sauen im DL		74, (Fidele) 77 (Gallone)	Sachsen-Anhalt	1a
1964	E 3-4 J	128	Fasan Mb 243	LPG „Freie Scholle“ Sandbeiendorf (VE LVG Mößnitz, Kr. Bittfeld)	
1966	Sau	213	Almdiestel Mb 3384	LPG „Freie Scholle“ Sandbeiendorf	
		194	Almgras Mb 2525	LPG „Freie Scholle“ Sandbeiendorf	
		195	Almbeere Mb 2528	„	
		196	Almzinie Mb 2527	„	

Leicoma

Im Bereich der Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Tierzucht entstand zuerst in Losten bei Bad Kleinen (Bez. Rostock) eine größere Zuchtanlage für über 5.000 Sauen nach jugoslawischem Muster. Sie war Stammzucht bei Veredeltem Landschwein (VL) und Deutschem Edelschwein (DE). Um 1972 entstanden zwei Typenprojekte S 112. In Nordhausen hielt man Landrasse, Leicoma und Kreuzungssauen, in Mücheln Landrasse und Kreuzungssauen.

Für die Stammzucht bei der Linie 250/251 sollte neben Kölsa (Bez. Cottbus) und Polkenberg (Bez. Leipzig) eine weitere Großanlage errichtet werden. Die VVB Tierzucht vergab diesen Auftrag an den Bezirk Magdeburg. Dazu wurde ein Standort am Rande der Gemeinde Sandbeiendorf b. Tangerhütte festgelegt.

Die Typenprojekte der DDR umfassten damals:

S 110: Haltung von 11.000 Sauen mit eigener Reproduktion und Mast im geschlossenen System (jährliche Erzeugung: 25 kt Lebendvieh Schwein; Beispiele: Eberswalde, Hassleben / Uckermark, Knau b. Neustadt an der Orla);

S 111: Haltung von 5.500 Sauen mit eigener Reproduktion zum Mastläuferverkauf (ohne eigene Mast; Jahreserzeugung 100 TSt. Mastläufer; z. B. Thiemendorf b. Eisenberg, Thür),

S 112: Haltung von 5.500 Sauen mit eigener Reproduktion zum Jungsauen- und Mastläuferverkauf (Jahreserzeugung: 10 TSt. ungedeckte Jungsauen, ca. 80 TSt. Mastläufer).

Die Aufbauleitung für die S 112 in Sandbeiendorf wurde dem VEG (Z) Tierzucht Barby übertragen. Das übernahm der Zuchtleiter Dr. Winfried Zielke. Zum 1.1.1980 erfolgte die Betriebsgründung des nun selbständigen **VEG Z Schweinezucht Sandbeiendorf**. Der Bau dauerte von 1976 bis zum 1.5.1980 (erster Abschnitt – 2 Linien), bis März 1981 (zweiter Abschnitt - 3. Linie) und weiter bis zum 7.10.1981 (dritter Abschnitt – nächste 3 Linien). Damit konnte die Erstbelegung ab Mai 1980 mit Jungsauen aus Kölsa und Polkenberg (beide schwerpunktmäßig Linie 250 bzw. 251) sowie mit Kreuzungssauen aus Nordhausen, Steutz u. a. Anlagen des Bezirkes Magdeburg erfolgen. Im Jahre 1982 erreichte die Anlage die volle Kapazität mit etwa 5000 Sauen ab 1. Wurf bzw. 55.000 Schweinen insgesamt und konnte mit dem Verkauf von ungedeckten Jungsauen beginnen.

35 % in Reinzucht

Die **Verkaufsumfänge** betragen nach den einzelnen Tiergattungen (PAASCH, 2005 u. a.):

:

Gattung	Stück / Woche	Stück / Jahr	Abnehmer
Unged. Jungsauen	170	9.000	Bezirk Magdeburg
Eberläufer	25	1.300	ZEA Herzberg
Prüfläufer	20	1.000	PS Krebsförden
Mastläufer	1.300 – 1.450	67.000 – 75.000	Bezirk Magdeburg
Sauen zur Schlachtung	80	4.000	SVB Magdeburg
Selektionsmast	60 – 100	4.000	SVB Magdeburg

Die Mastläufer nahmen die Anlagen in Gladau, Loburg und Stresow ab.

Das VEG Z Sandbeiendorf hatte etwa 240 Betriebsangehörige und 40 Lehrlinge. Es war eine staatliche Praxis mit drei Tierärzten zugeordnet. Zur gesundheitlichen Betreuung der Tiere gab es 10 Veterinäringenieure und 8 Veterinärtechniker.

50 v. H. des Gesamtbestandes an Sauen gehörten zur Linie 250 / 251. Ein Drittel der Stammherde wurde in Reinzucht angepaart. Dazu baute der VEB Tierzucht Stendal in der Eberstation Fischbeck den Bestand bei dieser Population nach Sprunggruppen aus. Die Jungeber wurden mit Reinzucht-Gruppen in der Leistungsprüfanstalt (LPA) Krebsförden überprüft. Die rang-höchsten Eber sollten die Sprunggruppen fortsetzen. Dabei wurden in zunehmendem Maße individuelle Anpaarungen durchgeführt und bewährte Kombinationen wiederholt, um das Leistungsniveau zu verbessern.. Das nicht für die Linienzucht benötigte Lc-Sperma setzten Betriebe der Zuchtstufe 3 des Bezirkes Magdeburg als Endstufe ein und konnten so sehr stabile und frohwüchsige Mastläufer erzeugen.

Zwei Drittel des Reinzucht-Bestandes – die Vermehrungsherde - wurde durch Einsatz von DE-Sperma zur Erzeugung von Kreuzungssauen angepaart. Die F1-Sauen der genetischen Konstruktion DE x Lc dienten der Reproduktion der Produktionsherde und zum Verkauf. Die Kennzeichnung erfolgte durch Tätowierung. Ins linke Ohr kam die zentrale Bestands-Nummer 33 mit Ergänzungen. Das rechte Ohr enthielt eine Wurfregisternummer mit der weiteren Stelle für das Einzeltier innerhalb des Wurfs (für beide Geschlechter 1 – 9 möglich). Die Datenverwaltung erfolgte in der betriebseigenen Dokumentation (zuletzt auch mit Personalcomputern) und über das zentrale Rechenzentrum der VVB Tierzucht in Paretz. Von dort kamen Auswertungen nach Anpaarungsgruppen und kumulativ zum Fruchtbarkeitsgeschehen sowie Prüfberichte aus LPA und ZEA für die Einzeltiere und am Ende der Quartale nach genetischen Konstruktionen.

Die Produktionsherde in Sandbeiendorf (etwa 50 % des Bestandes) paarte man mit Sperma der Linie 150 (ab 1986 Schwerfurter Fleischrasse genannt) an und erzeugte damit Mastläufer nach der klassischen Dreiwegkreuzung (SF x DELc).

Im Jahre 1986 wurde das VEG Z Schweinezucht Sandbeiendorf „Anerkannter Zuchtbetrieb“ bei der Tierart Schwein.

Ergebnisse auf der *Vatertierleistungsschau am 12. Mai 1988* in Leipzig-Markkleeberg

Kat.	IEP	IE	PTZ	FUA	LTZ	IAL	RSP	MD	SSP	MSV	Bew.	WH
	RF	RF	G/d	kEFs	G/d	Pkte	cm	cm	cm	1 :	Pkt.	cm
52	35	10	1000 52	1,787 -0,06	667 6	267 4	2,3 0,1	5,7 0,2	1,4 0,0	0,25 -0,01	68	
53	21	19	1038 90	1,82 -0,01	711 50	280 17	2,1 - 0,1	5,5 0,0	1,5 0,1	0,27 0,01	56	76
56	23	22	988 63	1,91 0,02	722 51	278 19	2,4 0,2	5,6 0,2	1,7 0,1	0,30 0,01	63	

Kat.: Katalog-Nr., IEP: Index Eigenleistung des Probanden (Jungebers),

IE: integrierter Index Eigenleistung; PTZ: Tägl. Zunahme im Prüfabschnitt (100.-198, später – 184. Lebenstag), FUA: Futter-Energieaufwand je kg Zuwachs, LTZ: Lebenstagzunahme, IAL: Index Ansatzleistung, RSP: Rückenspeckdicke, MD: Muskeldicke, SSP: Seitenspeckdicke, MSV: Muskel-Speck-Verhältnis (aus MD und SSP); Bew.: Bewertung, WH: Widerristhöhe;

Ergebnisse aus dem 1. Halbjahr 1990

MLP	n	PTZ	FUA	LTZ	TF	AF	RSP	KF	FFV	IL	KEUL
	St	g/d	kEFs	g/d	g/d	%	cm	cm ²	1 :	cm	%
DDR	Prüft.										
L	1671	856	2,06	609	232	51,6	2,9	39,2	0,24	101	20,4
E	1332	923	1,88	626	234	51,0	2,9	38,3	0,27	100	20,0
Lc	1213	913	1,89	643	247	52,9	2,8	40,4	0,23	101	20,6
Sdbdf	502	936	1,89	635	240	51,8	2,8	40,1	0,25	100	20,2
150	998	922	1,82	642	253	54,4	2,4	45,6	0,22	99	21,7

ZEA	n	PTZ	FUA	LTZ	IAL	FV	RSP	MD	SSP	MSV	
DDR	Eber										
L	1785	945	1,81	662	251	2,8	2,4	5,5	1,7	0,32	
E	1907	965	1,67	651	242	2,6	2,4	5,2	1,8	0,34	
Lc	1966	993	1,67	688	262	2,7	2,5	5,6	1,7	0,31	
Sdbf	747	983	1,68	686	261	2,7	2,5	5,8	1,8	0,32	
SF	2748	939	1,66	646	258	2,5	2,3	6,0	1,5	0,26	
Übr.	267	919	1,76	647	236	2,6	2,4	5,3	1,7	0,32	

n: Tierzahl, TF: täglicher Ansatz der Fleishteilstücke, AF: Anteil der Fleishteilstücke, KF: Kotelettfläche (Fleischfläche am Kotelettanschnitt zwischen 13./14. Brustwirbel); FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis; IL: innere Schlachtlänge, KEUL: Anteil der Keule; FV: Futtermittelverzehr je Prüftag,

Auf der Agra 1986 erreichte Sandbeiendorf in der Kategorie Stammzuchten und Eberaufzuchtbetriebe den 2e-Preis.

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zum 1.7.1990 gab es neue rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Das Gut Sandbeiendorf wurde in eine GmbH als Bestandteil der Agromax AG Paretz umgewandelt. Die Schweinezucht und -produktion ließ man 1991/1992 auslaufen. Die Abwicklung des Betriebes dauerte noch bis 1996. Ein Teil der Belegschaft kernte in einer Auffanggesellschaft die Ställe aus.

1994 kaufte die **van Gennip GmbH & Co. KG** die Sandbeiendorfer Anlage von der Treuhandgesellschaft, begann mit der neuen Zuordnung, Einrichtung und Belegung der einzelnen Linien. Nach dem vollen Abschluss dieser Maßnahmen im Jahre 2002 gibt es 6.300 Plätze für Sauen ab 1. Belegung und 28.500 für Mastschweine. Der Kernsaubestand (Großmuttertiere) besteht aus Holländischer Landrasse. Durch Anpaarung mit Sperma von Yorkshire-Ebern (Standortbesamung) entstehen F1-Sauen für die Produktionsherde. Zur Erzeugung der reinen Mastläufer wurde bisher Sperma von Dänischen Duroc eingesetzt. Der Betrieb stellt aber die Endstufenrasse auf Pietrain um und erwartet so höhere Erlöse bei der Bewertung der Schlachtkörper durch AUTOFOM.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG Sandbeiendorf	Vorsitzender	
	Verantw. für Schweine	Reinhold Laubvogel
VEG Z Tierzucht	Aufbauleiter	Dr. Winfried Zielke
	Direktor	Dr. Winfried Zielke (1980 – 1990)
	Zuchtleiter	Tzl. Bernd Nickoll
	Dokumentation	Bärbel Lücke
	Sonderaufgaben	Tzl. Christa Assmann
	Eigenleistungsprüfung	Burghard Müller, Otto Kairies, Jürgen Nöldner (bis 1985)
Tierzucht GmbH der Agromax AG Paretz	Geschäftsführer	Dr. Winfried Zielke (1990 – 1996)
Van Gennip Tierzuchtanlage GmbH & Co. KG	Geschäftsführer	Henry van Gennip (ab 1994)

Züchterische Anleitung		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner (Halle) Heinrich Kempendorff
Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg (Sitz Stendal) (1.10.1958 – 1962) Tierzuchtinspektion (1963 – 1970)	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff (1959-66) Wilfried Paasch (1966 – 1970)
	Zuchtberater	Alfred Sellent, Berthold Poessel, Bernd Nickoll 1.5.1969
	Oberherdbuchführer	Herbert Tesche
	Ultraschallmessdienst	Otto Kairies, Burghard Müller
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Werner Kremkau (1971) Bernd Nickoll (1972 – 1979) Dr. Bernd Kretzschmar (1979–1985)
	AL Zucht (1985 – 1990)	Hans-Joachim Sellent (1985 – 1987) Dr. Bernd Kretzschmar (1987-1990)
	AL Reproduktion	Paasch, Fr. Kaeding, Otto Nösse
	Insemination	Klaus Krebs, Jürgen Dörner, Paasch
	AL Spermaproduktion	Ernst Rühle, Wolfgang Jäger, Dr. Bernd Kretzschmar
	Zuchtberater Ständiger Zuchtbera- ter vor Ort und ELP	Bernd Nickoll, Fritz Wetter, Jürgen Kersten, Ernst Rühle, Dietmar Wesemann

Quellen

- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- RÜHE, Ernst: Leistungsstand der Edelschweinzucht im VEG (B) Deetz Kr. Zerbst und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung. (Diplomarbeit Leipzig, 1971);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss Leipzig (1970).
- Tierzuchtservice GmbH Erfurt: Quartalsbericht März 1980,
- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand – Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg, dr. ziethen verlag Oschersleben, 2005;
- PFEIFFER, Helmuth: Schweinezucht. In Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern, DGfZ-Schriftenreihe, Sonderheft 1, 2007, S 339 – 447,
- NITZSCHE, Gunther: Die Entwicklung der Schweinerasse Leicoma. 11. Geschichtsheft der TLL Jena, S. 117-124,
- Persönliche Mitteilungen:
Bernd NICKOLL, 39517 Burgstall, Ernst RÜHE, 39524 Fischbeck,
Christa ASSMANN, 39517 Tangerhütte,
van GENNIP Tierzuchtanlage GmbH & Co. KG, 39517 Sandbeiendorf;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009/2010/2015)

Schweinezucht in Scharlibbe

Scharlibbe liegt etwa 20 km nordöstlich von Stendal rechts der Elbe an der B 107. Es war bis 1950 und 1957 bis 1974 selbständige Gemeinde und ist seitdem Ortsteil von Klietz. Der zu-ständige Landkreis war von 1816 bis 1950 Jerichow II mit Sitz in Genthin, 1950 bis 1952 der Landkreis Genthin. Bei der Verwaltungsreform 1952 kam Scharlibbe an den neu gebildeten Kreis Havelberg im Bezirk Magdeburg und 1994 an den Landkreis Stendal im Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Gemeinde Klietz gehört der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Havel-Land mit Sitz in Schönhausen (Elbe) – dem Geburtsort Otto von Bismarcks – an.

In der Arbeit von HARING (1934) wird berichtet, dass **Krüger** aus **Schönhausen** seine Edel-schweinherde auf die Gotho 3040 PS in Ringfurth (Otto Thiele) aufbaute.

Außerdem war noch die DE-Zucht in **Wust** (Besitzer: Familie von Katte, Pächter: **Willy Thiele**) sehr aktiv, besonders auf zentralen Ausstellungen von 1922 bis 1933.

Die Jahresabschlüsse der Tierzuchtinspektion (TI) Halle für 1955 und 1956 weisen auch **Züchter in der Region Klietz** aus

Rasse	Name	Ort	Heute
DE	Köppen, Fritz	Wust	
	LPG „Rosa Luxemburg“	Wust	
VL	Albrecht, Alfred	Melkow	Wust
	Oehlmann, Erich	Melkow	Wust
	LPG „Gute Zukunft“	Kabelitz	Fischbeck (Elbe)
Cornwall	Reim, Gerhard	Sydow	Wust

In einiger Entfernung gab es DE-Zuchten in Jerchel (Paul Wollbrügge), Marquede (Pächter bis 1945: Thiele)

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung 1955/1956

Jahr	Zucht	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF je Wurf	AUF je Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. Verluste
1955	LPG Wust	5,5	11	2,00	10,0	8,5	17,0	55,4	6,5	14,5
1956	„	6,5	13	2,00	10,0	9,1	18,3	65,7	7,2	8,5
1955	Albrecht	0,5	1	2,00	9,0	9,0	18,0	81,2	9,0	0
1956	„	1,0	2	2,00	10,5	9,5	19,0	56,8	6,0	9,5
1955	Reim	1,5	3	2,00	9,0	9,0	18,0	61,2	6,8	0
1956	„	1,0	2	2,00	11,0	10,0	20,0	64,1	6,4	9,1

Im *Stammeberkatalog der TI Halle von 1957* sind folgende Eber aus der Region um Klietz aufgeführt:

Name, Hb-Nr	Geb.	Rasse	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Nepper PS 1966	21.05. 1955	DC	2b	Gerhard Reim, Sydow Werner Bauer, Kleinleitzkau	Neptun C 1477	Urwelt C 6705 4W 12,5 11,5 81,6
Hotter PS 1076	07.08. 1955	DE	2a	Fritz Köppen, Wust VEG Tierzucht Bretsch	Holger PS 536	Blanko PS 3120 6W 9,5 8,6 69,2
Planck PS 526	17.02. 1952		2a	Herdbuchzucht Dankensen Fritz Köppen, Wust	Platz PS 323	Geranie PS 690 6W 10,5 9,5 83,1
Franzose PS 985	25.04. 1955		2a	LPG Dannigkow, Burg Fritz Köppen, Wust	Franz PS 641	Agave PS 3234 6W 11,8 8 69,4

In den Ortsteilen **Klietz** und **Scharlibbe** entstanden Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) vom Typ III, die auch die Tierproduktion gemeinsam organisierten. So gab es an beiden Standorten Sauenhaltung zur Mastläufererzeugung. In Scharlibbe hielt man in den 1960er Jahren die Sauen hauptsächlich im Freiland (so genannte „Schweinepilze“). Hier wurden Anfang der 1970er Jahre zwei neue Abferkelställe errichtet, um die Kapazität noch zu erweitern und die Haltungsbedingungen zu verbessern. Nach dem Zusammenschluss der beiden Betriebe zur **LPG Tierproduktion (T) „Elbeland“ Klietz** errichtete man am Standort Scharlibbe bis 1982 einer 1275er Sauenanlage für die Erzeugung von Mastläufern. Dabei wurden die vorhandenen Ställe weitestgehend durch umfangreichen Um- und Ausbau in die neue Anlage integriert. Die vorbe-reitende Planung und der Baubeginn für diese Anlage erfolgten unter dem damaligen LPG-Vorsitzenden Erich Goldgräbe, die weitere Baudurchführung und Fertigstellung unter dem Vorsitzenden Friedrich Krüger. Nach der Fertigstellung der Läuferaufzuchtanlage wurde im Jahre 1982 Ottmar Kapl Vorsitzender der LPG(T) Klietz.

Die Neubelegung der Anlage erfolgte durch Reinzuchtsauen der Deutschen Landrasse aus Büssen sowie Kreuzungsaunen vornehmlich aus den LPG Sanne-Kerkuhn (genetische Konstruktion DE x DL) und Ballerstedt / Altmark (DL x DE). Die weitere Bewirtschaftung des Sauenbestandes organisierte man nach folgenden Grundsätzen:

- Die Kernsaunenherde (Zuchtstufe 1) bestand aus ca. 70 Landrassesauen. Diese wurden rein angepaart – die Nachzucht ergänzte die Kernsaunen und den Vermehrungsbestand (Zuchtstufe 2).
- Für die Erzeugung der F1-Sauen (DExDL) kam Spermia von Edelschweinebern aus der Besamungsstation Fischbeck zum Einsatz. Daraus entstand die Reproduktion für die Produktionsherde (Zuchtstufe 3)
- In der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion) wurden die Kreuzungsaunen mit Spermia der Linie 250 (1986 als Rasse Leicoma anerkannt) aus der Eberstation Fischbeck besamt.

Damit gab es eine klare Dreiwegkreuzung. Die jährlich erzeugten etwa 20.000 Läufer kamen zur Hälfte in die Mastanlage der ZBE Sandau (Einstellungsrhythmus alle 2 Wochen). Der andere Teil wurde im Rahmen des Kooperationsverbandes (KOV) Fleischschwein an weitere Partner verkauft. Die Ferkel der Konstruktion Lc x (DEDL) zeichneten sich besonders durch Frohwüchsigkeit, Mastfähigkeit, Fitness und Stabilität aus.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1.7.1990 gab es neue Rahmenbedingungen bei Preisen und Qualitätsanforderungen für die Schweinefleischproduktion. Die LPG(T) Klietz nahm die Flächen von der LPG Pflanzenproduktion zurück und wandelte sich zur Agrar-Genossenschaft Elbeland eG. In der Sauenanlage änderten die Verantwortlichen das Zuchtprogramm. In den Wirren der Nachwendezeit und bei stagnierendem Läuferabsatz wurde zunächst entschieden, die Genetik zu wechseln und die Kernsaunenherde auf Large White (englisches Edelschwein) umzustellen. Dazu wurden reinrassige LW-Sauen von der Zuchtorganisation Newsham aus Schleswig-Holstein angekauft. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass diese Sauen nicht anlagentauglich waren. Somit wurde der Zuchtversuch nicht weiter verfolgt. Man einigte sich darauf, künftig als Sauengrundlagen die robustere Rasse Leicoma (Lc) einzusetzen. Durch Verdrängungskreuzung mit Spermia der in Fischbeck vorhandenen Lc-Eber entstand in wenigen Jahren ein eigener Lc-Bestand. Die Kernherde von etwa 70 Sauen wurde dann weiter rein angepaart, um den Reproduktionsteil bedarfsgerecht zu ergänzen. Über mehrere Jahre nutzte man zur Erzeugung von Mastläufern die Rasse Pietrain. Die genetische Konstruktion der Mastläufer war somit PixLc. Später wurde wieder auf die klassische Dreiwegkreuzung umgestellt. Zur Erzeugung der F1-Sauen kommen heute in der Vermehrungsstufe LW-Eber zum Einsatz. Durch die Anpaarung der F1-Sauen mit Pietrain werden fleischreiche Ferkel der Konstruktion Pi x (LWxLc) für die Mast erzeugt.

Maßgeblichen Einfluss auf das Zuchtprogramm und die Zuchtauswahl der Sauen hatte seit Bestehen der Läuferaufzuchtanlage der Hof-tierarzt Karl-Friedrich Peters aus Wust. Er war gleichzeitig über viele Jahre betreuender Tierarzt der Besamungseberstation in Fischbeck. Die AG Scharlibbe ist seit 1993 anerkannter Herdbuchzuchtbetrieb für die Rasse Leicoma und arbeitet seit 1995 in der überregionalen Zuchtkommission mit. Dazu nutzte man die Mastprüfungsanstalten Köthen, ab 1998 Iden zur Nachkommenprüfung. Es wurden auch einige Besamungseber erzeugt. Schwerpunkt bleibt aber die Mastferkelproduktion.

Teilnahmen an zentralen Tierschauen

Jahr	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis (so-weit bekannt)
1922	Sammlung			Thiele – Wust	2b
1928	Eber	75	Wanderbursch	„	Anerkennung
	Sau	136	Wilde Rose 753 PS	„	1a + Ehrenpreis
1929	Eber	19	Wanderbursch	Thiele – Wust	1b
	Sau	79	Waldkatze	„	1a + Ehrenpreis
	Sau	80	Wilde Rose 753 PS	„	1d
	Sammlung			„	1b
1930	Sau	81	Wilde Rose 753 PS	Thiele - Wust	1c
	Sau	82	Waldkatze	„	1b
	Sammlung		1 Eber + 4 Sauen	„	3a
1931	Eber	17	Domino	Thiele – Wust	1d
	Sau	68	Weinbeere	„	Ankennung
1933	Sau	74	Leibwache 1815 PS	Thiele – Wust	2f
	Sau	75	Prachtmädel 1921 PS	„	1g
	Sau	76	Pechfackel 1489 PS	„	4b
	Sammlung			„	4a

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG T „Elbeland“ Kliezt	Vorsitzender Verantw. für Schweine	Erich Goldgräbe Friedrich Krüger Ottmar Kapl (seit 1982) Mechthild Osten
<i>Agrar-Gen ELBELAND Kliezt (oder Scharlibbe ?) e. G.</i>	Vorsitzender Verantw. für Schweine	Ottmar Kapl Mechthild Osten Eckhard Fischer Gabriele Lippich Frank Schirmer (seit 1998)
	Betreuender Tierarzt	Karl-Friedrich Peters (Wust)
Züchterische Anleitung		
VEB Tierzucht Stendal	AL Schweinezucht	H.-J. Sellent, Dr. Bernd Kretzschmar
	Zuchtberater	Fritz Wetter, Ernst Rühle Ernst Herzog
Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt e. V. (1991 – 2000)	Geschäftsführer / Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Bernd Kretzschmar, Bernd Nickoll, Peter Bohne, Thomas Müller, Heidrun Stefan Wilhelm Gerike
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V. (seit 2000)	Geschäftsführer Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Gunther Hallfarth Hartmut Tischer, Christoph Oltmanns Wilhelm Gerike

Quellen

- HARING, Fritz: Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsvererbung in der Edelschweinzucht in der Provinz Sachsen. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1934;
- Preisträgerverzeichnisse der DLG-Wanderausstellungen 1922 – 1933 und der Reichsnährstandsschauen 1934 – 1939 in Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung,
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverszeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in den Schweineherdbuchzuchten 1955 und 1956;
- NITZSCHE, Gunther: Zur Geschichte der Schweinerasse Leicoma. In: 11. Geschichtsheft der TLL . Schriftenreihe 14 / 2006, S. 117 – 124;
- BOETTCHER, Hartmut: Edelschweinzucht in Ringfurth (Elbe), 2008/2009;

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar
Dipl. Ing. agr. Ottmar Kapl, 39524 Kletitz

Schweinezucht im Kreis Bitterfeld

VEG Brehna - VEG Greppin – ZBE Pouch-Greppin (ZBE Schlaitz)

Der Landkreis Bitterfeld entstand im Jahre 1816 als preußisches Gebiet nach dem Wiener Kongress, als große Teile des Königreiches Sachsen zum Regierungsbezirk Merseburg der neuen Provinz Sachsen zugeordnet wurden. 1918 bis 1933 verblieb das Territorium im Freistaat Preußen, wurde 1944 zur Provinz Halle-Merseburg, 1945 wieder zur Provinz Sachsen und ab 1947 zum Land Sachsen-Anhalt gerechnet. Bei der Verwaltungsreform 1952 gehörte der Kreis Bitterfeld zum Bezirk Halle. Nach der Neubildung des Landes Sachsen-Anhalt (1990) erhielt der Landkreis Bitterfeld die Teile um Gräfenhainichen wieder zurück und vergrößerte sich ab 2007 zum Landkreis Anhalt-Bitterfeld durch Zugänge der bisherigen Kreise Zerbst und Köthen sowie Teilen des früheren Kreises Roßlau.

Im ursprünglichen Kreis Bitterfeld gab es die bedeutende Edelschweinezucht des Lehr- und Versuchsgutes Möblitz. Sie wurde bereits in einem eigenen Beitrag beschrieben.

Angaben zu früheren größeren Landwirtschaftsbetrieben

Ort		Betrieb	LN in ha	Besitzer 1929
Brehna	bei Bitterfeld	Gut	150	Max Haacke
Brehna	„	Gut	132	Otto Kreysing
Brehna	„	Gut	153	Karl Gustav Sernau
Brehna	„	Freihof	108	Paul Schröter
Greppin	„	Rittergut	375	Stadt Bitterfeld
Neu Pouch	„	Rittergut	547	Gräfin zu Solms-Sonnenwalde

Die Jahresberichte 1955 und 1956 der Tierzuchtinspektion (TI) Halle – damals zuständig für die beiden Bezirke Halle und Magdeburg – enthalten das Volkseigene Gut (VEG) Brehna als Züchter beim **Deutschen veredelten Landschwein** (DvL, später VL, dann L der DDR):

Zuchtleistungsergebnisse der DvL-Herde des VEG Brehna (Kr. Bitterfeld)

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4 WG j Ferk	Aufz- Verl.
1955	18,0	36	2,00	9,6	9,2	18,3	62,6	6,8	4,1
1956	14,5	29	2,00	9,3	9,2	18,4	65,1	7,1	0,7

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht;

Im Stammeberkatalog der TI Halle von 1957 sind DvL-Eber aufgeführt, die Brehna bzw. die Abteilung Quetzdölsdorf betreffen:

Auszug aus dem Eberlinien und ***Stammeberverzeichnis*** für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Reifrock PS 648	14.11. 1954	2a	LPG Brehna, Kr. Bitterfeld M. Krahlich, Neuerstadt	Reifspringer PS 503	Bavella PS 3106 5W 13 (8,8) 68,3
Bakel PS 565	14.02. 1954	2b	VEG Brehna, A. Quetzdölsdf LVG Bärenrode	Bataver PS 459	Mura PS 2155 7W 10,7 (9,7) 65,9
Heimold PS 758	28.08. 1955	2a	LPG Brehna, Bitterfeld VEG Tz Halle, Abt. Seeben	Heideklang PS 634	Marsala PS 3030 6W 10 (8,2) 52,7

Darstellung der *Eber in Brehna nach genealogischen Linien* (+ RITZE, 1964)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Reichstaler PS 11		<i>Reifträger Br 820</i>	<i>Reifspringer PS 503</i>			
Reifrock	14.11. 1954	Reifspringer PS 503	Bavella PS 3106	Krahlich, Neuerstadt	LPG Brehna	
Baldur PS 40		<i>Batzen PS 130</i>	<i>Batik PS 235</i>	<i>Bataver PS 459</i>		
Bakel PS 565	14.02. 1954	Bataver PS 459	Mura PS 2155	LVG Bärenrode	VEG Brehna	
Herwalt HL 1091		<i>Hektor HL 1605</i>	<i>Herich HL 1801</i>	<i>Heidekönig HL 1950</i>	<i>Heidefürst PS 490</i>	<i>Heideklang PS 634</i>
Heimold PS 758	28.08. 1955	Heideklang PS 634	Marsala PS 3030	Halle-Seeben	LPG Brehna	

Deutsches Edelschwein

Greppin liegt zwischen Bitterfeld und Wolfen, ist heute Bestandteil der Stadt Bitterfeld-Wolfen und war Sitz des Volkseigenen Gutes (VEG) **Greppin**. Hier entstand in der Abteilung Döbern eine Stammzucht des Deutschen Edelschweines durch Zukäufe aus Merbitz (E- und G-Familie). Sie wurde 1964 in das Linienzuchtprogramm der Tierzuchtinspektion Halle einbezogen. So ordnete man die Greppiner Familien der DE-Linie H 24 innerhalb der Liniengruppe (römisch) II zu. Dazu gehörten noch die Zuchten in den Volkseigenen Gütern (VEG) Bösewig, Neugattersleben und Bernburg-Roschwitz sowie in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) Buko, Luko und Serno. Der Zusammenschluss sollte einen Eberaustausch zwischen diesen Herden innerhalb der Linie 24 zur stärkeren genetischen Abgrenzung gegenüber den anderen Linien fördern. Durch stärkere Überprüfung auf Mast- und Schlachtleistung – auch ermöglicht durch die Inbetriebnahme der Station in Köthen – wurden aus den überdurchschnittlichen Vollgeschwisterleistungen vorrangig Jungsaugen zur eigenen Reproduktion eingestellt. Dazu kam die Einrichtung des mobilen Ultraschallmessdienstes, der Jungeber und –sauen ab 1965 schon in den Zuchtbetrieben noch vor der Zuchtbenutzung auf die Fleischleistung prüfen konnte. Bereits 1968 erklärte man die DE-Linie H 24 zur Anwärterlinie.

Parallel zur Stammzucht Greppin entwickelte die LPG „**Roter Stern**“ **Pouch** (8 km östlich von Greppin) in Schlaitz eine Prüf- und Vermehrungsherde. Sie wurde aus Greppin (Abt. Döbern) reproduziert und stellte jährlich bis 2.000 Sauen für den Verkauf zur Verfügung. 1968 stellte man die Kennzeichnung in der Herdbuchzucht um. Die potentiellen Zucht- und Prüferkel erhielten ins linke Ohr die bezirklich festgelegte Bestandsnummer und ins rechte Ohr eine laufende Nummer innerhalb der Herde. Dazu waren vergeben:

Herde	Bestandsnummer	Herde	Bestandsnummer
VEG Greppin	8909	LPG Pouch	8988

Im Rahmen der Umzüchtung auf den moderneren Fleischschweintyp wurde Greppin durch den Einsatz des englisch-blütigen Stammebers Kronsohn H 397 bekannt.

Darstellung von Eber nach *genealogischen Vaterlinien* (ZIELKE, 1970)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bem
Kronprins AV 14858		<i>Kris K 19 BY</i>	<i>Kres K 61 Pz</i>			
Kronschatz H 2 / I		Kres K 61 Pz	Nota K Pz 671	England	Radegast	
Kronsohn H 397	05.12. 1962	Kronschatz H 2 / I	Dolores H 1576	Radegast	Greppin	
Kronzeuge G 217		Kronsohn H 397		Greppin		
Kronwirt G 235	Bwkl.	„		„		
Kronje H 494	2a	„		„	Bad Lauchstädt	
Kronjuwel H 496	1c	„	Gambe H 1926	„	Roschwitz	2 Sö
Krongast H 534	2a	„		„	Allerstedt	
Kronrat H 540	2a	„		„	Serno	
Kronerbe H 544	2a	„		„	Dietrich, Kirchscheid.	1 Sohn
Kronwald H 590	1a	„	Erkenntnis H 2258	„	Luko	
Kronring H 594	1a	„		„	Schubert, Storkau	
Kronstern H 596	1c	„		„	Wennungen	
Kronide H 612	2a	„		„	Haynsburg	
Kronsaal H 623	1c	„		„	Friedeburg	
Krongold H 632	1c	„		„	Greppin	
Kronfolger H 707	1c	„		„	Greppin	
Kronbach H 717	2a	„		„	Plötz	
Kronab H 807	2b	„		„	Greppin	
Kronpakt Mb 695		„		„		
Kronpart Mb 709		„		„		
Kronbrecht Mb 707						

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bem
Dandy H 4 / I E / 64		Middlemuir Danny	Plurenden Maggy	England	Radegast	
Dan H 572	2a	Dandy H 4 / I / E / 64	Gastra H 2641	Radegast	<i>Greppin</i>	
Danielo H 729	1c	Dan H 572		<i>Greppin</i>		
Framil G 68 By		<i>Framil II</i> <i>G 119 By</i>	<i>Framel II G</i> <i>188 By</i>			
Granek H 5 / I P 65	28.04. 1954	Framel II G 188 By	Era XX G 330 By	Polen	Bösewig	
Gratulant H 683	1b	Granek H 5 / I / P / 65	Formosa H 2512	Bösewig	<i>Greppin</i>	
Grandioser H 795	1c	Gratulant H 683		<i>Greppin</i>	Greppin	
Grazilos H 1065	2a	Gratulant H 683		Greppin		
Fidelio AS 1228	<i>Farr</i> <i>PS 168</i>	<i>Fahnenwald</i> <i>PS 542</i>	<i>Fähnrich</i> <i>PS 752</i>	<i>Felsit</i> <i>PS 1022</i>	<i>Falkove</i> <i>PS 1194</i>	
Faktotum PS 1441	10.06. 1958	Falkove PS 1194	Ilse PS 5975	Neugatters- leben	Möblitz	379 Hbnk 966 Hbtö
Faruk H 243	11.12. 1960	Faktotum PS 1441	Grenadine PS 6753	<i>Möblitz</i>	Neugatters- leben	
Fastnachts- scherz H 335		Faruk H 243	Ingeborg H 1127	Neugatters- leben	Greppin	
Falstaff H 570		Fastnachts- scherz H 335		<i>Greppin</i>	Neugatters- leben	1 Hbso
Fasching H 592		„		„		
Fasan H 610		„		„	Greppin	
Fasten H 752		„		„		
Panther PS 4528		<i>Patriot</i> <i>PS 5427</i>	<i>Paulus</i> <i>PS 307</i>	<i>Pauser</i> <i>PS 817</i>	<i>Palasko</i> <i>PS 1080</i>	
Palasko PS 1080		Pauser PS 817		Barby	Barby	
Palastinus H 137		Palasko PS 1080		Barby	Greppin	
Pallasch R 377		Palastinus H 137		<i>Greppin</i>		
Pallas Cb 2072		„		„		2 Sö
Partner P 4109		„		„		
Palukas R 350		„		„		

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bem
Underberg SH 9053						
Ulan LE 133		Underberg SH 9053	Augusta SH 12930		Köllitsch	
Utant H 609		Ulan LE 133	Fontane LE 604	Köllitsch	Pouch	

geprüfte Eber aus Greppin 1962 bis 1967

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd
Palastinus H 137	19	200	553	804	3,51	95,6	27,8	8,8	2,4	4,0
Kronsohn H 397	28	192		787	3,49	99	32,8	9,0	2,4	4,1
Fastnachtsscherz 335	20			793	3,42	96	35,0	9,3	2,3	3,7
Dan H 572	12		562	814	3,44	102	29,7	9,3	2,8	3,9
Gratulant H 683	12		537	775	3,44	97	32,5	9,3	2,5	4,0
Grandioser H 795	12		541	753	3,42	100	35,8	9,7	2,44	3,6

n: Anzahl gepr. Tiere, LT: Lebenstage bei Prüfende, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futterverwertung im Prüfabschnitt, iL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche, Schg: Schinkengewicht gesamt, Aufl: darunter Fettauflage, Spd: Rückenspeckdicke,

An den Ergebnissen der in den Jahren 1962 bis 1967 in Stationen überprüften Eber aus Greppin ist die Verbesserung bei den Schlachtleistungen deutlich zu erkennen.

Auf Ausstellungen waren u. a. zwei leistungsstarke Stammsauen des VEG Greppin:

Name	Hb-Nr.	Geb. am	Zuchtleistung; Wurfz., LGF (AUF) 3WG Stationsprüfung LTZ MTZ FUA IL KF Sch RSP	Bemerk.
Erkenntnis	H 2258	01.03. 1963	5 Würfe: 11,2 (10,2) 55,9 kg 555 773 3,56 99 35,8 8,7 4,4	SL (E)
Gardistin	H 2609	10.02. 1964	3 Würfe: 13 (12) 62,8 kg 581 800 3,41 98 33,2 9,0 3,5	

LGF: lebend geborene Ferkel je Wurf; AUF: aufgezogene Ferkel je Wurf; 3WG: 3-Wochen-Wurfgewicht;

LTZ: Zunahme je Lebenstag; MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt (40 – 110 kg);

FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge,

Sch: Schinkengewicht (gesamt); RSP: Rückenspeckdicke

Ab dem Jahre 1971 wurden die Zuchten der Liniengruppe (römisch) II zur neuen DE-Linie 12 zusammengefasst. Deswegen tauchen in den **Auswertungen für das Jahr 1970** aus dem 1. Quartal 1971 beide Bezeichnungen (Linie 24 und Linie 12) auf.

Auswertung **Zuchtleistungsprüfung 1970**: A-Abschluss – Sauen ab 2. Wurf, DE-Linie H 24

Betr.	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG je Wu	3WG j Ferkel	Aufz. Verl.	Ges. Verl.
A (AS)											
Buko	31,9	68	2,13	11,6	24,7	10,9	23,2	68,6	6,3	6,2	10,6
Roschwitz	31,2	67	2,15	10,4	22,2	9,9	21,3	59,8	6,0	4,0	9,8
Luko	22,5	47	2,09	11,7	24,4	9,8	20,5	56,6	5,8	15,7	16,8
Greppin	53,5	105	1,96	11,1	21,8	10,3	20,1	60,1	5,9	7,8	8,3
Neugatt.	11,0	21	1,91	10,6	20,3	10,2	19,5	56,1	5,5	3,6	9,7
Bösewig	42,3	83	1,96	10,4	20,4	9,7	19,0	57,1	5,9	9,9	10,1
Serno	30,6	53	1,73	10,2	17,6	9,6	16,6	58,5	6,1	5,6	7,8
Linie 24	223,1	444	1,99	10,9	21,6	10,1	20,0	60,0	6,0	7,3	10,2
Vorjahr	178,8	371	2,07	10,7	22,1	10,0	20,7	59,5	5,9	6,2	9,1
B (JS)											
Buko		22		10,4		9,9		60,6	6,1	5,2	7,3
Roschwitz		23		11,1		9,8		49,0	5,0	11,4	13,7
Luko		32		10,1		9,5		52,9	5,6	6,5	9,0
Greppin		26		10,3		9,5		51,6	5,4	7,1	8,5
Neugatt.		28		9,8		9,3		51,7	5,6	5,5	8,5
Bösewig		19		8,8		8,8		47,9	5,4	0,0	6,2
Serno		50		8,8		8,3		44,7	5,4	5,0	14,0
Linie 24		200		9,8		9,2		50,4	5,5	6,0	9,0
Vorjahr		153		9,9		9,3		49,1	5,4	6,4	9,7

A-Abschluss der Sauen ab 2. Wurf (Altsauen); B-Abschluss: Jungsauen;

Seit 1965: Aufzuchtsergebnis mit 3 Wochen; LGF: lebend geborene Ferkel,

AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 3WG: Dreiwochengewicht;

DE-Linie H 24 – Vermehrungsbetriebe und Zuchtkooperationsgemeinschaften

Betr.	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG je Wu	3WG j Ferkel	Aufz. Verl.	Ges. Verl.
A – VZ											
Globig	21,9	46	2,10	10,2	21,3	9,8	20,5	53,6	5,5	3,6	7,0
Pouch	193,2	383	1,98	10,8	21,5	9,7	19,3	53,9	5,6	11,7	13,7
Cobbels.	64,0	113	1,77	10,6	18,6	9,4	16,5	56,9	6,1	11,4	11,8
A - ZKOG											
Bös.-Glob	64,2	129	2,01	10,3	20,7	9,7	19,5	55,9	5,8	5,7	9,90
Grepp-P.	246,7	488	1,98	10,9	21,6	9,8	19,4	55,3	5,6	9,9	12,5
Buko-Cob	95,9	181	1,89	11,0	20,7	9,9	18,7	61,3	6,2	9,3	11,3
Insges.	406,8	798	1,96	10,8	21,2	9,8	19,3	56,7	5,8	9,1	11,7
B - VZ											
Globig		28		9,4			9,1	45,6	5,0	3,0	6,9
Pouch		189		9,8			9,0	46,1	5,1	8,2	11,1
Cobbels.		114		9,5			8,9	48,6	5,4	6,0	7,3
A - ZKOG											
Bös.-Glob		60		9,8			9,3	49,5	5,3	4,9	8,1
Grepp-P.		215		9,9			9,1	46,8	5,1	8,1	10,8
Buko-Cob		136		9,6			9,1	50,5	5,6	5,9	7,3
Insges.		411		9,8			9,1	48,4	5,3	6,9	9,3

ZKOG: Zuchtkooperationsgemeinschaften;

Ergebnisse der geprüften Gruppen des Jahres 1970 im Bezirk Halle

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FUA	AFT	AK	KF	RSP	NZ	TF
		St	St	g/d	g/d		%	%	cm ²	cm	g/d	g/d
12	Bösewig	30	66	565	731	3,36	50,4	19,2	33,3	3,1	425	204
	Neugatterslebn	16	42	532	700	3,46	49,0	18,4	32,5	3,3	407	189
	Roschwitz	20	59	542	770	3,34	49,8	18,7	34,0	3,3	409	193
	Greppin	29	88	551	729	3,40	49,4	19,0	32,9	3,3	419	197
	Buko	11	34	540	711	3,44	49,1	18,7	33,3	3,2	409	190
	Luko	18	55	544	746	3,40	50,0	19,2	33,7	3,3	414	197
	Serno	19	25	533	736	3,46	50,0	19,1	32,5	3,4	398	190
DE	Köthen		656	541	728	3,37	49,8	18,9	33,2	3,2	409	194
	Radegast		246	557	751	3,44	49,5	18,8	32,5	3,3	427	200
	Halle gesamt		753	546	736	3,38	49,6	18,8	32,7	3,3	416	196
	Dar. Eberprod		520	546	732	3,40	49,6	18,8	32,8	3,2	416	196

LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Masttagszunahme (im Prüfabschnitt 40 – 110 kg Lebendgewicht),
 FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt, AFT: Anteil Fleishteile, AK: Anteil Keule,
 KF: Koteletfläche (Fleischfläche am Anschnitt 13./14. Brustwirbel), RSP: Rückenspeckdicke,
 oS: ohne Schwarte; NZ: Netto(tages)zunahme: Schlachtkörpergewicht durch Lebenstage;
 TF: täglicher Ansatz Fleishteilstücke;

Leistungsstand der lebenden Sauen per 31.12.1970 – Linie 24 (12) im Bezirk Halle

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Sauen	LTZ	MTZ	FA	AFT	AK	KF	RSP oS	NZ	TF
		St	St	g/d	g/d		%	%	cm ²	cm	g/d	g/d
12	Bösewig	60	39	576	742	3,30	51,2	19,4	33,7	3,0	425	207
	Neugatterslebn	39	7	540	707	3,44	50,3	19,2	34,4	3,2	413	195
	Roschwitz	32	18	545	762	3,29	50,5	19,2	35,4	3,1	413	198
	Greppin	59	43	557	748	3,30	50,4	19,5	33,6	3,1	420	201
	Buko	39	29	601	782	3,32	50,4	19,2	35,2	3,1	435	209
	Luko	35	14	548	742	3,44	50,7	19,3	34,1	3,2	417	201
	Serno	41	11	525	748	3,41	50,6	19,3	33,7	3,3	395	190
	Insgesamt		161	564	750	3,33	50,6	19,4	34,2	3,1	420	202
	Insg. Vorjahr		71	562	768	3,32	49,8	18,8	33,9	3,1	424	201
	Lin 11 - 1970		43	555	756	3,44	50,0	19,0	32,5	3,1	428	203

Im Rahmen der Linienzucht wurden 1970 die Familien 10, 11 und 21 für Greppin genannt.

Durch die Zusammenfassung zur Linie 12 rückten ab 1970/71 folgende Stammzuchten aus den Bezirken Halle und Magdeburg zusammen:

Betrieb	Name	Ort	Bezirk
VEG (Z)	Tierzucht	Bretsch	Magdeburg
LPG	Einigkeit	Ballerstedt	„
LPG	Freie Scholle	Sandbeiendorf	„
VEG (Z)	Tierzucht	Bösewig	Halle
VEG	(B)	Greppin	„
VEG	(DAL)	Neugattersleben	„
LPG	Neues Leben	Buko	Halle
LPG	Aufbau	Luko	„
LPG	Freundschaft	Serno	„
VEG (Z)	Saatzucht	Bernburg-Roschwitz	„

Dazu kamen noch 14 weitere Herden aus den Nordbezirken..

Im Zuchtprogramm des Bezirkes Halle für den Zeitraum 1971–1975 sind folgende Planzahlen enthalten:

Geplante Eberproduktion

		Deutsche Landrasse					Deutsches Edelschwein					Alle
		Müch	Walb	Görz	Übr.	Insg	<i>Grepp</i>	Bös	Buko	Übr.	Insg	
LG		II	VI	VI		VI	II	II	II	II	II	
1970	EM	50	8	-			40	40	25			
	Eber	300	-	-	550	850	160	100	70	520	850	1.700
1972	EM	130	30	100			150	120	100			
	Eber	240	60	--	200	500	300	240	200	200	940	1.440
1975	EM	200	100	200			200	120	100			
	Eber	200	100	150	--	450	300	150	120	--	570	1.020

LG: Liniengruppe; EM: Ebermütter, Eber: produzierte Jungeber;

Stichprobentest im Zuchtprogramm 1971-1975

Zuchtkooperation	<i>Greppin-Pouch</i>	Walbeck-Sandersleben
Prüfbetriebe	LPG Ihlewitz / Eisleben (230 Sauen) LPG Wiederstedt / Hettstedt (160) LPG Willerode / Hettstedt (150) LPG Welbsleben b. Aschersleben (150)	LPG Rossla (160) VEG Quedlinburg (800)
Sauengrundlage	DE 2 x DL 2	DL 6 x DE 2
Prüfeber	DL 6 und DE 2	DL 2, DE 2
Mastbetrieb	VEG (B) Walbeck	„

Die Anlage der LPG Pouch in Schlaitz hatte um 1970 Platz für 500 Zuchtsauen. In den Jahren 1973 bis 1975 wurde die Kapazität durch bauliche Maßnahmen für eine Kapazität von 1275 Sauen erweitert. Dazu diente das Standard-Projekt von LAPRO Potsdam, Es wurde für den Neubau – außer den Bereich der Sauenaufzucht – voll übernommen. Der Platz für den letztgenannten Abschnitt ergab sich durch Rekonstruktion der bisherigen 500er Sauenställe der LPG Pouch mit Anbindung an die neue 1275 Sauenanlage Träger der Investition war die Zwischenbetriebliche Einrichtung (ZBE) Schweinezucht Greppin-Pouch mit Sitz in Schlaitz (genannt ZBE Schlaitz). Sie wurde aus den bisher eng kooperierenden Betrieben VEG Greppin und LPG „Roter Stern“ Pouch-Rösa (mit bis dahin etwa 1.000 ha LN) zum 1.1.1975 gebildet

(FURCHE). Die Beteiligung an der Investition kam mit 45 % vom VEG Greppin und 55 % von der LPG Pouch.

Die ZBE Schlaitz bewirtschaftete folgende Objekte:

- 1275er Sauenanlage (SZA) in Schlaitz
- 120er Sauenanlage in Döbern (ehemals VEG Greppin)
- 120er Maststall eines Altbaus in Brösa

Der neue Bestand der SZA Schlaitz wurde ab Mai 1975 aufgebaut. Er umfasste ausschließlich DE-Sauen. Die knappe Hälfte wurde in Reinzucht angepaart. Die daraus aufgezogenen Sauen dienten zur Reproduktion des gesamten eigenen Bestandes sowie später auch zum Verkauf als Ergänzung von DE-Kernherden in Vermehrungszuchten wie z. B. in den VEG Merbitz und Radegast. Zum Einsatz kam Spermia von Prüfebern aus Bösewig und von bereits zucht-wertgeprüften Ebern aus Ammendorf. Aus Prüfanpaarungen wurden Gruppen nach Radegast geliefert (Plan um 700 Tiere). Den größten Teil der ausgewählten Eberläufer kaufte die Zentrale Eberaufzuchtstation (ZEA) Köthen des VEB Tierzucht Halle. Die übrigen wurden in der angepassten (ehemals zur LPG Pouch gehörenden) „betrieblich“ aufgezogen und vor der Selektion der US-Messung unterzogen. So konnte die ZBE Schlaitz jährlich zwischen 100 und 150 DE-Eber vorwiegend für den natürlichen Deckakt (ND) innerhalb der bezirklichen Bilanz bereitstellen.

Die reichliche Hälfte des DE-Sauenbestandes in Schlaitz wurde mit Spermia von DL-Ebern angepaart. Die daraus aufgezogenen F1-Sauen verkaufte man an 25 Betriebe der Zuchtstufe 3 (Sauenhaltung zur Ferkelerzeugung) innerhalb des Kooperationsverbandes. Der jährliche vertraglich gebundene Verkauf an weiblichen Zuchtschweinen aus der ZBE Schlaitz betrug ca. 3.500 Tieren (vorwiegend als ungedeckte Jungsau).

Die Mastläufer (nicht aufzuchtswürdige männliche aus der Reinzucht sowie alle männlichen und nicht zuchtwürdigen weiblichen aus der Kreuzung DExDL) verkaufte man an zwei kooperierende VEG oder mästete sie selbst aus.

Für die zentrale Dokumentation der Stammzuchten, Genreserve- und Vorlaufzuchtbetriebe schloss man auch die Herde in Schlaitz an das Projekt Herdbuch (HEBU) mit den Teilen Besamung (BESA) und Selektionshilfe (SEHI) an. Die geborenen Zuchtwürfe erhielten innerhalb der Wurfgruppe aufsteigende bis vierstellige Nummern. Innerhalb einer Wurfregisternummer konnten mit der letzten Ziffer je 9 weibliche und männliche Ferkel im rechten Ohr als Einzeltiere gekennzeichnet werden. Als Bestandsnummer war für Schlaitz die 45 vergeben und kam ins linke Ohr. Daran konnten noch Ziffern für die interne Verschlüsselung des Jahrganges, der Familie oder der genetischen Konstruktion (DE, F1-Tier) angehängt werden.

Die ZBE Schlaitz hatte 1977 insgesamt 89 Beschäftigte, davon 53 Genossenschaftsbauern und 36 Landarbeiter. Für beide Gruppen galten spezifische Rahmenverträge. 94,4 % der Mitarbeiter hatten einen Fachabschluss.

Das Jahr 1977 brachte für die ZBE Schlaitz folgende materielle und finanzielle Produktionsergebnisse (FURCHE):

Produkt	Produktionsergebnis			
	Materiell		Finanziell	
	Menge	ME	Durchschnitt je ME	Anteil an Gesamterlösen
Schlachtschweine Absatz	5.375	dt	493	33,1
Schlachtschweine Einzelverkauf	110	dt	454,5	0,6
Mastläufer (30-35 kg/Stück)	9.786	Stück	204	25,0
Eberläufer	893	Stück	310	3,5
Jungeber	29	Stück	2.455	0,9
Ungedeckte Jungsaunen - Verkauf	3.128	Stück	726	28,4
Tragende Jungsaunen – Verkauf	176	Stück	1.000	2,2
Prüfungsläufer an MPA	428	Stück	194	1,0
Ferkel – Verkauf	993	Stück	131,5	1,6
Übrige Erlöse				3,7
Insgesamt 8 Mio M Erlöse				100,0

Daraus ist zu erkennen, dass ein Drittel der Erlöse aus Schlachtvieh, ein Viertel aus Mastläufern und ein knappes Drittel aus dem Zuchtviehverkauf resultierten. Es ist auch zu beachten, dass in den 1970er Jahren noch ein geringeres Preisniveau als nach der Industriepreisreform in den 1980er Jahren galt.

Aus dem Jahresabschluss des VEB Tierzucht Halle für 1979 sind folgende Zahlen für die ZBE Schlaitz bekannt:

Position	ME	Plan	Ist	Bemerkungen
Mastprüfungsgruppen	2er-Gruppen	360	312	
Ultraschallmessungen	St		352	237 Eber
Eberverkauf	St.	110	131	3 in KBS
Eberläufer nach Köthen	St		760	

Nach 1975 schloss man die beiden Linien 11 und 12 zum Edelschwein der DDR (E) zusammen und konzentrierte sich in der Stammzucht auf die industriemäßig produzierende Anlagen in Losten, Ballin und Schlaitz. Nur sie sollten zunächst die Eberläufer für die zentrale Aufzucht in den Stationen erzeugen. Da es aber in der Folgezeit immer wieder einmal zu gesundheitlichen Problemen in den drei genannten Großanlagen kam, besann sich die zentrale Zuchtleitung auch auf Reservebetriebe bei der Rasse Edelschwein, so dass es Ende 1989 folgenden Bestand in der DDR gab:

DDR Edelschweinstammzucht ab 1980 (PFEIFFER, 2008)

Zucht	Betrieb	Name	Ort	Bezirk	Sauen am 31.12.1989
ISZA	VEG (Z)	Tierzucht	Losten	Rostock	800
Res.Stz	VEG (Z)	Tierzucht	Greifswald	Rostock	157
„	LPG	Tierzucht	Züssow	Rostock	150
ISZA	VEG (Z)	Tierzucht	Ballin	Neubrandenburg	843
Res.Stz	VEG (B)	Tierzucht	Groß Helle	Neubrandenburg	385
„	LPG	Einigkeit	Anklam	Neubrandenburg	240
„	LPG	Aurora	Bartow	Neubrandenburg	80

Zucht	Betrieb	Name	Ort	Bezirk	S. 31.12.1989
VZ	VEG (Z)	Tierzucht	Neuenhagen	Frankfurt	145
ISZA	ZBE		Schlaitz	Halle	954
Res.Stz	LPG	Lenin	Cobbelsdorf	Halle	275
VZ	VEG (Z)	Tierzucht	Nordhausen	Erfurt	90
Res.stz.	LPG	Schweinezucht	Niederzimmern	Erfurt	191
Inges.			DDR		4.310

ISZA: industriemäßig produzierende Sauenanlage; Res.Stz: Reservestammzucht;

VZ: Vorlaufzucht;

Die ZBE Schlaitz wurde 1985 auf Antrag „Anerkannter Tierzuchtbetrieb Schwein“. Werner Rösch war im Ehrenamt Mitglied der zentralen Zuchtkommission beim Edelschwein.

Teilnahme an bedeutenden Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1966	1, 6	172	Kronsohn H 397 SL (MS)	VEG Greppin, Bitterfeld (LVG DAL Radegast, Köthen)	Samml.
	4, 7	202	Erkenntnis H 2258 SL (E)	VEG Greppin, Bitterfeld, (LVG DAL Merbitz)	Samml.
	1	212	Gardistin H 2609	VEG Greppin, Bitterfeld	
	1	220	Garma H 2888	„	
	1, 4	224	Ekka H 2990	„	
	1, 4	225	Ekrona H 2989	„	
	1, 4	240	Ekri H 3179	„	
	1, 4	241	Este H 3180	„	
1970			Lucifer II H 16	„	Best. Eb.
			Gilberg H 3609	„	Best. Sau
1972	2		Sammlung	Linienzuchtbetriebe: Koop. Pouch/Greppin für Linie 12	1a von 2 Ausstell.
1989	1		Sammlung	Stammzuchtbetriebe: Schlaitz	2b v 8

Ergebnisse der Vatertierleistungsschau 12. Mai 1988 in Leipzig-Markkleeberg

- Leistungsvergleich der Jungeber-

Kat	Ohr-Nr	Vater	Geb. am	LTZ	PTZ	FUA	IAL	RSP	MD	MSV	GEW. WH	IE IEP	Bew.
				g/d	g/d	kEFs	Pkte	cm	cm	1 :	kg cm	RF RF	Pkte
22	4844	Fracht 200277	20.08. 1987	713 43	1100 100	1,78 -0,02	262 15	2,7 0,1	5,5 0,1	0,36 0,01	166 81	12 26	69
23	5304	„	25.08. 1987	634 6	1138 106	1,69 -0,24	248 9	2,1 -0,2	5,3 -0,2	0,28 -0,03	n. b.	7 11	
24	5542	Hofweg 220539	26.08. 1987	665 37	1050 18	1,56 -0,37	256 17	2,3 0,0	6,0 0,5	0,30 -0,01	n. b.	5 1	
25	5543	„	„	698 70	1100 68	1,60 -0,35	246 7	2,8 0,5	5,5 0,5	0,42 0,11	n. b.	7 2	
26	5691	Domhaar 220459	„	714 86	1075 43	1,53 -0,40	279 40	2,4 0,1	6,1 0,6	0,28 -0,03	n. b.	1 1	
27	5673	Lumett 201108	27.08. 1987	740 112	1313 281	1,77 -0,16	270 31	2,8 0,5	5,9 0,4	0,37 0,06	n. b.	1 1	

28	5583	Domhaar 220459	28.08. 1976	644 22	950 47	1,54 -0,21	268 29	1,8 -0,2	5,5 0,5	0,20 -0,10	177 78	3 8	79
31	6091	Lumett 201108	02.09. 1987	682 53	963 23	1,61 -0,04	260 25	2,2 -0,1	5,5 0,2	0,31 -0,03	n. b.	7 16	
32	6094	„	„	687 58	1075 135	1,40 -0,40	254 19	2,4 0,1	5,5 0,2	0,35 0,01	169 77	2 6	75
33	6625	Freiheit 200275	10.09. 1987	724 87	1125 85	1,56 -0,33	264 22	2,6 2,2	5,2 -0,3	0,37 0,05	n. b.	6 1	
40	8703	Frechdachs 200273	29.09. 1987	722 97	1075 138	1,65 -0,09	271 37	2,4 0,1	5,7 0,3	0,33 -0,01	153	2 4	78

Besamungseber aus der ZBE Schlaitz im VEB Tierzucht Halle (1987 – 1990)

Jahr	SG	Name KB-Nr.	Geb. am	EL	LTZ	PTZ	FUA	IAL	RSP	MD	MSV	IEP	Zw
					g/d	g/d	KEFs	Pkte	cm	cm	1 :	RF	
					PS- NK	LTZ	PTZ	FUA	TF	RSP	KF	MFA	
				g/d	g/d	KEFs	g/d	cm	cm ²	%	%		
1987	I	Lukratio 200117	17.06. 1981	EL NKL i PS	698 50 663 42	1000 18 947 85	1,47 -0,06 2,08 -0,03	257 16 240 10	2,5 3,5 0,1	5,4 39,5 2,0	0,34 47,2 -0,6	20,0	ER 26
	I	Lurche 200145	04.03. 1983	EL NKL	656 608 13	 870 26	 2,12 -0,05	238 228 14	2,7 3,3 -0,1	5,2 39,8 3,7	0,38 48,9 1,9	19,3 0,6	ER 10
	I	Ludo 200147	07.04 1983	EL NKL	611 595 10	 865 22	 2,06 -0,07	231 221 6	2,8 3,3 0,1	5,3 39,8 2,8	0,32 48,7 0,5	19,4 0,5	ER 17
	I	Lukrativo 200126	27.05. 1982	EL NKL	646 12 595 0	1000 17 844 -12	1,41 -0,15 2,13 -0,01	238 0 228 7	2,2 0,0 3,1 -0,3	5,0 -0,1 39,6 2,4	0,36 0,03 49,6 1,2	39 20,0 1,2	E 26
	I	Lukrator 200158	14.12. 1983	EL SPT	698 97 353 13	1075 183	1,61 -0,14	255 30 169 10	2,3 0,1	5,1 0,1	0,37 0,04 0,19 -0,02	3	ER 10
	I	Lümrich 200136	09.09. 1982	EL NKL	758 111 665 62	1163 209 980 131	1,43 -0,15 1,94 -0,16	281 38 241 19	2,8 0,5 3,7 0,2	5,4 0,1 38,0 -1,9	0,35 0,01 47,6 -0,6	2 18,7 -0,1	ER 1
	I	Lümol 200137	10.09. 1982	EL NKL	717 77 596 -9	1038 94 865 2	1,49 -0,09 2,09 0,00	272 32 220 -4	2,5 0,2 3,3 -0,1	5,9 0,7 38,2 -0,4	0,32 -0,02 48,3 0,1	7 19,4 0,2	E 39
	II	Freddy 220222	27.01. 1982	EL NKL	676 57 603 30	 850 56	 2,08 -0,15	252 20 227 19	2,5 3,3 -0,1	5,5 38,4 5,1	0,33 49,7 1,6	20,7 1,6	
	II	Frechdachs 220273	01.04. 1984	EL NKL	669 31 651 71	1113 165 899 110	1,44 -0,27 2,16 -0,21	255 15 246 32	2,0 -0,2 3,1 0,1	5,4 0,2 43,6 5,8	0,31 -0,02 48,7 0,9	6 19,5 0,4	ER 1
	II	Freiheit 220222	15.04. 1984	EL NKL	691 50 578 -6	1088 95 794 -23	1,49 -0,07 2,34 0,00	256 16 214 2	2,3 0,1 3,1 -0,2	5,2 -0,1 40,1 3,6	0,35 0,01 48,3 0,7	16 19,1 0,1	E 36

	II	Fracht 220212	18.07. 1984	EL NKL	637 27 637 33	988 41 850 51	1,46 -0,11 2,32 -0,12	247 15 240 16	2,1 -0,1 3,2 -0,2	5,2 0,0 39,9 0,5	0,29 -0,02 49,2 0,9	12 20,0 0,9	ER 1
	III	Pintopp 200336	06.08. 1982	EL NKL	661 29 591 -16	1013 47 845 -20	1,67 0,08 2,05 -0,08	238 5 217 -5	2,5 0,1 3,0 -0,4	5,1 0,1 38,4 1,1	0,39 0,03 48,3 0,5	40 19,4 0,5	E 26
	III	Pinal 200344	23.09. 1982	EL NKL	624 -11 598 11	925 -24 864 9	1,68 0,10 2,09 -0,02	236 -2 220 3	2,0 -0,4 3,2 0,0	5,0 -0,2 35,7 -2,5	0,32 -0,02 48,0 -0,2	59 19,2 0,1	E 37
	IV	Domwich 220440	22.10. 1982	EL NKL	729 113 676 89	1088 149 984 146	1,87 0,20 2,12 -0,03	270 36 249 34	2,9 0,6 3,6 0,4	5,7 0,4 43,1 6,6	0,35 0,03 47,6 -0,2	7 18,4 -0,6	ER 2
	IV	Abstamm 200448	16.12. 1983	EL SPT	633 32 354 8	1000 108	1,54 -0,21	234 9 163 3	2,3 0,1	5,2 0,2	0,35 0,02 0,23 0,01	13	E 39
	V	Bandong 200522	24.01. 1982	EL NKL	640 21 597 14	938 -2 827 -25	1,57 0,03 2,08 -0,10	242 10 225 1	2,3 5,2 3,0 -0,5	5,2 0,32 37,1 -0,2	49,8 20,5 0,3		ER 29
	V	Bandage 200551	10.05. 1984	EL NKL	708 75 610 -6	1188 195 777 -49	1,33 -0,23 2,51 0,12	270 27 229 3	2,1 0,0 3,1 -0,4	5,5 0,0 40,9 1,8	0,31 0,01 49,1 1,3	3 ...	E 29
	VI	Galant 200625	14.01. 1984	EL NKL	659 58 560 -27	975 116 809 -8	1,73 -0,11 2,22 -0,17	250 26 220 9	2,0 -0,2 2,8 -0,5	5,0 -0,1 39,1 3,4	0,32 -0,02 52,1 4,9	8 21,5 2,7	ER 3
	VI	Gedanke 200612	15.03. 1984	EL SPT	641 4 352 15	963 -35	1,47 -0,07	234 -4 167 10	1,9 -0,5	5,2 -0,3	0,37 0,04 0,20 -0,01	44	ER 12
1988	14	Ludo 200147	07.04. 1983	EL NKL	611 595 10	865 22	2,06 -0,07	231 221 6	2,8 3,3 0,1	5,3 39,8 2,8	0,32 48,7 0,5	19,4 0,3	ER 17
	14	Lumdorf 200155	23.11. 1983	EL SPT	575 3 372 15	900 44	1,43 -0,20	216 0 174 11	1,8 -0,4	4,3 -0,7	0,33 0,00 0,23 -0,01	28	ER 13
	16	Lugger 200117	03.04. 1986	EL NKL	646 33 598 -1	1000 65 887 24	1,59 -0,11 2,12 -0,14	239 10 228 3	2,7 0,3 2,7 -0,2	5,7 0,3 36,8 0,1	0,35 0,01 49,7 0,4	21 19,7 0,0	E 15
	36	Fortgang 220363	30.08. 1984	EL NKL	597 621 16	856 32	2,34 -0,08	215 218 -3	2,4 3,7 0,3	4,6 39,6 1,5	0,30 45,9 -2,0	24 18,0 -0,6	E 44
	34	Pilatus 201307	02.05. 1986	EL NKL	767 55 568 -9	1188 126 846 19	1,52 -0,26 2,17 -0,11	288 24 215 -7	2,5 0,0 2,8 0,2	5,8 0,2 37,8 1,8	0,33 -0,02 50,1 -0,4	4 20,3 0,1	E 40

	45	Abfall 201404	05.12. 1985	EL NKL	686 67 606 20	1163 210 911 45	1,64 -0,25 2,12 -0,05	258 23 221 9	2,6 0,2 3,1 0,2	5,7 0,2 38,0 3,9	0,35 0,01 47,9 0,2	4 18,4 -0,2	ER 10
	45	Abräumer 201406	05.12. 1985	EL NKL	646 17 593 14	1075 122 886 30	1,73 -0,16 2,11 -0,04	241 6 225 12	2,3 -0,1 2,9 0,1	5,6 0,1 34,8 -0,1	0,34 0,00 50,1 1,6	22 19,0 0,2	ER 12
	45	Domitian 201417	28.05. 1986	EL NKL	726 47 593 9	1075 61 841 1	1,65 -0,11 2,22 0,04	271 21 229 10	2,6 0,1 2,5 -0,3	5,6 0,1 39,9 1,9	0,34 -0,02 51,2 1,1	13 20,1 0,4	E 33
	55	Hoffnung 210507	17.01. 1986	EL NKL	744 86 646 20	1125 102 954 78	1,76 -0,05 2,11 -0,05	278 35 229 -2	2,7 0,1 3,3 0,4	5,8 0,3 34,9 -0,4	0,35 -0,01 47,2 -1,3	8 18,1 -0,8	E 23
	55	Hoflampe 201513	30.04. 1986	EL NKL	709 21 582 3	1063 18 847 6	1,70 0,01 2,20 -0,13	273 15 226 7	2,0 -0,3 2,5 -0,3	5,4 0,0 38,8 3,6	0,30 -0,03 51,0 1,1	34 20,1 0,5	E 26
	56	Banner 201514	01.05. 1986	EL NKL	803 115 606 47	1263 218 875 66	1,69 0,00 2,19 -0,11	297 39 232 16	2,6 0,3 2,8 0,2	5,5 0,1 36,2 0,3	0,35 0,02 50,2 -0,6	6 19,9 -0,7	ER 7
	56	Bali 201518	24.07. 1986	EL NKL	674 29 596 20	1025 64 859 26	1,68 -0,21 2,19 0,00	246 6 229 11	2,5 0,1 2,7 0,0	5,4 0,0 40,3 2,9	0,37 0,02 50,5 0,5	16 19,9 0,2	E 28
	64	Gandhi 201627	31.07. 1986	EL NKL	687 26 604 26	1038 75 853 29	1,68 -0,21 2,19 -0,04	254 12 236 19	2,4 -0,2 2,6 -0,1	5,4 -0,1 44,0 6,8	0,35 -0,02 52,3 2,3	13 20,3 0,6	ER 13
1989	26	Fresser 201229	30.07. 1986	EL NKL	605 594 17	859 21	2,18 -0,07	224 233 14	3,0 2,7 0,0	6,2 38,7 1,8	0,35 51,4 1,4	24 20,8 1,1	E 21 IR 44
	26	Frenia 201232	04.09. 1986	EL NKL	652 22 617 32	1038 62 886 37	1,49 -0,08 2,13 -0,04	240 5 231 13	2,6 0,3 2,6 -0,2	5,8 0,4 36,1 0,5	0,36 0,02 50,5 0,1	31 19,9 0,0	E 27
	26	Frequenz 201233	18.09. 1986	EL NKL	796 134 600 34	1338 339 883 67	1,51 -0,15 2,17 0,00	291 44 217 4	3,1 0,7 3,0 0,4	5,9 0,4 34,6 -0,9	0,37 0,03 48,7 -2,3	1 19,8 -0,5	E 37
	34	Pittelko 201310	01.09. 1986	EL NKL	663 33 546 -25	1050 74 796 -24	1,37 -0,20 2,14 -0,04	253 18 213 -1	2,4 0,1 2,3 -0,4	5,9 0,5 35,0 -1,2	0,31 -0,03 52,8 2,3	11 20,7 0,5	E 39
	46	Abmarsch 201423	14.11. 1986	EL NKL	694 56 624 32	1138 173 942 69	1,39 -0,45 2,07 -0,09	263 23 228 8	2,4 0,1 2,9 0,2	5,6 0,1 38,6 3,3	0,32 -0,01 49,3 -0,9	1 19,2 -0,6	ER 16
	46	Abnorm 201424	30.10. 1986	EL NKL	718 69 619 19	1113 153 899 16	1,82 -0,03 2,09 -0,03	268 26 226 4	2,6 0,2 3,1 0,3	5,9 0,4 36,0 0,0	0,34 0,00 49,0 -0,7	14 19,0 -0,5	E 44
	46	Abschied 201425	21.01. 1987	EL NKL	698 41 641 27	1075 92 903 2	1,54 -0,20 2,09 0,00	266 21 234 10	2,2 -0,2 3,1 0,3	5,5 0,1 38,4 1,7	0,31 -0,03 49,1 -0,2	8 18,9 -0,5	E 30

	44	Dorst 201428	05.03. 1987	EL NKL	709 56 674 18	1113 156 981 27	1,51 -0,23 2,07 -0,03	259 17 252 14	2,5 0,0 3,0 -0,1	5,4 0,1 44,5 4,5	0,37 0,02 50,2 1,3	7 20,2 1,0	ER 15
	44	Domspatz 201430	06.03. 1987	EL NKL	658 638 10			251 242 11	2,5 2,8 -0,2	5,8 41,2 3,8	0,31 50,7 1,3	12 19,6 0,3	ER 19
	44	Dompfeifer 201431	19.03. 1987	EL NKL	632 637 -21			227 241 1	2,6 2,7 -0,4	5,7 46,0 6,3	0,39 51,2 2,1	34 20,4 1,2	E 21
	44	Domschatz 201433	23.04. 1987	EL NKL	702 77 632 5	1025 123 884 -4	1,59 -0,16 2,17 -0,03	262 26 226 2	2,4 0,3 3,3 0,4	5,8 0,6 40,5 2,3	0,34 0,01 47,8 -0,2	6 18,9 -0,3	E 43
	55	Hofpause 201510	20.03. 1986	EL NKL	691 58 584 -13	1138 149 844 -25	1,34 -0,34 1,97 -0,05	256 20 231 2	2,3 -0,1 2,6 -0,1	5,4 0,0 38,2 1,7	0,35 0,01 51,9 1,1	3 20,6 0,4	E 26
	55	Hoferte 201531	30.04. 1987	EL NKL	848 140 594 -24	1325 275 865 -15	1,41 -0,23 2,17 -0,02	305 47 219 -3	2,9 0,2 2,7 -0,2	5,7 0,4 39,8 1,1	0,39 0,02 50,2 1,8	1 19,8 0,5	E 40
	64	Gedanke 200621	15.03. 1984	EL SPT	641 5 352 15	963 -35	1,47 -0,07	234 -4 167 10	1,9 -0,5	5,2 -0,3	0,37 0,04 0,20 -0,01	44	ER 12
	64	Gehalt 201624	01.05. 1986	EL SPT	713 25 374 16	1063 18	1,84 0,15	262 4 180 11	2,7 0,4	5,5 0,1	0,36 0,03 0,20 -0,01	60	ER 9
	65	Galaxis 201629	09.04. 1987	EL NKL	713 58 598 -30	1063 123 890 8	1,70 -0,01 2,08 -0,14	266 23 219 -5	2,0 -0,2 2,9 -0,1	4,7 -0,3 38,0 -0,4	0,34 -0,01 49,8 2,0	18 19,8 0,6	E 32
1990	17	Lurex 201144	02.09. 1987	EL NKL	687 58 598 25	1075 135 828 34	1,40 -0,25 2,18 -0,09	254 19 228 16	2,4 0,1 2,4 -0,2	5,5 0,2 42,3 4,0	0,35 0,01 51,1 2,2	6 20,2 0,6	ER 4
	17	Lumizian 201156	01.06. 1988	EL NKL EL	665 49 663 57	1025 121 997 101	1,75 -0,07 2,12 -0,12	264 257 35	2,0 -0,1 2,9 -0,1	5,4 0,3 47,1 8,5	0,26 -0,03 52,5 3,0	9 21,3 1,4	EE 1
	27	Frenz 201239	03.02. 1987	NKL	683 -18 636 30	1038 21 932 89	1,54 -0,23 2,06 -0,11	261 -1 234 11	2,1 -0,4 2,8 -0,1	5,4 -0,1 37,8 -0,5	0,31 -0,03 49,4 0,4	27 19,6 0,4	ER 10
	26	Frabel 201242	26.03. 1987	EL NKL	764 80 623 -6	1088 108 921 24	1,62 -0,08 2,04 -0,05	275 24 232 -2	2,8 0,2 3,0 0,0	5,4 0,1 37,1 -1,0	0,39 0,03 49,8 0,0	10 20,1 0,7	E 44
	26	Frastark 201243	19.03. 1987	EL NKL	622 670 57			247 250 23	2,5 3,0 0,0	6,5 39,7 2,5	0,31 49,9 0,3	26 19,7 0,4	ER 4 AIR 19
	26	Frechstein 201252	22.07. 1987	ELP NKL	672 617 25	874 33	2,13 -0,06	249 234 14	2,5 2,7 -0,1	5,5 41,6 3,5	0,35 51,0 1,3	28 20,8 1,1	ER 6 AIR 11

	27	Frechlauf 201255	23.09. 1987	EL NKL	693 47 562 -13	1088 135 764 -49	1,57 -0,14 2,13 -0,11	265 24 223 10	2,4 0,1 2,1 -0,7	5,4 0,0 39,3 2,1	0,31 -0,03 53,1 4,2	10 21,6 2,2	EE 5
	26	Franzel 201258	20.08. 1987	EL NKL	713 43 571 -9	1100 100 833 11	1,78 -0,02 2,16 -0,06	262 214 0	2,7 0,1 2,6 0,0	5,5 0,1 36,0 -2,1	0,36 0,01 49,7 0,7	26 19,5 0,3	E 40
	27	Fredeck 201260	24.09. 1987	EL NKL	680 610 38	858 60	2,20 -0,06	262 232 21	2,5 2,5 -0,2	5,6 40,8 3,4	0,30 51,0 2,1	18 20,3 0,8	ER 3 AIR 7
	27	Franzke 201262	11.11. 1987	EL NKL	698 21 620 34	1075 17 917 74	1,69 0,05 2,09 -0,07	253 6 233 11	2,7 0,0 2,7 0,1	5,6 0,1 40,7 1,9	0,38 0,01 49,7 -0,3	46 20,0 0,1	ER 19
	28	Fragustel 201269	27.03. 1988	EL NKL	709 32 633 22	1063 67 918 25	1,61 -0,16 2,07 0,04	267 18 229 4	2,3 -0,2 3,2 0,2	5,4 0,1 38,6 -0,5	0,33 -0,03 48,9 -0,4	14 19,3 -0,2	E 39 AIR 45
	34	Pit 201312	26.02. 1987	EL NKL	669 19 656 31	1038 39 937 46	1,58 -0,08 2,03 -0,06	267 25 243 11	2,6 0,1 3,0 0,0	5,6 0,3 38,9 1,4	0,36 0,02 49,7 0,0	29 19,3 0,0	E 32 AIR 21
	36	Pigmon 201318	25.02. 1988	EL NKL	729 635 31	978 95	2,11 -0,01	264 233 16	2,9 3,0 0,1	5,2 37,7 -2,0	0,38 49,3 1,1	1 19,8 0,8	ER 11
	45	Domfalke 201444	26.11. 1987	EL NKL	724 79 594 17	1125 166 851 17	1,77 0,01 2,15 -0,02	274 26 228 14	2,3 0,3 2,4 -0,4	5,9 0,6 40,3 2,6	0,32 0,02 50,4 1,2	16 19,8 0,5	ER 19
	45	Domfeld 201445	29.10. 1987	EL NKL	713 66 634 39	1138 149 922 63	1,42 -0,27 2,17 -0,01	262 22 236 11	2,3 -0,1 3,0 0,1	5,3 -0,1 41,2 1,2	0,36 0,01 49,2 -0,6	4 19,5 -0,3	ER 20
	45	Domfeuer 201448	13.01. 1988	EL NKL	712 676 50	1048 112	2,06 -0,06	268 243 15	2,2 3,1 0,0	6,0 41,1 1,2	0,33 48,5 -0,6	20 19,0 -0,4	ER 20 AIR 14
	45	Domonkel 201451	30.03. 1988	EL NKL	749 63 662 36	1125 105 979 35	1,65 -0,09 2,01 -0,10	277 25 243 17	2,6 0,2 3,0 -0,1	5,4 0,1 42,8 3,2	0,35 -0,01 49,7 0,8	11 19,7 0,1	ER 6
	56	Banner 201514	01.05. 1986	EL NKL	803 115 606 47	1263 218 875 66	1,60 0,00 2,19 -0,11	297 38 232 16	2,6 0,3 2,8 0,2	5,5 0,1 36,2 0,3	0,35 0,02 50,2 -0,6	6 19,9 -0,7	ER 7 AIR 27
	56	Bali 201518	24.07. 1986	EL NKL	674 29 596 20	1025 64 859 26	1,68 -0,21 2,19 0,00	246 7 229 11	2,5 0,1 2,7 0,0	5,4 0,0 40,3 2,9	0,37 0,02 50,5 0,5	16 19,9 0,2	E 28
	56	Bandelin 201542	11.03. 1988	EL NKL	733 56 623 8	1163 181 948 36	1,69 -0,09 2,14 0,03	270 23 225 3	2,9 0,3 3,0 0,2	5,5 0,2 37,9 -1,7	0,36 -0,01 48,9 0,5	13 19,5 0,2	E 41
	65	Gallo 201630	11.06. 1987	EL SPT	696 47 405 18	1063 99	1,69 -0,11	258 194 14	2,5 -0,1	5,4 0,3	0,35 -0,02 0,22 -0,03	13	ER 11

		Jungeber											
1987/ 1988	26	Frankreich 201234	30.10. 1986	EL	674 25	938 -23	1,67 -0,18	253 11	2,5 0,1	5,8 0,3	0,33 -0,01	16	4
	27	Frechheit 201237	11.12. 1986	EL	674 24	1075 91	1,54 -0,23	251 6	2,3 0,0	5,3 -0,2	0,34 0,01	15	4
	27	Frechling 201240	05.02. 1987	EL	740 96	1000 153	1,79 -0,12	276 32	2,7 0,5	5,8 0,3	0,34 0,02	5	2
	26	Frabel 201242	26.03. 1987	EL	764 80	1088 108	1,62 -0,08	275 24	2,8 0,2	5,4 0,1	0,39 0,03	10	3
	26	Franzose 201249	12.06. 1987	EL	700 51	1125 161	1,42 -0,38	267 30	2,6 0,0	5,4 0,3	0,31 -0,06	1	1
	46	Abstinenz 201426	21.01. 1987	EL	715 58	1063 80	1,42 -0,32	265 20	2,4 0,0	5,4 0,0	0,35 0,01	3	5
	45	Dokument 201435	14.05. 1987	EL	751 97	1138 158	1,62 -0,09	282 37	2,2 -0,2	5,1 -0,2	0,33 -0,01	1	4
	44	Domsuhl 201441	17.07. 1987	EL	706 100	1038 141	1,60 -0,20	274 40	2,2 0,0	5,9 0,5	0,29 0,00	1	1
	44	Domsdorf 201442	„	EL	667 61	1000 103	1,49 -0,31	263 29	2,0 -0,2	5,5 0,1	0,27 -0,02	1	2
	17	Lurex 201144	02.09. 1987	EL	687 58	1075 135	1,40 -0,25	254 19	2,4 0,1	5,5 0,2	0,35 0,01	6	2
	17	Lumekiz 201146	29.10. 1987	EL	770 123	1250 261	1,48 -0,21	279 40	2,7 0,3	5,6 0,2	0,38 0,03	1	3
	27	Frechtag 201256	24.09. 1987	EL	758 112	1225 272	1,56 -0,15	277 35	2,7 0,4	5,4 0,0	0,37 0,03	3	1
	27	Frechmatz 201259	29.09. 1987	EL	722 97	1075 139	1,65 -0,09	271 37	2,4 0,1	5,7 0,3	0,33 -0,01	4	2
	28	Fram 201274	06.07. 1988	EL	749 48	1150 119	1,58 -0,14	275 19	3,0 0,4	5,5 0,2	0,36 -0,01	12	12
	28	Franziskus 201276	17.08. 1988	EL	731 105	1050 139	1,72 -0,04	273 31	2,7 0,6	6,1 0,7	0,34 0,05	8	8
	36	Pilegram 201322	01.06. 1988	EL	709 93	1125 221	1,53 -0,29	263 24	2,5 0,4	5,5 0,4	0,35 0,06	1	4
	44	Domsuhl 201441	17.07. 1987	EL	706 100	1038 141	1,60 -0,20	274 40	2,2 0,0	5,9 0,5	0,29 0,00	1	1
	44	Domsdorf 201442	„	EL	667 61	1000 103	1,49 -0,31	263 29	2,0 -0,2	5,5 0,1	0,27 -0,02	1	2
	44	Dombrand 201446	05.11. 1987	EL	657 34	1100 123	1,49 -0,25	263 25	2,2 -0,1	5,3 0,3	0,25 -0,06	2	5
	45	Dombral 201447	26.08. 1987	EL	714 86	1075 43	1,53 -0,40	279 40	2,4 0,1	6,1 0,6	0,28 -0,03	1	1
	45	Dominikat 201456	15.06. 1988	EL	714 78	975 47	1,85 -0,11	268 25	3,0 0,8	5,4 0,3	0,33 0,02	4	3
1990	16	Lübeck 201165	02.11. 1988	EL	753 127	1125 220	1,75 0,04	277 11	2,8 0,5	5,5 0,2	0,36 0,01	5	4
	16	Lützwow 201166	30.12. 1988	EL	628 54	975 121	1,57 -0,14	243 17	1,6 -0,2	4,8 0,1	0,29 0,02	7	8
	18	Nordmark 201167	21.02. 1989	EL	699 92	1100 202	1,77 -0,08	267 37	2,5 0,4	5,2 0,4	0,31 -0,01	2	2
	17	Lumtil 201170	07.04. 1989	EL	700 71	1013 42	1,72 0,01	265 25	2,6 0,3	6,6 1,2	0,32 0,01	11	5
	26	Frachtraum 201264	25.08. 1987	EL	634 6	1138 106	1,69 -0,24	248 8	2,1 -0,2	5,3 -0,2	0,28 -0,03	11	7
	28	Fracker 201283	10.11. 1988	EL	696 62	1075 153	1,49 -0,21	264 27	2,2 -0,1	5,3 0,0	0,32 -0,02	5	6
	27	Franis 202200	15.06. 1989	EL	713 80	1113 150	1,89 0,03	281 38	2,4 0,1	5,6 0,3	0,27 -0,03	5	7
	55	Hodscha 201549	13.10. 1988	EL	725 107	1063 220	1,49 -0,29	261 32	2,7 0,3	5,7 0,4	0,39 0,04	1	3

55	Hoflage 201552	08.12. 1988	EL	724 108	1100 185	1,66 -0,25	262 27	2,5 0,4	5,0 0,0	0,38 0,07	1	3
57	Bantam 201553	14.12. 1988	EL	703 105	1038 153	1,88 -0,04	262 34	2,6 0,5	5,9 0,8	0,34 0,03	3	8
57	Banat 201560	31.05. 1989	EL	654 7	1075 73	1,72 -0,26	242 4	2,6 -0,6	5,2 0,1	0,35 -0,01	11	10
66	Graal 201646	22.02. 1989	EL	692 85	1063 165	1,74 -0,11	260 30	2,1 0,0	4,8 0,0	0,33 0,01	2	4

Abweichungen im mathematischen Sinne

RF: Rangfolge (1 bester, 99 schlechtesten, 50 Mitte); IEP: Index Eigenleistung des Ebers,

Zw: Zuchtwertklasse, E: Elite, ER: Elite-Rekord, EE: Elite-Extra,; EL: Eigenleistung,

NKL: Nachkommenleistung über Prüfstation,;

SPT: Nachkommenleistung in Feldprüfung (Stichprobentest),

Der Besamungseberbestand entwickelte sich im VEB Tierzucht Halle nach Sprunggruppen beim Edelschwein wie folgt:

Jahr	SG	Nachkommen- geprüft		Nur eigenleistungs- geprüft		DE-Eber insgesamt aus den Zuchten Schlaitz und Cobbelsdorf				
		Ges	Schl	Ges.	Schl.	Ges.	Schlaitz	Relat.	Cobb.	Relativ
1987	1	9	7							
	2	12	6							
	3	0								
	4	3	2							
	5	4	2							
	6	5	2							
	Ges	33	19							
1988	1	18	7	16	4	34	11		16	
	2	12	3	20	16	32	19		2	
	3	4	3	6	4	10	7		1	
	4	6	2	17	17	23	19		0	
	5	8	5	12	8	20	13		4	
	6	9	3	5	4	14	7		4	
	Ges	57	23	76	53	133	76	57,1	27	20,3
1989	1	13	3	18	11	31	14		13	
	2	15	6	19	15	34	21		4	
	3	5	4	7	5	12	9		2	
	4	10	9	16	14	26	23		2	
	5	11	6	9	3	20	9		7	
	6	8	4	5	3	13	7		4	
	Ges	62	32	74	51	136	83	61,1	32	23,5
1990	1	12	4	14	6	26	10		12	
	2	20	13	20	11	40	24		8	
	3	4	4	4	4	8	8		0	
	4	11	10	4	2	15	12		2	
	5	9	4	12	6	21	10		10	
	6	6	5	16	11	22	16		1	
	Ges	62	40	70	40	132	80	60,6	33	25,0

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zum 1. 7. 1990 gab es neue wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen. Die ZBE Schlaitz wurde in die **Schlaitzer Landwirtschaftliche Tierzucht GmbH** umgewandelt. Der ehemals staatliche Anteil des VEG Greppin unterstand der Treuhandanstalt bzw. deren Nachfolgeeinrichtungen.

Die Schlaitzer GmbH wurde aktives Mitglied im neu gegründeten Schweinezucht- und Produktionsverband (SZPV). Sachsen-Anhalt e. V. und bearbeitete weiter die Rasse Deutsches Edelschwein. Dazu setzte man zur Modernisierung des Typs Sperma von Besamungsebern ein, die die Besamungsservice GmbH Sachsen-Anhalt, ab 1.11.1991 der neue Zuchtverband als Eigentümer der beiden Stationen Ammendorf und Fischbeck aus dem Ammerland und später aus Frankreich und anderen Regionen beschafft hatten. Das Herdbuch wurde in Ammendorf, ab 1994 nur noch in Fischbeck nach den Verbandsregeln geführt (innerhalb des ZDS erhielt das Zuchtgebiet Sachsen-Anhalt die zentrale Kennziffer 33). Man vergab fünf-, später sechsstellige Herdbuchnummern – beim Edelschwein mit 2 beginnend. Die Kennzeichnung erfolgte wieder nach altem Prinzip bei den Ferkeln mit Herdbuchnummer der Mutter und laufender Nummer in der Spitze des rechten Ohres.

Die Schlaitzer Anlage konnte wieder Jungeber selbst aufziehen, zur Körung vorstellen und verkaufen. Der Umfang des Absatzes an weiblichen Zuchtschweinen ging gegenüber den Vorjahren zurück. Deswegen änderte man auch die Zusammensetzung des Zuchtbestandes: der Umfang an reinen DE-Sauen ging zurück, dafür wurden Kreuzungssauen zur Mastferkelzeugung eingestellt.

Der Geschäftsführer der Schlaitzer GmbH, Tierzuchtleiter Werner Rösch (1937 – 2009), war von der Gründung an bis Januar 1999 im Ehrenamt Vorsitzender des Vorstandes des SZPV e. V. Sachsen-Anhalt.

Im Jahre 1998 kaufte der Niederländer **Jan Willemsen** die Schlaitzer Anlage. 2003 kam noch Albert Willemsen ins Team. Sie erzeugen nach eigenem Zuchtprogramm Ferkel und mästen sie inzwischen überwiegend in einem weiteren eigenen Betrieb in Sachsen aus.

Mit der Neuordnung in den Jahren 1990/1991 begann **Eva-Maria Rösch, Schlaitz**, eine eigene Herdbuchzucht mit mehreren Rassen. Durch Zukauf von zwei tragenden Pi-Jungsaunen (eingetragen als „Grube 51028“ und „Fliege 52029“) entstand eine auf Zucht- und Schlachtleistung orientierte Herde, die auch viele Eber in die Besamungsstationen des Zuchtverbandes bereitstellte. Dazu gab es noch dänische Hampshire-Sauen, die Anfang der 1990er Jahre die Erzeugung von Kreuzungsebern aus den Rassen Pietrain und Hampshire für die Endstufe ermöglichten. Bis 2002 hielt die Familie Rösch auch noch Edelschweinsauen (Grundlage war ein Import von Large White aus Frankreich), die wiederum eine große Anzahl an Besamungsebern erzeugten. Eva-Maria Rösch stellte schließlich nach 15 Jahren die Zuchtarbeit mit im Durchschnitt 12 bis 15 Herdbuchtieren ein – am 17. Mai 2005 wurden anlässlich der Hofkörung die letzten Jungeber eingestuft. Damit war im Gebiet des ehemaligen Kreises Bitterfeld nach etwa 50 Jahren die Stammzucht bei Schweinen beendet.

Bekannt wurde Schlaitz auch durch die zentrale Veranstaltung, auf der sich nach der politischen Wende die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schweineerzeuger (ADS), ab 1991 Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) in den neuen Bundesländern vorstellte. Anwesend waren der damalige Vorsitzende Johannes Zink (Oberdischingen, Baden-Württemberg) und die beiden Geschäftsführer Dr. Hans-Joachim Bauer und Dr. Jens Ingwersen. Es wurden Organisationsform, Arbeitsweise und die Jahresberichte der deutschen Schweinezucht und -produktion vorgestellt.

Eber aus Katalogen des SZPV Sachsen-Anhalt e. V. 1994

Rasse	Name KB-Nr.	Vater	Mutter	Geb.	LTZ	SSP	Bem. (Zw)
DE	Elite 20042	Eclair 175486	Sch 21762	02.10.1991	669	13,0	Top- Genetik
	Exklusiv 20062	„	Sch 21908	02.04.1992	705	14,4	
	Claus 20072	Clark 20035	Sch 21773	26.08.1992	682	12,4	
	Clavigo 20117	„	Clinscha 22824	28.12.1992	722	8,7	
	Clarko 20127	„	Feluke 22788	06.05.1993	632	9,3	
	Astra 20128	Astrologe 20009	Alumme 22624	20.05.1993	740	12,3	
Ha	Hasser 40079	Harry 40057	Halfa 41016	29.07.1992	576	10,4	
	Zambia 40087	Zambo 40065	Halali 41038	19.02.1993	639	10,5	
	Zamba 40088	„	Havag 41041	01.03.1993	586	9,4	
	Demo 40091	Dänem. 4723	Danke 41053	17.06.1993	728	9,5	Rösch
	Demos 40092	„	„	„	623	8,1	Rösch
Pi	Crepon 58248	Credon 50120	Flanke 51087	28.03.1992	667	8,4	Rösch
	Crefeld 50326	„	Grütze 51120	15.08.1993	613	8,2	Rösch
	Credus 50327	„	„	„	632	7,3	Rösch
HaPi	Hamin 90031	Hamlet Ha 40051	Rose Pi 51107	17.05.1992	630	10,0	Rösch
	Hamo 90048	Hammer Ha 40050	Grütze Pi 51120	27.02.1993	692	10,5	Rösch
	Hamato 90049	„	„	„	717	6,9	Rösch
	Ham 90051	Hammer Ha 40050	Flebbe Pi 51085	19.03.1993	721	11,8	Rösch
	Rebe 90053	Rebbes Ha 40067	Granada Pi 51135	30.07.1993	738	10,9	Rösch
1999 DE	Lanze 20307	Lanzelot 20258	25275	01.01.1997	648	11,4	
	Clown 20326	Clou 20270	25430	17.04.1997	600	13,2	
	Exponat 20342	Extrem 20237	25300	20.06.1997	623	14,5	
	Rento 20362	Renke 20293	25127	09.10.1997	670	12,7	(120)

Rasse	Name KB-Nr.	Vater	Mutter	Geb.	LTZ	SSP	Bem. (Zw)
	Claner 20366	Clavi 20290	25287	06.11.1997	692	13,4	(112)
	Lanzer 20377	Lanze 20307	25758	12.02.1998	678	11,8	(123)
	Darro 20383	Darwisch 20318	25662	09.04.1998	670	15,4	(130)
	Exper 20384	Extrem 20237	Jana 28402	11.07.1998	719	14,3	Rösch (98)
	Pilger 20385	Pilot 20343	Jamila 28401	29.07.1998	826	10,0	Rösch (129)
	Lasur 20399	Lasall 20325	25848	25.08.1998	876	13,5	(136)
Pi	Decoder 50488	Decor 50363	Grabbe 51140	09.06.1996	685	5,2	Rösch
	Mystik 50498	Mythos 50435	Flitti 51175	10.08.1996	643	6,3	Rösch
	Defa 50521	Defakto 50466	Grabbe 51140	08.12.1996	701	7,9	Rösch
	Rota 50580	Rossau 50561	Gunda 51216	12.03.1998	636	5,6	Rösch
HaPi	Reb 90070	Rebbes Ha 40067	Grande Pi 51139	02.11.1994	782	10,7	Rösch (142)
	Rebook 90084	„	Granne Pi 51146	24.11.1995	721	9,6	Rösch (128)
	Regen 90095	„	Grana Pi 51166	03.08.1996	704	10,0	Rösch
	Redner 90110	Redan Ha 40101	Granne Pi 51146	31.03.1997	605	9,5	Rösch

Ha: Hampshire, Pi: Pietrain, HaPi: Kreuzungseber aus den Rassen Hampshire und Pietrain;
DE: Deutsches Edelschwein;

Nach der politischen Wende wandelte sich die LPG in die Agrarunion Schlaitz um, betrieb weiter die Feldwirtschaft, übernahm eine Gaststätte und baute den Betriebszweig der Fleischverarbeitung auf. 1996 bildete man daraus die „**Agrarprodukte aus Schlaitz GmbH**“. Sie bewirtschaftet 330 ha, betreibt ein Schlachthaus, eigene Verarbeitung und den Verkauf in 15 Fachverkaufsstellen der Region.

Seit 1.1.2010 haben sich 13 Orte – einschließlich Pouch und Schlaitz – zu neuen Gemeinde Muldestausee zusammen geschlossen.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
VEG Greppin	Direktor	Kurt Schunke
	Produktionsleiter	Werner Rösch
Abteilung Döbern	Anlagenleiter	Johannes Bieselt
LPG Pouch	Vorsitzender	Erich Fraunhahn
	Verantw. Tierproduktion	Bernd Furche
	Schweinemeister	Martha Sonnenberger
ZBE Schlaitz	Anlagenleiter	Werner Rösch
	Stellvertreter des Anl.leiters, Zucht- und Produktionsleiter	Bernd Furche bis 1986 Birgitt Bär
	Leiter Besamung	Josef Schutt
	Leiter Abferkelung	Alice Zeißler
	Leiter Aufzucht	Roswitha Schäfer
	Leiter Dokumentation	Monika Bley
	Eigenleistungsprüfung	Birgitt Bär
Schlaitzer Tierzuchtbetrieb GmbH	Geschäftsführer	Werner Rösch
	Zucht- und Produktionsleiter	Birgitt Bär
Seit 1998	Hauptgesellschafter	Familie Willemsen
Agrarunion	Vorsitzender	Bernd Furche 1991 - 1995
Agrarprodukte aus Schlaitz	Geschäftsführer	Bernd Furche seit 1996
Züchterische Anleitung		
BezirksTierzuchtinspektion (01.10.1952 - 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen
	Oberherdbuchführerin	Klara Dittert
	Zuchtberater	Werner Thiele
	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichs- und Zuchtleiter	Dr. Edgar Dörner
	Zuchtwertprüfung MPA	Eckhard Urner
	AL Schweinezucht	Dr. Jochen Genz
	Zuchtberater	Peter Kotassek Udo Lantzsch
	AL Spermaproduktion	Horst Müller
	Beratung EDV	Klara Dittert, Lisa Schmidt
Schweinezucht- und Pro- duktionsverband Sachsen- Anhalt e. V. (1991 – 2000)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar, Bernd Nickoll, Peter Bohne
	Zuchtberater	Werner Thiele Peter Kotassek
Mitteldeutscher Schweine- zuchtverband e. V.	Geschäftsführer	Dr. Gunther Hallfarth
	Zuchtleiter	Hartmut Tischer

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Eberlinien und Stammeberverzeichnis der Tierzuchtinspektion Halle für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- HAWACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweines und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Ingenieurarbeit Halle/Saale (1969);
- PFEIFFER, Helmuth: Schweinezucht. In: Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern, DGfZ-Schriftenreihe Sonderheft 1, 2007, S. 388;
- FURCHE, Bernd: Diplomarbeit 1978;
- TISCHER, Hartmut und Peter KOTASSEK: Züchterisches Schaffen im Jahre 2005 beendet – Frau Eva-Maria Rösch (Schlaitz) tritt in den Ruhestand ein. Schweinezucht *aktuell* Nr. 27, 2005, S. 18;
- Persönliche Informationen von
Werner THIELE, 06886 Lutherstadt Wittenberg, OT Apollensdorf;
Bernd FURCHE, 06774 Schlaitz;
Eva-Maria Rösch, 96774 Schlaitz.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009 - 2011)

Schweinezucht in Schlanstedt, Krs. Oschersleben

Schlanstedt gehörte seit 1816 zum Landkreis Oschersleben (Bode) im Regierungsbezirk Magdeburg der Provinz Sachsen (Königreich Preußen). Mit der Auflösung des Landes Sachsen-Anhalt und der Bildung des Bezirkes Magdeburg (1952) entstand der Kreis Oschersleben. Er ging beim neuen Land Sachsen-Anhalt 1994 in den Bördekreis und 2007 in den größeren Landkreis Börde ein.

Die Gemeinde Schlanstedt ist heute Teil der Einheitsgemeinde Huy und liegt 16 km nördlich von Halberstadt. Das Ortsbild wurde von einer Burg geprägt, die man im 16. und 17. Jahrhundert in ein Renaissanceschloss umbaute. Ab 1560 bestand eine preußische Domäne. Als ein Pächter mit seinen Zahlungen in Verzug kam, übernahm 1836 die Familie Rimpau den Betrieb zunächst bis 1843, dann auf 25 Jahre bis 1868. Es handelte sich damals um fast 3.400 Morgen Fläche (850 ha), dar. 575 ha Ackerland, 75 ha Wiesen und 200 ha Anger(Hutung). Die Generationen waren: **August Wilhelm Rimpau** (1814 – 1892) und Arnold Dietrich **Wilhelm Rimpau** (1842 – 1903).

Letzterer stieg 1868 als Mitpächter und ab 1877 als alleiniger Pächter ein. Die **Leistungen der beiden Pächter sind u. a.**

- 1839 Bau einer ersten Zuckerfabrik
- Beginn eines umfangreichen Zuckerrübenanbaus
- Vermehrung von Rübensamen
- Beginn eigener Rübenzüchtung:“ Original Rimpaus Klein Wanzleber Zuckerrübe“
- Beginn neuer Anbauverfahren und Technologien
 - Einführung der Drillmaschine statt breitwürfiger Saat (ab 1849),
 - Einführung der maschinellen Mineraldüngerausbringung (1851),
 - Einführung einer Dreschmaschine nach Flegelprinzip mit Göpelbetrieb (1851),
- Züchtung des Schlanstedter Roggens
- Weizenzüchtung „Rimpaus früher Bastard“
- Neuzüchtung des Triticale aus Weizen und Roggen
- Wilhelm Rimpau war Mitbegründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) und deren Saatzüchtungsabteilung

Parallel dazu entstand in Schlanstedt ab 1877 der Saatzüchtungsbetrieb Friedrich Strube (1847 – 1897). Er befasste sich mit Züchtungsarbeiten bei Zuckerrüben, Erbsen und Getreide durch Auslese und künstliche Kreuzungen.

Zur **Tierproduktion u. a. Ereignissen auf der Domäne Schlanstedt** weist die **Ortschronik** aus(www.schlanstedt.de/Chronik)

1840 –1844	2612 Schafe mit Muttertieren als Bestand
1844 – 1868	25jähriger Pachtvertrag mit 25.593 Mark jährlich
1840 – 1845 1854	57 Milchkühe im Jahresdurchschnitt, 260 Kühe im Durchschnitt, erforderliche Färsen aus Holland und Ostfriesland. Die Einnahmen aus der Milch steigen von 4.307 auf 24.447 Mark / Jahr
1849	Zuchtschäferei aufgegeben, dafür Wintermast von Hammeln
1850 – 1854	Gehaltene Schafe: 1.640 Stück; Gehaltene Schweine: 208 bis 447 Stück Impfen gegen Lungenseuche bei den Rindern; Die Bayonner Rasse, ein großer derber kraushaariger Schweinestamm, wird von Rimpau durch Kreuzung mit eingeführten Ebern der großen weißen englischen Rasse zu einer neuen Rasse herausgezüchtet. Junge Sauen und Eber dieser neuen Rasse werden als Zuchtmaterial von Rimpau in ganz Deutschland verkauft, wodurch er berühmt und bekannt wird .

1857 – 1860	1 Schweinemeister mit einem (Hüte)Jungen beschäftigt
1859	Tagelohn bei gewöhnlichen Arbeiten: Männer 50 Pfennige, Frauen: 37,50; Kinder: 25 Pfennige 100 Ständig Beschäftigte, 36 Tagelöhner, 150 – 200 Saisonkräfte
1860	Fruchtfolge z. B.: Kartoffeln o. Sommergetreide – Wintergetreide – Zuckerrüben
1969 – 1886	Pachtvertrag für 18 Jahre: 45.000 Mark im Jahr
1877	Amtsrat Dr. Werner Rimpau ist alleiniger Pächter
1886	Milchvieh und Schweine werden nur noch für den eigenen Bedarf gehalten . Schließung der Molkerei, Mast von Jungstieren aus Ostpreußen und Süddeutschland – Verkauf von 135 Stück im Jahr; dazu 770 Masthammel. Gehäuftes Auftreten der Maul- und Klauenseuche.
1887 – 1904	Neuer Pachtvertrag für 18 Jahre: 60.000 Mark im Jahr
1886	40 Ackerpferde und 110 Zugochsen;
1890	Tagelohn: Männer: 1,75 Mark, Frauen 1,00; Kinder 0,70 Akkordlohn: Getreide mähen, binden, aufstellen: 3,50 M/Morgen (14/ha)
1903 – 1945	Verwaltung durch Witwe Anna Rimpau und Sohn Wilhelm jun. Unterstützt von Inspektor Ralle und Oberamtmann Lüdecke (Hötensleben)

Die Domäne Schlanstedt hat um 1850 als einer der ersten Betriebe in der Provinz Sachsen durch Einkreuzung englischer Zuchttiere wichtigen Einfluss auf die Landesschweinezucht genommen. Die bodenständigen Landschläge waren spätreifer und an genügsame Ernährung gewöhnt. Eine besondere Rolle spielten in Schlanstedt kraushaarige **Bakonyer oder Bakaunerschweine**. Diese wurden erst im zweiten Lebensjahr auf die Wanderschaft getrieben, so dass sie dann Ende des zweiten Jahres oder Anfang des dritten zur Mast kamen.

A.W. Rimpau erprobte ab 1839 mehrere englische Importe auf ihre Eignung zur Einkreuzung: anfangs die (bunten) Schläge von *Essex* und *Hampshire*, dann die von *Berkshire* und *Windsor*. Als ab 1851 Große Weiße aus England zur Verfügung standen, behielt Rimpau für die bisher am besten abschneidenden Schläge die Reinzucht mit *kleinen Suffolks* zunächst bei. Aber bald wurden die Vorteile der Yorkshires und großen Suffolks erkannt (versuchsweise auch große Norfolk und Lincolnshire). Dazu kaufte Rimpau weiter Eber der *großen Suffolk*, paarte sie in seiner Herde an und verkaufte jährlich 1860 bis 1870 etwa 400 bis 500 Zuchtschweine beiderlei Geschlechtes. Solche Schweine lieferten Produkte, die sich von denen der kleinen Rasse durch größere Körperschwere, wenn auch geringere Frühreife und Mastfähigkeit, von denen der Yorkshirerasse durch größere Mastfähigkeit bei etwas milderer Schwere auszeichneten. Der Typ des damals importierten Suffolkschweines befestigte sich nun durch stete fortgesetzte Benutzung frisch importierter oder von importierten Eltern gezogener Eber mehr und mehr. Rimpau beschrieb ihn: große Körperschwere bei relativ schneller Entwicklung und großer Mastfähigkeit, gerader Rücken mit gleicher Breite des Vor- und Hinterteils, ziemlich kurze Beine, starke Knochen, starke Behaarung, ohne Kammbildung auf dem Rücken, gedrungen – aber nicht zu kurz – Kopf mit langen, hängenden Ohren und weiße Farbe. Man fasste damals dann auch alle großen englischen Grafschaftsschläge unter dem Namen „**large white breed**“ zusammen. Am schwersten wurde es, Tiere mit starker Behaarung und hängenden Ohren zu bekommen, da diese damals systematisch von den Engländern ausgemerzt wurden. Nach der Meinung von Rimpau führten aber beide Eigenschaften zu einer derberen Konstitution, die wiederum für die rauheren Bedingungen in Deutschland auf der Weide erforderlich wären. Die Yorkshires waren empfindlicher und mussten weiter gezüchtet werden, weil die Nachfrage sie verlangte.

Nach Angaben der Fam. Rimpau wurde das „**Schlanstedter Schwein**“ wie folgt „erkreuzt“:

1. Bayonniersau x Hampshireeber
- 2a Bayonnerhalbblut sau x Berkshire- oder Windsoreber, später
- 2b Halbblutsau x Yorksire- oder Suffolkeber

Diese 3/4 Bluttiere sollten fruchtbar (nicht immer konstant), frühreif und widerstandsfähig sein. Für Mastzwecke habe sich die Tiere glänzend geeignet. In Süddeutschland wurden die halbenglischen Schweine aus der Provinz Sachsen schlechtweg unter dem Namen „Nord-deutsches Schwein“ eingeführt und mit Erfolg zur Veredelung der Landrassen verwendet.

Bestandsangaben zu Schlanstedt

	Durchschnitt 1840/41 – 44/45	Durchschnitt 1850/51 – 55/56
zugekauft	+ 4	+ 12
geboren	+ 530	+ 725
verkauft	- 385	- 625
geschlachtet	- 18	- 22
„krepirt“	- 67	- 44
Übertrag: (Jungsauen zur Reproduktion)	64	46

Für 1859 stellte Rimpau fest, „dass der Tagesbestand sich selten über 300 Stück erhebt, da die Ferkel rasch verkauft werden“. 1860 nannte man auch 400 Schweine als Tagesbestand. Vor dem Jahre 1871 zählte Dr. A Rueff 430 Schweine ohne Ferkel. Mit dem Ausscheiden von A. W. Rimpau führten die Bestandszahlen bergab – im Jahr der Auflösung war noch ein Rest von 15 Tieren für den eigenen Bedarf übrig. Wohin die Herde verkauft wurde, ist nicht bekannt.

Der Bestand hatte in der Hauptsache die zur Zucht bestimmten Tiere. Der Nachwuchs wurde jung als Mast- oder Zuchtferkel verkauft. Die Eber ließ man ständig im Stall. Als ihre größte Jahresmenge sind 30 angeführt – eine stattliche Zahl aus Bedenken gegen mögliche Inzucht. Für die Säue kannte man nur die Stoppelweide und den Austrieb auf abgeerntete Rübenfelder, solange nicht hoher Schnee lag. Die Yorkshires eigneten sich für diesen Weidegang nicht. Bei ihrer borstenlosen kahlen Haut ertrugen sie schon die Sonnenhitze nicht, ihre Haut wurde rot. Im Regen hinwieder froren sie – ein Grund zur Bevorzugung der großen Suffolks. Was die Ferkel anbetraf, so wurden von jedem Wurf die schönsten Exemplare sowohl männliche als auch weibliche als Zuchtschweine für den eigenen und fremden Bedarf 4 Wochen nach der Geburt ausgesucht und reserviert. Der Rest wurde mit der vollendeten fünften Woche kastriert und im Alter von 6 bis 8 Wochen verkauft.

Zum Sprung gebrauchte man die Eber erst mit dem vollendeten ersten Jahre, wogegen die Säue, wenn sie in einem sehr guten Futterzustand waren, bereits im Alter von 10 Monaten zugelassen wurden (später schon mit 9). Für je zwei Jahre wurden 5 Würfe von einer Sau verlangt. Die Fruchtbarkeit des Schlanstedter Schweines war, wie Rueff berichtet, auch nach weiterer starker Veredelung mit dem Blute der großen weißen Engländer, welche es dem Typ der Edelschweine nahebrachte, gut geblieben, und zwar betrug sie bei 5 Würfen in zwei Jahren durchschnittlich 8 bis 9 Ferkel.

Aus der eigenen Mast wird über tägliche Zunahmen von 1,25 bis 2,75 Pfund (625 bis 1375 Gramm) berichtet.

Um 1859 erzielten Zuchtschweine aus Schlanstedt folgende Erlöse:

Alter	Schlanstedter Schlag		Vollblutzuchtschweine (englische Abstammung)	
	Preis je Stück in Friedrichsd'or	Entsprach Mark	Preis je Stück in Friedrichsd'or	Entsprach in Mark
6 Wochen	1	17	2	34
12 bis 15 Wochen			5	84
6 Monate	5	84	10	168
1 Jahr	10	168	20	336

Berühmte Zuchten bezogen Rimpau'sche Produkte, z. B. v. Laer zu Oberbehme (Krs. Herford, Westfalen), Baron v. Washington zu Wien, Diethelm, Brandenburg in Ostpreußen, Diefenbach in Mönchhof (Hessen), Fournier zu Baudach bei Crossen und die landw. Akademie zu Proskau (Oberschlesien). Das Mastschwein des Schlanstedter Schlages wurde infolge seiner Eigenschaften bald eine Quelle des Wohlstandes für die Provinz Sachsen in Verbindung mit der steten Steigerung der Fleischpreise, so dass an Stelle der früheren Einfuhr nun die Ausfuhr von Schweinen und ihren Produkten trat (Berlin und Hamburg). Zu dieser Zeit eroberte sich die Provinz Sachsen in der Schweinehaltung den ersten Platz unter den Provinzen Preußens.

Im Jahre 1886 kam es zur Auflösung der Schlanstedter Schweinezucht. Äußere Einflüsse gab es durch Amerika, dass das Deutsche Reich mit billigem Schweineschmalz überschwemmte und damit die Forderung nach Schweinefleisch von bester Qualität und geringem Fettgehalt in der deutschen Zucht und Mast beförderte. Darauf hätte sich die Schlanstedter Zucht bald anpassen können. Aber dem stand die Neuverpachtung der Domäne im Jahre 1885 im Wege. Der inzwischen als Alleinpächter wirkende Dr. Wilhelm Rimpau erhielt den neuen Pachtvertrag nur mit einer außerordentlichen Erhöhung der Jahressumme von 60.000 auf 100.000 Mark. Ein materieller Zwang veranlasste damit den neuen Pächter, alle Wirtschaftszweige aufzugeben, die bei den erhöhten Produktionskosten keinen sicheren Gewinn mehr in Aussicht stellten. Lediglich eine intensive Mastwirtschaft (mit Rindvieh) konnte sich wirtschaftlich noch bezahlt machen. Die Unrentabilität der Schweinezucht war zweifelsohne schon vorherhin gegeben durch die in Schlanstedt übliche sehr reichliche Fütterung, mit dem Fortfall der Milchrückstände wäre die Haltung noch unvorteilhafter geworden. Dr. W. Rimpau widmete sich fortan nur der Zucht landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Sein Vater August Wilhelm Rimpau kann für sich in Anspruch nehmen, einer der Pioniere der Schweinezüchtung im 19. Jahrhundert gewesen zu sein.

Also schon vor 125 Jahren gab es die Aussage: Die Schweinezucht rechnet sich nicht mehr.

In Ergänzung zu den sehr speziellen Aussagen über die Schweinezucht in Schlanstedt soll an dieser Stelle noch die Entwicklung der Lebendmasse bei Schweinen in Deutschland zeigen, wie intensiv der Zuwachs um die Mitte des 19. Jahrhunderts war. Er ergab sich besonders in den Jahren von 1840 bis 1860 durch

- züchterischen Einfluss auf die Entwicklung der vorhandenen Schläge,
- Suche nach sinnvollen Kreuzungen zur Erzeugung von Mastferkeln,
- Verbesserung der Mastfähigkeit bei Verkürzung der Mastdauer,
- Nutzung mehr schweinegerechten Futters mit besseren Zumastergebnissen.

Durchschnittliche Lebendmasse der Schweine in Deutschland von 1800 bis 1940
(WINKLER, 1964 in RITZE Schweine, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag)

Jahr	Durchschnittliche Lebendmasse	Ansteigen der Lebendmasse	
		Gegenüber dem vorhergehenden Stand	Insgesamt (1800 gleich 100 %)
	kg	%	%
Um 1800	49	--	100,0
Um 1820	53	8,2	108,2
Um 1840	58	9,4	118,4
Um 1860	70	20,7	142,8
Um 1880	75	7,1	153,1
1900	79	5,3	161,2
1921/22	83	5,1	169,4
1940	96	15,7	195,9

Quellen:

- www.schlanstedt.de/Chronik)
- HANSEN, Albert, Eilsleben: Die Einführung englischer Schweinerassen zur Reinzucht und zur Veredelung der deutschen Schweinezucht in Schlanstedt. Ein Beitrag zur Geschichte der Schweinezucht in der Provinz Sachsen. Autorreferat der Inauguraldissertation Berlin 1919 (bei Prof. Eggeling), in „Mitteilungen der Deutschen Vereinigung der Schweinezüchter“ 1921, S. 3 – 6, 23 – 26, 44 – 47
- RITZE, Werner: Schweine - Zucht, Haltung und Fütterung, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1964

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Schweinezucht in Schrampe / Arendsee (Altmark)

Schrampe gehörte ursprünglich seit 1816 zum Kreis Osterburg der preußischen Provinz Sachsen. Bei der Neuordnung 1952 kam es bis 1965 zum Kreis Seehausen und wurde dann wieder Osterburg zugeordnet. Bei der Aufteilung dieses Kreises kam Schrampe 1994 zum Altmarkkreis Salzwedel. Es liegt am Westufer des Arendsees und gehört heute zur großen Verwaltungsgemeinschaft Arendsee-Kalbe (Milde).

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) „Ernst Thälmann“ Schrampe wurde bereits im Herbst 1952 vor allem zur Bewirtschaftung ausgesiedelter Höfe des Grenzgebietes gegründet. Es entstand eine Schweineanlage für etwa 50 Sauen: ein Abferkelstall (15 Buchten, dazu Aufzuchtbereich in Gruppenhaltung) und Schweinehütten für niedertragende Sauen (erst nur aus Holz, dann mit Eisenpfosten). In dieser Herde waren einzelne Herdbuchtieri der Rasse **Deutsches Sattelschwein**. Dazu gibt es im Stammeberkatalog der Tierzuchtinspektion Halle von 1957 einen Hinweis:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Jumbo PS 37	28.04. 1952	1b	O Bersiner, Maxdorf E Weidner, Bühler-Zimmern	Jaguar H 651	Häfeli H 111 10W 13,6 10,5 58,4
Jura PS 94	12.01. 1956	2b	Otto Reuß, Güntersberge, LPG Schrampe	Jumbo PS 37	Berka PS 271 5W 10,8 10,2 68,3

H: Schwäbisch Hall;

1958 stand der Importeber Jumbo PS 37 in der LPG Schrampe und wurde von ihr sechsjährig auf der agra (Landwirtschaftsausstellung der DDR) in Leipzig-Markkleeberg ausgestellt. Dabei erhielt er einen 2. Preis.

1960 traten weitere Bauern in die **LPG „Ernst Thälmann“ Schrampe** ein. Nach einem Seucheneinbruch stellte man bei der neuen Belegung um 1961 auf die Rasse **Veredeltes Landschwein** um. Dazu wurden Zuchtsauen aus Etingen beschafft. 1964 kamen 40 ungedeckte Sauen aus dem großen Jugoslawien-Import nach Schrampe. Sie stammten aus einer Großanlage bei Ljubljana (heute Slowenien), hatten schwedische Blutführung und standen mehr im Fleischschweintyp: betonte Länge und Größe, mittlerer Fleischanteil, das Fundament war schwächer. An diese Sauen wurden modernere Eber aus holländischer und westdeutscher Zuchtrichtung (Neckar-Söhne, Eber des Importes aus Schleswig-Holstein nach Büssen) gepaart und die Nachkommen der stationären Mast- und Schlachtleistungsprüfung in Rade-gast und Genthin-Wald (vereinzelt auch in Köthen) unterzogen. 1965 begann die mobile Messgruppe aus Halle, danach die aus Stendal die Eigenleistungsprüfung der Jungseber und –sauen vor der Zuchtbenutzung im Zuchtbetrieb, um besonders den Fleischanteil durch Messung der Speckdicke und der Kotelettfläche (ab 1969 der Kotelettdicke) zu schätzen. Baulich stellte sich der Betrieb auf einen erhöhten Sauenbestand ein. Es entstand 1966 ein 64-er Abferkelstall. Unter Einbeziehung des bisher genutzten Stalles und der bereits bestehenden Hütten konnten etwa 220 Sauen am Hauptstandort gehalten werden.

Die VL-Herde in Schrampe wurde in das **Linienzuchtprogramm des Bezirkes Magdeburg** einbezogen. Man ordnete sie 1964 zusammen mit den LPG Klein Schwechten und Kerkuhn der Linie Mb 41 innerhalb der Liniengruppe (römisch) II zu. Bereits 1967 erfüllten die beteiligten Zuchten die Bedingungen einer Anwärterlinie, weil die Zuchtsauen stärker auf Mast- und Schlachtleistung überprüft und die Jungsauen aus sehr guten Vollgeschwisterleistungen nachgestellt wurden. Die Remonteeber sollten vorwiegend aus den drei beteiligten Zuchten

stammen und die Generationen in den einzelnen Familien fortsetzen. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die VL-Linien 40 und 41 zur neuen VL-Linie 47 zusammen, so dass nun die züchterische Zusammenarbeit auf die Herden des VEG Büssen sowie der LPG Jeggeleben und Stappenbeck weiter ausgedehnt wurde. Im Jahre 1971 wurden die Zuchtbetriebe der Landrasse von den Linienverantwortlichen aufgesucht und die Bestände beurteilt. In diesem Protokoll wird die Herde aus Schrampe nicht erwähnt. In der neuen Linie 02 waren Betriebe der ehemaligen Liniengruppe (römisch) II zusammengefasst. Aus der Altmark waren das noch Jeggeleben, Büssen, Klein Schwechten und Stappenbeck (und in der neuen Linie 6: Dorst und Tundersleben). 1973 fasste man die Zuchten der Linien 02 und 03 zusammen und führte sie unter der (Keulen betonten) Hauptlinie DL 02 mit eigenen Zuchtzielen. Die andere DL-Linie hieß 04 (aus 01, 04, 05 und 06). Ab 1978 gab es nur noch die Landrasse (L). Sie wurde im Hybridprogramm der DDR als Linie 01 geführt.

Die LPG Schrampe begann schon 1967 mit der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS). 1972 kam die LPG Kläden mit einem Bestand von weiteren 200 Sauen dazu. Die neue LPG Arendsee wurde ein Reproduktionszentrum (RZ) für Schweine. Beide Bestände betrieb man auf der Grundlage der Deutschen Landrasse (später „Landrasse der DDR“ genannt), d. h. zunächst wurde eine Kernherde zur Sicherung der eigenen Reproduktion rein angepaart, später aber auf vollen Zukauf von DL-Jungsauen aus der obersten Zuchtebene - Klein Schwechten und Jeggeleben – umgestellt. Damit konnte der gesamte Bestand mit Sperma von DE-Ebern angepaart werden. Zur Aufzucht der Jungtiere gab es zwei Wege: Einige Zeit bildeten **Arendsee und Kerkuhn-Sanne ein gemeinsames Zuchtzentrum (ZZ)**. Die Kreuzungstiere aus Schrampe, Kläden und Kerkuhn brachte man mit 40 bis 50 kg nach Heiligenfelde zur Aufzucht bis zur Einstufung und zum Verkauf. Damit sollten einheitliche große Partien von Jungsauen aufgezogen werden. In diesem ZZ wurden ca. 3.500 Hybrid-Jungsauen für die Zuchtstufe 3 (Gebrauchszucht) bereitgestellt. Nach einiger Zeit zog die **LPG Arendsee** die Jungsauen bis zur Umsetzung wieder selbst auf. Arendsee stellte so als RZ jährlich 1.500 ungedeckte Jungsauen für die MLLB des Kooperationsverbandes (KOV) Schwaneberg bereit. Es war aber auch in der Lage, bei zusätzlichem Bedarf für Sanierungen anderer Anlagen innerhalb und außerhalb des Bezirkes Magdeburg zeitweilig Tiere zusätzlich abzugeben. Die MLLB des KOV (u. a. Rossau) nutzten für die Kreuzungssauen Sperma der Linie 150, ab 1980 der Linie 250 (ab 1986 Leicoma genannt), weil letztere durch die Zuchtaufgaben in der S 112 Sandbeiendorf in größerer Breite und Qualität vorhanden waren. Die frohwüchsigen Läufer wurden in der 6000er Anlage des VEG Schwaneberg gemästet und vom Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Magdeburg dann abgenommen. Aus der LPG T Arendsee kamen neben den 1.500 Jungsauen noch jährlich etwa 2.000 Mastläufer und die Selektionsmast aus mehreren Stalleinheiten.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion wurden die Genossenschaften wieder auf die ursprünglichen Ortslagen aufgeteilt und mit den dazu gehörigen Flächen der LPG Pflanzenproduktion ausgestattet. Die LPG wandelten sich, und im Bereich Arendsee bildete man 10 **GmbH & Co.KG**, darunter zwei für die Schweinezucht und –produktion, die in den neuen Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt e. V. eintraten. Wegen der neuen Marktbedingungen und Preismechanismen und der daraus resultierenden mangelhaften wirtschaftlichen Ergebnisse wurde die Zucht 1992 – nach 40 Jahren - und die Mast 1998 eingestellt.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG III „Ernst Thälmann“ Schrampe	Vorsitzender Verantw. für Tierzucht	Herbert Schrader Wilhelm Schütte
LPG T Arendsee (1976 – 1990)	Vorsitzender Abteilungsleiter Schweine	Herbert Schrader Wilhelm Schütte
Züchterische Betreuung		
Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Georg Diehl
Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (1959 – 1962) VVB Tierzucht, Tierzucht- inspektion Stendal (1963 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater Ultraschallmessdienst	Heinrich Kempendorff Wilfried Paasch Herbert Tesche Alfred Sellent Erhard Nagel, Heidrun Stefan Otto Kairies, Burghard Müller
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar
	Abteilungsleiter Schweine	Hans-Jürgen Sellent Dr. Bernd Kretzschmar
	Zuchtberater	Alfred Sellent, Otto Nösse Siegfried Wiedecke
	Saueneinstufung	Wilfried Paasch, Friedrich Kaeding Otto Nösse
KOV Schwaneberg	Vorsitzender	Dr. Manfred Franke (VEG Schwbg)
SZPV Sachsen-Anhalt e V	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Bernd Kretzschmar Siegfried Wiedecke

Quellen

- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- PFEIFFER, Helmuth: Schweinezucht in: Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern, DGfZ-Schriftenreihe Sonderheft 1 (2007), S. 339 – 445;
- Persönliche Informationen von: Wilhelm SCHÜTTE, 39619 Schrampe

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009, 2015)

Edelschweinzucht in Schwaneberg, Kreis Wanzleben

Schwaneberg ist ein Teil der heutigen Großgemeinde Sülzetal und liegt 20 km südwestlich von Magdeburg in der Nähe der Bundesstrasse Nr. 81. Diese Region gehörte von 1816 bis 1994 zum Landkreis Wanzleben der preußischen Provinz Sachsen und kam danach in den neu gebildeten Bördekreis, 2007 mit dem Ohrekreis zum umbenannten Landkreis Börde.

Das Gut in Schwaneberg war im Besitz der **Familie Dietrich**. Es entstand ab 1850 aus einem 20ha-Bauernhof durch weiteren Zukauf. 1936 übernahm die Witwe **Anna Schwechten geb. Dietrich** ihren elterlichen Betrieb und schloss mit dem Sohn **Hans Christoph Schwechten** (geb. 1915, nach dem Abitur landw. Lehre bei Thiele, Ringfurth) einen Erbvertrag ab. 1945 musste die Familie Schwechten das Gut verlassen – es fiel unter die Bodenreform, wurde also enteignet. Es hatte *mehrere Bezeichnungen und Unterstellungen*:

Datum oder Zeitraum	Rechtsträger	Unterstellung	Bezeichnung
Bis 1936	Privateigentum	Besitzer	Gut Ernst Dietrich
1937 – 1945	„	„	Gut Anna Schwechten (geborene Dietrich)
1945 -1948	Provinz Sachsen	Provinzialverwaltung	Provinzialgut
1.4.1948	Land Sachsen-Anhalt	Abt. Landwirtschaft	Landesgut
1.7.1949	Land Sachsen-Anhalt	Gebietsvereinigung Volkseigener Güter Mdbg	Volksgut
1952 – 1956	Volkseigentum	Rat des Bez. Magdeburg, Abt. Ldw., UA VEG	Tierzuchthauptgut
1956 – 1958	Volkseigentum	Ministerium LF Berlin	Saatzuchthauptgut
1.6.1958 - 1975	„	VVB Saat- und Pflanz-gut Quedlinburg	VEG (Z) Saatzucht
1976 – 1990	„	„	VEG Pflanzenproduktion

Der ursprüngliche Betrieb hatte im Dezember 1945 insgesamt 502 ha LN. Durch Angliederung von verlassenen Bauernhöfen und anderen Wirtschaften in mehreren Orten wuchs die **Fläche** weiter an:

Jahr	LN in ha	Jahr	LN in ha
19.12.1945	502	1966	2.126
01.09.1949	526	1971	2.300
1949/50	620	1.1.1973	LN an Koop. Abt. Pflanzenprod.
1953	1.717	1989 (VEG P)	4.108 (dar. 4.048 Ackerland)

Das VEG Pflanzenproduktion hatte Vermehrung für Ackerbohnen, Buschbohnen, Erbsen, Gurken, Rübensamen, Gräser. Ab 1953 gab es verstärkten Maisanbau. Es wurde Erhaltungszucht für 27 Gemüsearten (1961) bzw. 15 Arten (1985) sowie für Obstgehölze durchgeführt. Dazu gab es zuletzt 80 ha Zuchtgartenfläche und die Zulassung zahlreicher neuer Sorten..

Viehbestand (nach PAASCH u STAEVIE, 2005)

Jahr	Rinder	Kühe / Jahresleist.	Schweine	Sauen	Mast-schweine	Schafe	Muttern
1950	135	49	325			913	345
1954					4.000		
1987			6974			3271	707
1953		225 / 2587					
1965		650 / 3296					
1975		289 / 5778					
1981					5.600		

Die Haupttierart war im Gut Schwaneberg das Schaf. In den Abteilungen Schwaneberg und Altenweddingen gab es Stammzuchten des Merinofleischschafes mit einem Umfang von 700 Müttern ab 1950. Ab 1970 gab man die Lammböcke in die zentrale Bockaufzucht des VEG Barby. Dafür entstand in Schwanebeck die Jungschafprüfstation des Zuchtzentrums mit 3000 Plätzen. Die Marktproduktion im Jahr betrug 9 t Wolle, 1.225 Schafjährlinge und 115 Bocklämmer.

Curt Schwechten (1887 – 1931, geb. in Rogätz, Krs. Wolmirstedt) hatte das Rittergut des Barons von Münchhausen in **Althaus-Leitzkau** b. Gommern, Krs. Jerichower Land seit 1909 gepachtet und dort auf dem Vorwerk Hohenlochau eine Schweinestammzucht der Rasse **Deutsches Edelschwein** begonnen. Darüber hinaus gab es noch eine Hochzucht bei Pferden (Deutsches Kaltblut) und eine Stammzucht mit Merinofleischwollschafen. Informationen zur Edelschweinzucht findet man bei BRÖDERMANN (1930). In einer Ebergenealogie – vom Linienbegründer Fidelio 1228 AS ausgehend - wird die Herde Schwechten-Leitzkau aufgeführt:

Eber	Geb.	Vater	Züchter	Besitzer
Fidelio 1228 AS	20.07. 1906			
Dernburg 1230 AS		Fidelio 1228 AS		
Großherr 1287 AS		Dernburg 1230 AS		
Carson 1313 AS		Großherr 1287 AS		
Eduard 197 Th		Carson 1313 AS		
Arthur 1912 AS		Eduard 197 Th		Meyer-Friedrichswerth
Achilles AS 1551		Arthur 1913 AS		Brumund-Ekern
Ortilo PS 1584	31.01. 1920	Achilles 1551 AS	Brumund-Ekern	Thiele-Ringfurth
Hindenburg PS 3574		Ortilo PS 1584	Thiele- Ringfurth	
Dieter PS 3702	Vor 1932	Hindenburg 3574	Schroeder- Gorschmitz	Schwechten-Leitzkau
Dietrich PS 74		Dieter PS 3702	Schwechten- Leitzkau	Thiele-Brunkau (Willy Thiele !)
Dankwart PS 123		Dietrich PS 74	Thiele-Brunkau	

Die Edelschweinzucht des ehemaligen Hauptmanns Wilhelm Schroeder in Gorschmitz lag bei Leisnig etwa 40 km östlich von Leipzig.

Da Hilmar von Münchhausen sein elterliches Anwesen selbst bewirtschaften wollte, der langjährige Pachtvertrag der Familie Schwechten ablief und aus noch weiteren familiären Gründen übernahm im Jahre 1937 die inzwischen verwitwete **Anna Schwechten geborene Dietrich** ihr elterliches Gut in **Schwaneberg, Krs. Wanzleben**. Die Zuchtherden Pferd und Schwein wurden als Eigentum des Pächters (lebendes Inventar) von Leitzkau nach Schwaneberg umgesetzt. Schweinemeister Wellner zog mit seiner Familie ebenfalls an den neuen Ort. Die Zucht wurde im Schweinezüchter-Verband (SZV) der Provinz Sachsen, ab 1934 SZV Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert – geführt. Im Jahresabschluss 1937 bzw. 1938 werden von BRACKELMANN Sauen von A.(nna) Schwechten mit 5 und mehr Würfen genannt, die ihre Zuchtleistung schon in Leitzkau begonnen hatten:

Jahr	Name	Nr. PS	Vater	Mutter	Würfe	Zuchtleistung
1937	Findelkind	2714	Fechter PS 4697	2316	7	11,0 8,2 53,62
		2717	„	2316	8	8,8 7,8 57,0
	Feodora	2713	„	„	8	10,5 9,0 53,27
1938	Aurora	3567	Juwel PS 2419	Pauline PS 2459	5	9,6 8,0 49,64
		3000	Juwel PS 2419	Pauline PS 2459	6	9,6 9,0 62,31
		2927	Freigeist PS 5092	1488	7	11,1 8,5 57,4
	Insula	2976	Juwel PS 2419	Helga PS 2386	7	11,1 8,4 57,85
		2945	Freigeist PS 5092	2159	8	11,0 10,0 67,77
	Jutta	3007	„	2297	8	11,7 9,8 78,11
	Juno	3009	Juwel PS 2419	2297	8	9,0 9,0 60,93

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinezucht“ u. a. folgende Stammeber für Schwaneberg aus dieser alten Zeit auf:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Fremdling 2333 PS		Aribo 2101 AS	Sieglinde 4663 AS	Oster- scheps	Ringfurth	
Dragoner 5030 PS	11.03.1931	Fremdling 2333 PS	Dirne 4909 PS	Ringfurth	Mieste Birkholz Schwaneberg	1933 1. 1934 1a 1935 1a
Adelwin 2033 AS		Stilmund 1854 AS	Sargart 4640 AS		Langebrügge	
Adel 2172 AS/ 119 S 119 PS	13.01.1928	Adelwin 2033 AS	Edelfrida 5042 AS	Lange- brügge	Burgforte / AS Polkau / S Halsbeck / AS Ringfurth / PS (1933-1934)	
3 Generat.						
Helmut 4984 PS	10.06.1939	Hein 4033 AS	Elma 7778 AS	Meyer- hausen	Schwaneberg (1940-1942)	

In persönlichen Unterlagen der Familie des damaligen Schweinemeisters Willi Wellner (1894 – 1955) und der Familie Schwechten gibt es noch Hinweise auf die Zucht Schwaneberg:

- 3. Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt am Main (Juni 1936).
Bild in der Zeitschrift für Schweinezucht, Nr. 26, 43. Jahrgang, vom 28.6.1936:
Text dazu: „Der Schweinemeister, der den besten Edelschweineber vorführt.“. Der Eber war „Juwel 2419 PS“, der Sieger in Frankfurt, der auch in den beiden Jahren davor in seiner Klasse den 1. Platz belegte.
- 4. Reichsnährstands-Ausstellung in München: Bild vom Zelt der Aussteller des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert. Hier erhielt die Sau „Jutta 3007 PS“ bereits zum dritten Male einen 1. Preis.

HARING (1934) nennt in seiner Dissertation die Sau Proba 328 PS in Althaus-Leitzkau aus dem Pechnelke-Stamm und dem Rauthgundis-Erbstamm.

Die Edelschweinezucht wurde nach dem Ende des 2. Weltkrieges in Schwaneberg fortgesetzt. Zu den bereits vorhandenen Sauen kamen noch solche aus Barby (D-, A-) und Köllitsch (G-, F-). In der Mitte der 1950er Jahre entstand am Ortsrand eine neue massivere Anlage mit Auslaufmöglichkeiten zur Haltung von 25 bis 30 Stammsauen und einigen –ebnern einschließlich Nachzucht bis zum Verkauf. Die Verantwortung als Meister übernahm Willi Wellner junior (1907 – 1985), nachdem er 1949 seine Meisterprüfung in der Thür. Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinezucht und –haltung bei Tierzuchtleiter Walter Wolff abgelegt hatte.

Die zuständige Herdbuchstelle war zunächst weiter in Magdeburg und ab 1953 in Halle. Die dortige Tierzuchtinspektion veröffentlichte auch für Schwaneberg *Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung für 1955 und 1956*:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wurf	AUF j Wurf	AUF je S u Jahr	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. Verl.
1955	28,5	51	1,79	9,9	9,5	17,1	70,0	7,3	3,6
1956	26,0	47	1,81	9,3	9,0	16,2	7,3	65,7	3,2

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF: aufgezogene Ferkel, S: Sau; 4WG: Vierwochengewicht;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957) mit Ebern, die Schwaneberg betreffen:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Planet PS 674			VEG Tierzucht Schwaneberg Dankensen	Planck PS 526 ML	Azalie PS 2426 SL(Z) 7W 11,3 (9,6) 72,7
Fackelmann PS 822			VEG Tierzucht Schwaneberg VEG Tierzucht Köllitsch	Fackelbogen PS 569	Basel PS 3100 5W 9,6 (8,6) 56,5
Hornald PS 692		1b	VEG Tierzucht Bösewig VE LVG Noitzsch	Hort PS 365	Ines PS 2371 L`SLZ ML 7W 10,7 (9) 58,6
Hormon PS 1118	26.04. 1956	1c	VEG Tierzucht Schwaneberg VE G Tierzucht Bösewig	Hornald PS 692	Benzole PS 4143 5W 11,8 (11,2) 74,5
Weltraum PS 759		2a	VEG Tierzucht Schwaneberg	Weltfried PS 540	Dima PS 3215 3W 9,7 (9,7) 76,6
Wendel PS 1095	09.12. 1955	2a	VEG Oschersleben VEG Tierzucht Schwaneberg	Weltraum PS 759	Fabine PS 3939 5W 9,6 (8) 65,6
Vagus PS 683		2a	VEG Tierzucht Schwaneberg VEG Tierzucht Köllitsch	Valero PS 505	Fackel PS 2981 SL(Z) 6W 10,3 (9,8) 61,1
Vasenol PS 923	22.12. 1954	1b	Herdbuchzucht Flechtingen VEG Tierzucht Schwaneberg	Vagus PS 683	Galfa PS 3359 6W 10,3 (9) 66,7
Vaselino PS 993	08.06. 1955	2b	Herdbuchzucht Stapel, Osterb. VEG Tierzucht Schwaneberg	„	Allore PS 3190 o 5W 10 (7,8) 62
Vanadin PS 995	14.05. 1955	1c	Herdbuchzucht Paßlitz, Genth VEG Tierzucht Schwaneberg	„	Gratelle PS 3709 4/3 W 10 (9) 65,7
Varat PS 1015	08.06. 1955	2a	LPG Hadmersleben, Wanzlbn VEG Tierzucht Schwaneberg	„	Allore PS 3190 o 5W 10 (7,8) 62
Präsus PS 1030 O	03.09. 1955	1c	VEG Saatzucht Schwaneberg Fr. Bendfeld, Sembzin, Waren	Präger M 736	Isa M 1804 SL(Z) O 7W 11,4 (10) 81,7
Delphin PS 1042	04.08. 1955	2a	VEG Saatzucht Schwaneberg Hermann Hell, Kurzenmoor	Degen SH 1928 O	Juste SH 7461 2W 9,5 (9) 67,6

Ab Okt. 1958 wechselte die zuständige Herdbuchstelle mit der Aufteilung der Zuchtleitungen zur Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg mit Sitz in Stendal. Deswegen gab es bei neuen Herdbuchaufnahmen Nummern der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg).

Darstellung von Ebern in / aus Schwaneberg nach genealog. Eberlinien (ZIELKE, 1970)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Hasdrubal PS 10	1947	<i>Harst</i> PS 109	<i>Hort</i> PS 365	<i>Hornald</i> PS 692	<i>Hormon</i> PS 1118	
Hornald PS 692	30.08. 1953	Hort PS 365	Ines PS 2371	Noitzsch	Bösewig	
Hormon PS 1118	26.04. 1956	Hornald PS 692	Benzole PS 4143	Bösewig	Schwane- berg	120 Hb-Nk 398 Hb-Sa
Horaz PS 1450		Hormon PS 1118	Dirade PS 4812	Schwane- berg	Barby	
Horpal Mb 278		Horaz PS 1450	Heidepracht Mb 1111	Barby	Barby	
Homer PS 1475		Hormon PS 1118	Dirade PS 4812	Schwane- berg	Arnold- Gleina	
		Homer PS 1475	Irina PS 7471	Arnold- Gleina		10 Hb-Sö
Hormad Mb 77		Hormon PS 1118	Dirade PS 4812	Schwane- berg	Sandbeien- dorf	
Hornist PS 1423		„		„		
Hormin Mb 412		„		„		
Wotan PS 3486		<i>Werner</i> PS 3424	<i>Wunderlich</i> PS 218	<i>Wal</i> PS 1147	<i>Widar</i> PS 9386	<i>Weitblick</i> PS 594
Weltbube PS 265	26.01. 1950	Weitblick PS 594	Finte PS 6039	Barby	Schwane- berg	
		<i>Weitblick</i> PS 594	<i>Weltherr</i> PS 273	<i>Weltfried</i> PS 540		
Weltraum PS 759		Weltfried PS 540	Dima PS 3215	Barby	Schwane- berg	
Wendel PS 1095	09.12. 1955	Weltraum PS 759	Fabine PS 3939	Schwane- berg	Oschers- leben	
Veteran PS 6000		<i>Verteidiger</i> PS 7	<i>Vogler</i> PS 159	<i>Valero</i> PS 505		
Valero PS 505	29.01. 1952	Vogler PS 159	Babel PS 130	Köllitsch	Köllitsch	
Vagus PS 683	1953	Valero PS 505	Fackel PS 2981	Köllitsch	Schwane- berg	
Vasenol PS 923	22.12. 1954	Vagus PS 683	Galfa PS 3359	Schwane- berg	Flechtingen	
Vaselino PS 993	08.06. 1955	„	Allore PS 3190	„	Stapel	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Vanadin PS 995	14.05. 1955	Vagus PS 683	Gratelle PS 3709	Schwane- berg	Paplitz	
Varat PS 1015	08.06. 1955	„	Allore PS3190	„	LPG Had- mersleben	
Förster SH 6784		<i>Fackelträger Th 164</i>	<i>Fackelzug PS 76</i>	<i>Fackelbogen PS 569</i>		
Fackelbogen PS 569		Fackelzug PS 76	Babel PS 130	Köllitsch	Köllitsch	
Fackelmann PS 822		Fackelbogen PS 569	Basel PS 3100	Köllitsch	Schwane- berg	
Holland		<i>Delft SH 1775</i>	<i>Degen SH 1928</i>			
Delphin PS 1042	04.08. 1955	Degen SH 1928	Juste SH 7461	Herm. Hell- Kurzenmoor	Schwane- berg	
Detlef N 36		Delphin PS 1042		Schwane- berg	Ballin	2 Hb-Sö
Donner PS 1297		„	Flanke PS 5727	„		20 Hb-Nk
Pick PS 4926		<i>Paprika PS 55</i>	<i>Platz PS 323</i>	<i>Planck PS 526</i>		
Planet PS 674		Planck PS 526	Azalie PS 2426	Dankensen	Schwane- berg	
Panther PS 4528		Patriot PS 5427				
Parasol PS 475	19.09. 1951	Patriot PS 5427	Wachtel PS 443	Bretsch	Stapel, 2.: Schwanebrg	

Ergebnisse auf Tierschauen

Agra	Kl.	Kat.	Tiere	Aussteller (Züchter)	Preis
1934	Eber	68	Juwel 2419 PS	Anna Schwechten, Althaus-Leitzkau (Züchter: Peter Ballerstedt, Birkholz)	1a + Ehr
1935	Eber „ Sau	33 37 103	Juwel 2419 PS Jubel 3319 PS Jutta 3007 PS	Anna Schwechten, Althaus-Leitzkau „ „	1a + Her 4b 1d
1936	Eber Sau	27 81	Juwel 2419 PS Jutta 3007 PS	Anna Schwechten, Schwaneberg (Birkholz) „	1a + Sieg 1b
1937	Sau	97	Jutta 3007 PS	Anna Schwechten, Schwaneberg	1c
1952	Eber 2-3 J	II-19	Weltbube 265 PS	Tzhauptgut Schwaneberg / Wanzeleben (VEG Barby, Elbe)	2
1956	„	86	Vagus PS 683	VEG Schwaneberg, Wanzeleben (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	
	S über 3 Jah.	100	Allore PS 3190	VEG Schwaneberg/Wanzeleben (VE Tierzuchtgut Barby/Schöneb.)	

1958	S 3-4 J	168	Diabole PS 4811	VEG Tz Schwaneberg, Wanzleben	1b
	S 2-3 J	172	Flinga PS 5826	VEG Tz Schwaneberg/ Wanzleben	1b
	S b 1,5J	179	Trag. Sau	VEG Tz Schwaneberg/Wanzleben	1d
	Samml.		“	VEG Tz Schwaneberg, Wanzleben	1d
1960	Eber ü 4 Jahre	133	Hormon PS 1118	VEG Saatzucht Schwaneberg, Wanzl (VE Tierzuchtgut Bösewig, Wittenbg)	1b
	S ü 4 J	166	Dirade PS 4812	VEG Schwaneberg, Wanzleben	1a
1962	S 2-3 Jahre	208	Gaffel Mb 1207	Akademiegut Kloster Hadmersleben (VEG Schwaneberg, Wanzleben)	

Tz: Tierzucht

Bei der Entwicklung der Linienzucht ab 1964 konnte die Herde in Schwaneberg nicht mehr berücksichtigt werden, weil die Betriebsleitung die Saatgutvermehrung und die Schafzucht in den Vordergrund stellte. Am Standort der ehemaligen Sauenzuchtanlage betrieb man nur noch Schweinemast. Der Hauptstandort für diese Produktionsrichtung war aber ein Typenprojekt aus den 1950er Jahren mit damals 4.000 Plätzen. Der Zukauf der erforderlichen Mastläufer erfolgte aus der Altmark, der Verkauf an den Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Magdeburg. 1987 betrug der Verkauf des VEG Schwaneberg immerhin 1.715 t Lebendvieh Schwein.

Nach der Wende wurde die Mastanlage rationalisiert und ist heute noch mit etwa 3.000 Tieren als Schwaneberger Schweinemast GmbH in Betrieb. Landwirtschaftliche Nutzflächen in Schwaneberg und Altenweddingen bewirtschaftet die Spengler/ Kirchhof GbR als Eigentümer, Pächter oder Dienstleister (letzteres betrifft die 500 ha des früheren Gutes Schwaneberg, die die Familie Schwechten von der Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft / BVVG gepachtet hat).

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Gut	Besitzer	Wwe. Anna Schwechten (1937–1945)
Tierzuchthauptgut	Betriebsleiter / Direktor	Gerhard Haaß (1947 – 1950) Joachim Ohrdorf (1950 – 1952) Otto Strube (1952 -
VEG Saatzucht VEG (Z) Saatzucht	Direktor	Otto Strube (--- - 1964) Dr. Max Exner (1964 – 1988) Dr. Dietmar Ketzler (1988 – 1990)
	Ökonom, stellv. Direktor	Dietmar Ketzler (1968 – 1988)
	Schweinemeister	Willi Wellner sen. (1937- ca. 1953) Willi Wellner jun. (1953 - ca.1975)
	Verantw. Mastbereich	Willi Henze
	Schäfermeister	Otto und Burkardt Henze
Züchterische Anleitung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert (1934 – 1945)	Geschäftsführer/Zuchtleiter Sekretär Herdbuchstelle	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (Magdeburg) Bis 31.12.1929 in Halle, ab 1.1.1930 in Magdeburg
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter Zuchtberater Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Heinrich Kempendorff Wilhelm Elkner (Magdeburg u Halle)
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg (Stendal)	Zuchtleiter Zuchtberater Oberherdbuchführer	Heinrich Kempendorff Wilhelm Hemprich, Berthold Poessel Herbert Tesche

Fleischkombinat Magdeburg	Direktor für Kooperation und Aufkauf	Dr. Heinz Dietrich
Landesgestüt Halle Kreuz Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt	Landesstallmeister Geschäftsführer	Hasso Schwechten (1922 - 1950) „ 1927 –1935, 1945 – 1950) (<i>Bruder von Curt Schwechten</i>)

Quellen

- HARING, Fritz: Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsvererbung in der Edelschweinzucht in der Provinz Sachsen. Neumann-Neudamm, 1934,
- BRÖDERMANN – FREYER: Der Werdegang des deutschen weißen Edelschweines, seine Züchtung, Beurteilung und Verbreitung. Arb. d. DLG, Heft 373, 1930
- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen – Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand. Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg, dr. ziethen verlag Oschersleben, 2005;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Schweineleistungsbuch, Abt. Mastleistung, der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- Dr. EXNER, Max, 39171 Sülzetal, OT Altenweddingen; Persönliche Informationen;
- Familie Wellner, 39171 Sülzetal, OT Altenweddingen: Persönliche Informationen;
- SCHWECHTEN, Käthe, 45473 Mülheim an der Ruhr: Persönliche Informationen;
- Frau HARTEBRODT, Förderkreis Kultur und Denkmalpflege Leitzkau e. V. : Persönliche Mitteilungen.
- RÜCKER geb. Elkner, Ruth, 39114 Magdeburg: Persönliche Informationen.